

WWW.GRATOGEL.DE
ABENTEUER-KOMPLETTARCHIV

DIE
GEHEIMNISVOLLE
INSEL

vom 6. Januar bis 22. Juli 2001

STORY
Benjamin Groß

LEITUNG
Christian Preuß
Benjamin Groß

INHALT

KAPITEL 1 – ANKUNFT AUF DER INSEL	3
KAPITEL 2 – LEBEN AUF DER INSEL	25
KAPITEL 3 – DAS DORF	43
KAPITEL 4 – DAS GEHEIMNIS DER INSEL	66
KAPITEL 5 – DIE EINGEBORENEN	83

KAPITEL 1

ANKUNFT AUF DER INSEL

Es war im Jahre 8 nach Beros. Die Bewohner des Fischerdorfes Klouta waren gerade dabei, das keltische Julfest ausgelassen zu feiern, als ein dumpfes Dröhnen sie aufschrecken ließ. Doch kein Gewitter sollte ihnen die Angst ins Gesicht schreiben, sondern ein riesenhafter geflügelter Dämon, der von Westen her über das Meer brauste. Es dauerte nur wenige Augenblicke bis die meisten Hütten des Dorfes durch gewaltige Wellen sowie die zerstörerischen Kräfte des Dämons völlig dem Erdboden gleich gemacht wurde. Viele Menschen ließen in dieser Nacht ihr Leben, und einige Überlebende beschlossen, Rache zu nehmen.

von Ethanos am 6.Jan.2001 14:18

Die acht Abenteurer Gandalf, Ethanos, Yarik, Aretha, Fara, Rayden, Lunatic und Kargont machen sich auf zum Hafen und sind erleichtert als sie fünf Schiffe sehen. „Wunderbar, die Fischer werden dankbar sein, einer wird uns sicher ohne Umschweife sein Schiff überlassen“, meint der gutmütige Gandalf. Beim ersten Fischer haben sie allerdings kein Glück, er verlangt viel zuviel für sein Schiff und verschwendet ihre kostbare Zeit! Aretha und Yarik sind sehr wütend, wie kann man bei so einer ernsten Sache so engstirnig sein.

Gandalf und Kargont bemühen sich aber um ein friedliches Miteinander und so machen sich die acht zum nächsten Fischer auf. Dieser wirkt bei weitem sympathischer als der erste, zwar verlangt er auch einen Pfand für sein Schiff, dies ist aber nur verständlich und Gandalf, der im Handel scheinbar sehr begabt ist, übergibt dem Fischer als Pfand eine goldene Brosche und ein Duftwasser. Wenige Augenblicke später legt das Schiff ab und der Fischer steuert in Richtung Nordwesten. Die Stimmung ist sehr locker und Rayden beweist sich als begabter Trinker. Nach einiger Zeit auf dem Meer kommt ein Sturm auf, etwas schwächer als der in Kloouta, aber gerade auf See sehr gefährlich.

Es kommt, wie es kommen muss, das Schiff läuft auf Grund und beginnt mit Wasser vollzulaufen. Die anderen helfen Ethanos, das Leck abzudichten, danach nehmen sie ihre Sachen und waten zu der Insel, die ca. 500 Meter vom Schiff entfernt liegt!

Nach 10 Minuten hat jeder die Insel erreicht, es ist schon am Dämmern und ihnen fällt auf, dass viele Vögel die Insel bewohnen.

„Ein schlechtes Zeichen“, meinen sie einstimmig, denn wie sie erfahren hatten, waren die Vögel die Untergebenen des Dämons von Klouta. „Immerhin wissen wir jetzt, dass wir die richtige Insel erreicht haben!“, merkt Kargont an und alle nicken zustimmend. Als nächstes machen sie sich auf Nahrungssuche, zumindest Aretha, Fara und Yarik. Sie finden viele wilde Früchte, diese schmecken sehr gut, aber aus Gratogel sind sie ihnen nicht bekannt. Ethanos bereitet ein Feuer vor und kocht daraufhin eine Mahlzeit, denn alle sind schwach und hungrig.

Danach suchen Rayden und Gandalf nochmals Holz und Kargont beginnt, die Stämme zu fällen. Eine große Hütte wird mithilfe des Holzes und einigen großen Blättern errichtet, daraufhin erschießt Yarik mit seinem Langbogen noch einen Vogel, denn sie gerecht teilen, viel bleibt daraufhin allerdings für niemanden übrig.

„Morgen müssen wir uns hauptsächlich mit Nahrungssuche befassen, wir brauchen für schlechtere Zeiten einen Vorrat.“ Die anderen sind sich mit Lunatic einig, dass das ihr dringendstes Problem ist.

Nachdem sie das Grundgerüst eines Lagers für die nächsten beiden Monate erschaffen haben, legen sie sich, ganz und gar fertig, in ihre Liegen. Das Feuer lassen sie auf den Vorschlag Arethas hin an, um wilde Tiere abzuhalten, man kann ja nie wissen was kommt.

Lunatic am 6.Jan.2001 08:02

Lunatic verspürt ein gewisses Grummeln im Magen. Er sieht nach ob noch etwas vom gestrigen Mal übrig geblieben ist. Er findet noch etwas von dem Brei den Ethanos hergestellt hat. Auch liegen dort noch ein paar verschmähnte Beeren herum, die Lunatic zu sich nimmt. Er geht danach in den Dschungel um neue Beeren und vielleicht andere Früchte zu finden.

Fara am 6.Jan.2001 13:59

Auch Fara erwacht allmählich und steht von den Palmblättern auf, die sie als provisorisches Bett genutzt hatte. Sie versucht, möglichst leise aus der Hütte zu schleichen, da ihre Freunde noch schlafen. Draußen scheint die Sonne. Sie empfindet es als sehr angenehm, und das war die erste Nacht in der sie wieder halbwegs gut geschlafen hat.

Alles scheint hier freundlich zu sein, da erblickt sie Lunatic, der auf dem Weg in den Wald zu sein scheint. "Lunatic, warte auf mich!" ruft sie ihm nach. Da dreht er sich um und bleibt stehen. Fara kommt gleich bei ihm an und sie unterhalten sich kurz über die gestrigen Ereignisse.

"Dieser Fischer ist wirklich ein Schlitzohr, lässt uns eine halbe Stunde Zeit verlieren und dann gibt er uns sein Boot doch nicht. Wenigstens hat der zweite Fischer bald zugesagt und außerdem hat er Rum mitgehabt." Fara denkt nochmal an den köstlichen Rum, den sie im Boot getrunken hat. "Doch komischerweise ist der jetzt schon leer, obwohl gestern noch die halbe Flasche mit Rum gefüllt war", als sie diese Worte ausspricht, denkt sie dabei an Rayden, der sicher den Rest ausgetrunken hat.

Doch jetzt hat Fara auch Hunger bekommen und sie geht mit Lunatic auf Essensuche, da er den Brei und die anderen Reste schon aufgegessen hat. "Lunatic, was hältst du eigentlich von der Insel hier? Glaubst du der Dämon kommt auch hierher?" Sie sieht Lunatic gespannt an.

Lunatic am 7.Jan.2001 12:46

"Wenn es dieses Etwas hier gibt, was ich nicht im geringsten bezweifle, sollten wir auf der Hut sein. Ich selbst kenne seine Macht nicht direkt, eben nur die Stürme die es geschickt hat. Also wenn wir etwas Essbares gefunden haben sollten wir sofort zurückgehen!"

von Ethanos am 6.Jan.2001 14:21

Ethanos erwacht, er ist überhaupt nicht mehr müde, die Insel ist wunderschön. Er steht auf und sieht am Waldrand Fara und Lunatic stehen. Er sieht sie an und fragt: "Ich wollte

in den Wald um Kräuter sammeln zu gehen, falls es hier welche gibt. Wollt ihr mich begleiten, das wäre vielleicht sicherer. Ich will nämlich gleich heute weitere Tränke brauen. Außerdem bräuchten wir dringendst Fleisch, vielleicht sollten drei Leute heute oder morgen auf die Jagd gehen?"

Er blickt die beiden fragend an.

Gandalf am 6.Jan.2001 14:46

Als Gandalf aufwacht, steht die Sonne schon hoch über ihm. Zu lange war er am gestrigen Abend wach geblieben und musste an diese wunderschöne Frau denken, Fara!

"Dieser Rayden sollte nicht soviel trinken!", und sogleich springt Rayden geradezu auf und fragt mit verschlafenen Augen: "Was?"

"Vergiss es! Lass uns zu den anderen gehen!", spricht Gandalf, "Drei von uns haben sich schon am Waldrand versammelt, sie scheinen sich über Essen zu unterhalten."

Dann geht er hinüber. "Wunderschönen guten Morgen, werte Gefährten!" - "Morgen, sagt ihr, Gandalf! Ihr seid lustig, wie ihr seht, haben wir bereits Mittag und wir überlegen was wir nun tun sollten." Die tiefblauen Augen von Fara verraten mir, dass dies nicht böse gemeint war. "Nun, wenn ich mal einen Vorschlag machen darf: Yarik und ich machen uns auf die Jagd - mit unseren Langbögen werden wir wohl das ein oder andere Tier erlegen können. Aretha und Ehanos könnten hier bei Rayden bleiben und uns später ein gutes Mahl bereiten, Lunatic und Kargont besorgen noch Feuerholz und versuchen, wie wir auch, die Insel ein wenig zu erkunden. Fara, möchtest du uns vielleicht bei der Jagd begleiten?"

Ehanos am 6.Jan.2001 15:05

Ehanos ist damit nicht einverstanden. "Ich würde gerne gemeinsam mit Fara und Lunatic Früchte und Kräuter sammeln und die Insel erkunden."

Fara am 6.Jan.2001 15:56

"Tut mir leid, Gandalf, ich werde schon mit Ehanos und Lunatic Kräuter und Essen suchen, vielleicht können wir das irgendwann nachholen!", meint Fara und sieht die Enttäuschung in Gandalfs Gesicht.

"Ich habs ihm schon versprochen, kann auch nichts machen!" mit diesen Worten wendet sie sich von Gandalf ab, geht zu Ehanos und sie gehen Hand in Hand in den Wald.

Yarik am 6.Jan.2001 14:49

Yarik, der die Sache mitangehört hat und sich allmählich aus der Hütte begibt läuft auf die drei zu, die immernoch am Rande des Waldes stehen.

"Wir sind dabei wenn's ums Jagen geht, ich meine mich und meinen Bogen!" Aber mal was anderes: Gestern war es ja schon dunkel, da ist mir das nicht aufgefallen, aber heute morgen hab ich es sofort bemerkt. Ist Euch auch schon der spitze Berg, der dort vorne

gewaltig aus dem Wald ragt, aufgefallen?" Yarik zeigt zur Mitte der Insel. "Es scheint der einzige auf dieser Insel zu sein. Dort würde ich gerne mal hingehen und hochsteigen um einen Überblick über die Insel zu bekommen. Vielleicht finden wir dort auch besseren Schutz als hier am offenen Strand. Was meint ihr dazu?"

Kargont am 6.Jan.2001 18:02

Kargont, der endlich aufgewacht ist, weil er gestern noch zu lange Wache gehalten hat, hört das Gespräch von Yarik und Kargont. Er sprang sofort auf als er vom Berg hörte und kommt näher. "Ich wäre auch dafür zum Berg zu gehen. Eine Höhle würde sicher stabiler sein als unsere provisorische Hütte. Und nebenbei würde es mich interessieren was für Rohstoffe es hier gibt."

Lunatic am 7.Jan.2001 12:57

Lunatic, der von den Gesprächen der anderen abgelenkt worden war, bemerkt auf einmal, dass Fara und Ethanos schon weiter gegangen sind. Er kann sie aber noch sehen und rennt ihnen hinterher. Nach kurzer Strecke hat er sie dann doch noch erreicht! Sie sind schon eifrig am Suchen nach allerlei Zeugs und Kräutern, fanden aber bis jetzt noch nichts! Er schaut sich jetzt auch um und sucht mit.

Christian am 6.Jan.2001 14:53

Nachdem die Gefährten sich ein wenig in den Wald gewagt haben, der sich aber immer mehr als fast undurchdringlicher Dschungel herausstellt, können sie auch ein paar große Vögel erjagen. Für diesen Tag und den nächsten Morgen wird die Nahrung sicherlich reichen. Als sie auf dem Rückweg von der Jagd sind, hören sie aus einiger Entfernung ihnen wohlbekannte Geräusche.

Offensichtlich gibt es auf dieser Insel nicht nur Vögel, sondern auch Skrinns. Von diesen aber weiterhin unbelästigt, gelangen die Gefährten wieder zurück ins Lager.

Am frühen Nachmittag wird eine Flasche an den Strand geschwemmt. In ihr ist offensichtlich ein Brief. Als die Gefährten die Flasche öffnen und den Brief anschauen, sehen sie auf ihm den Umriss einer Insel. In ihrer Mitte ist ein großes Kreuz aufgemalt, neben dem in krakeliger Schrift das Wort "Schatz" geschrieben steht.

Ethanos am 6.Jan.2001 15:07

Ethanos besieht sich die Karte genauer. "Seht euch das an, auch auf dieser Karte ist nur ein einziger Berg eingezeichnet, er hat einen ähnlichen Standort, wie der auf dieser Insel! Vielleicht ist mit der Karte diese Insel gemeint!"

Aretha am 6.Jan.2001 15:57

Aretha, die nichts zu tun hat, überlegt sich, ob sie zu Ethanos gehen soll, der anscheinend etwas gefunden hat. Sie beschließt zu ihm zu gehen, denn man weiß ja nie, was dieser Ethanos im Schilde führt. Als Aretha auf den, am Strand stehenden Ethanos zugeht, entdeckt er sie und ruft zu sich, um über die Nachricht zu berichten.

„Seht mal her! Ich habe eine Flasche mit einer Karte gefunden!“, sagt Ethanos aufgeregt.

„Was steht denn auf dieser Karte drauf?“, fragt Aretha, die schon vor Neugier platzt. Da fängt Ethanos an zu erzählen: „Ich vermute, dass das hier eine Schatzkarte ist, die auch auf dieser Insel gezeichnet wurde.“

Fara am 6.Jan.2001 16:01

Auch Fara gesellt sich zu den beiden und betrachtet ebenfalls die Karte mit größter Neugier. "Ich glaube diese Karte meint wirklich unsere Insel! Auf jeden Fall sollten wir die Insel erkunden, vielleicht entdecken wir ja den Schatz!"

Sie grinst die beiden anderen fröhlich an und es ist nicht zu übersehen, dass sie voller Tatendrang ist.

Kargont am 6.Jan.2001 18:08

"Ich will nur bemerken, dass wenn einer diese Flaschenpost geschrieben hat, dieser auch hier gewesen sein muss! Entweder ist er noch hier ob gefangen oder nicht, oder er ist geflüchtet vor irgendetwas. Natürlich kann es auch sein das er seinen Schatz hier nur versteckt hat, aber warum hat er dann diese Nachricht geschrieben? Ich will ja keinen beunruhigen aber ich würde bei allem was wir tun nun noch vorsichtiger sein!"

Ethanos am 6.Jan.2001 19:09

Ethanos blickt die drei an."Ich schlage vor, dass nun niemand mehr allein in den Wald geht. Morgen können wir uns vielleicht zur Erkundung des Berges aufmachen, und zwar alle zusammen!"

Fara am 6.Jan.2001 19:45

Fara nickt zustimmend und beschließt gleich, ein Lagerfeuer aus den restlichen Holzbeständen zu machen. Doch so leicht wie es bei den anderen aussah ist es dann doch wieder nicht. Sie probiert ein paar Minuten das Feuer anzuzünden, doch dann kommt Ethanos ihr zu Hilfe und zusammen schaffen sie es im Handumdrehen. Auf dem Feuer grillen sie gleich die Vögel, die Yarik erlegt hat und sie bereiten die Früchte appetitlich zu.

Lunatic am 7.Jan.2001 13:06

"Vielleicht ist es eine Falle des Monsters!", meint Lunatic. "Was ist wenn es genau weiß, dass uns so etwas interessieren würde. In so einer Berghöhle ist es bestimmt sehr dunkel und der Schatz ist in der tiefsten und dunkelsten Ecke versteckt. Wenn es sich so einen Plan ausgedacht hat dann haben wir es hier mit einem ziemlich klugen und zugleich auch noch ungerecht starken Monster zu tun."

Lunatic blickt in die Menge und spricht dann weiter: "Wir sollten ab heute jede Nacht eine Wache aufstellen denn ob uns das Feuer wirklich hilft möchte ich bezweifeln!"

Fara am 6.Jan.2001 21:44

Nach dem Essen bleibt Fara noch ein Weilchen beim Feuer sitzen und betrachtet die Sterne. Von dieser Insel kann man sie besonders gut erkennen. Sie ist sehr interessiert an den Sternbildern, aber sie kennt sich nur wenig mit ihnen aus. Aber sie hofft, dass ihr irgendjemand die Sterne erklären kann.

Das Feuer wird schon immer kleiner und es ist kein Holz mehr zum Nachlegen da, sie fröstelt etwas und beschließt, sich niederzulegen. Sie geht langsam in die Hütte hinein und legt sich auf die Palmwedel. Doch ein paar ihrer Gefährten unterhalten sich noch aufgeregt und auch Fara kann noch nicht schlafen. Deshalb gesellt sie sich noch zu Aretha und fragt wie ihr der erste Tag auf der Insel gefallen hat. Sie meint er sei ganz okay gewesen, doch morgen wolle sie in den Wald gehen und mit ihrem Langbogen üben. Doch sie sehe noch nicht ganz gut mit einem ihrer Augen, deshalb rät ihr Fara, nicht alleine zu gehen. Vielleicht wird Aretha sie ja begleiten. Sie muss es sich noch überlegen. Nach diesem Gespräch ist sie wirklich schon müde, darum schläft sie auch gleich ein als sie sich niederlegt. Aber sie freut sich schon auf den nächsten Morgen.

Yarik am 7.Jan.2001 01:16

Auch Yarik wird es allmählich kalt draussen, als das Feuer ausgegangen war und er entschliesst sich, ebenfalls in die Hütte zu gehen, doch seine Aufregung lässt ihn nicht schlafen. Die Situation auf der Insel beunruhigt ihn. Zuerst die Unmengen von Vögeln, der seltsam aussehende Berg, und dann diese Flaschenpost, die Ethanos fand. Während Yarik seine Gedanken so schweifen lässt, bemerkt er, wie auch die anderen in die Hütte kommen, und sich schlafen legen.

Mehrmals wälzt sich Yarik auf den Palmwedeln hin und her, und entschliesst sich zu einem mitternächtlichen Strandspaziergang. Leise, ohne alle anderen zu wecken, verlässt Yarik die Hütte. Er hätte sowieso nicht schlafen können bei Raydens lautem Schnarchen, und läuft ziellos am dunklen Strand entlang. Als er zum Himmel blickt, erkennt er, weshalb Fara am Feuer die Ganze Zeit nach oben starrte. "Sie sind wirklich wunderschön", denkt er. "Es gibt so viele Geheimnisse auf dieser Welt, die wir nie lösen werden. Und doch hat jeder von uns seine Aufgabe und Bestimmung in dieser Welt. Doch welche habe ich? Bin ich derjenige, der laut Ethanos' Vision die Insel nie verlässt? Wenn nicht ich, wer wird es sein von den mutigen Helden die mir alle so ans Herz gewachsen sind? Keiner hat es verdient hier zu sterben."

Plötzlich stolpert Yarik über eine umgestürzte Palme und entschliesst, die Augen doch besser von den Sternen abzuwenden während er läuft.

Ein Blick zurück. Das Lager ist schon nicht mehr zu erkennen. Das Feuer ist längst aus, nur die Glut meint Yarik noch erkennen zu können. Er setzt sich in den Sand und blickt aufs Meer hinaus. Er hört dem Rauschen zu träumt von seiner Jugend, von Vanello und der hübschen Bauerstochter, der er immer so gerne zusah wenn sie im Garten arbeitete. Ja, Yarik mochte sie, und auch sie lächelte öfter zu Yarik zurück wenn er in seiner Werkstatt wieder an einem Bogen arbeitete.

"Ich bin so dumm! Warum habe ich sie nie angesprochen, ja sie nicht einmal nach ihrem Namen gefragt. Und jetzt bin ich hier und sehe sie vielleicht nie mehr wieder!"

Yarik lässt sich nach hinten umfallen und blickt wieder hinauf zu den Sternen bis er, sich völlig unbewusst der Gefahr, in der er sich befindet, am Strand einschläft.

Christian am 7.Jan.2001 03:07

Yarik wacht mit den ersten Sonnenstrahlen auf. Er denkt sich, dass es Zeit sei, zurück zu den anderen zu gehen. Doch als er zurück zum Lager kommt, sieht er, dass die anderen noch ruhig schlafen. Als er sich die Situation näher betrachtet, fällt ihm auf, dass etwas fehlt. Ja richtig, die Ausrüstung, die in der Hütte herumlag, ist weg. Dann schaut er sich seine Kameraden an, sie haben allesamt eine dicke Beule am Hinterkopf und scheinen nicht zu schlafen, sondern eher ohnmächtig zu sein.

Kargont am 7.Jan.2001 10:36

Als Kargont von Yariks zwar leisen aber genügend lauten Schritten aufwacht, hat er einen Brummschädel wie nach einem Saufgelage mit Rayden. Er fasst sich an den Kopf, lässt noch mal ein Stöhnen vor Schmerz los und legt sich wieder hin. Erst nach ein paar Minuten geht er hinaus zu Yarik und fragt ihn warum er keine Beule hat.

Dieser erzählt ihm von seinem nächtlichen Spaziergang und weist ihn darauf hin, dass die Ausrüstungsgegenstände weg sind, was Kargont noch gar nicht bemerkt hatte, worauf hin dieser aufspringt.

Da Kargont keine Lust hat jetzt nach ihnen zu suchen, setzt er sich wieder hin und bemerkt, dass er Recht hatte was die Flaschenpost betraf.

Yarik am 7.Jan.2001 11:53

"So ein verdammter Mist! Wäre ich nicht so sinnlos am Strand herumgelaufen, sondern in der Hütte geblieben, hätte ich den Übeltäter bestimmt bemerkt. Und jetzt? Wie sollen wir jagen, oder uns verteidigen?"

Yarik wendet sich zu Kargont: "Was geschah gestern abend noch? Hast du nichts bemerkt?" Wütend springt Yarik auf. "So ich wecke jetzt die anderen, mir egal ob sie Kopfweg haben. Wir müssen unsere Ausrüstung zurückholen, sonst machen wir's hier nicht mehr lange." Yarik geht in die Hütte und, trotz seiner Wut die in ihm steckt, weckt seine Kameraden recht vorsichtig und sanft.

Fara am 7.Jan.2001 12:25

Yarik versucht Fara vorsichtig wachzurütteln, doch er schafft es nicht. Auch als die anderen kommen und sie wachrütteln wollen, wacht sie nicht auf. Doch da hat Aretha eine Idee: Sie holt einen Kübel Wasser von draußen und schüttet ihn ihr über den Kopf, erst dann wird sie munter. Sie spuckt das Wasser, dass ihr in den Hals gekommen war aus, und springt wütend auf.

"Was fällt euch ein? Mir einfach einen Kübel Wasser auf mein Haupt zu schütten!" Doch gleich nachdem sie diese Worte ausgesprochen hat, wird ihr furchtbar schwindelig und sie muss sich niedersetzen. Doch da in nächster Nähe kein Sessel ist, setzt sie sich einfach auf den Boden. Als es ihr ein wenig besser geht, geht sie hinaus und schnappt etwas frische

Luft. Die anderen berichten ihr inzwischen was vorgefallen war. Aber mehr als dass sie überfallen und niedergeschlagen wurden konnten sie ihr auch nicht berichten. Fara greift sich noch mal an die Stirn und stöhnt. Ihr Kopf dröhnt und hämmert besonders stark. Sie glaubt er zerplatze gleich, deshalb lässt sie sich in das Gras zurückfallen und schließt die Augen. Sie versucht sich noch einmal an die schönen Sterne zu erinnern, doch auch als sie das Bild vor sich hat, bessert sich ihr Zustand nicht. Immer wenn sie versucht aufzustehen, wird ihr furchtbar schwindelig und sie setzt sich wieder nieder. Deshalb beschließt sie, in der Wiese liegen zu bleiben, bis es ihr besser geht.

Ethanos am 7.Jan.2001 13:14

Ethanos hat auch schlimme Kopfschmerzen, aber er lässt es sich nicht anmerken. Vielmehr macht er sich Sorgen um Fara, die wirklich schlecht aussieht und sich wieder schlafen gelegt hat.

"Was sollen wir tun? Diese Insel ist groß, bevor wir die Ausrüstung finden, sind wir vielleicht verhungert. Ihr habt alle die Skrinns gehört, wie wollen wir uns gegen sie verteidigen? Wir müssen sofort mit der Suche beginnen und wir bleiben alle dicht zusammen. Unsere einzige Hoffnung ist, dass der Dieb friedlich oder allein ist. Wir müssen vorsichtig sein. Begleitet ihr mich?"

Yarik am 7.Jan.2001 13:20

Aber sicher begleite ich dich, du hast vollkommen Recht, wir müssen uns unser Zeug schnellstmöglich wieder holen.

Wie wäre es Richtung Berg? Das wäre doch zumindest mal ein Anhaltspunkt. Vielleicht finden wir ja auch Spuren im Wald, denn der Räuber muss sich ja auch irgendwie durch das Gestrüpp gekämpft haben. Es gibt sicher irgendwo einen Pfad, der durch den Wald führt. Lass uns den suchen.

Fara am 7.Jan.2001 18:56

Als Fara laute Stimmen vor der Hütte hört, wacht sie auf. Sie geht langsam hinaus. Sie sieht Ethanos und Yarik draußen über die Ausrüstung diskutieren. Sie ist zwar noch etwas wackelig auf den Beinen, aber als sie hört, dass sie zum Berg gehen wollen ist sie gleich wieder quicklebendig.

"Ich komm mit!" ruft sie voll Tatendrang. "Du solltest dich besser wieder hinlegen", entgegnet Aretha, "du siehst noch nicht so gesund aus!"

"Es geht schon wieder, macht euch keine Sorgen um mich!", sagt Fara. Aber Aretha hat sich schon zu den anderen gewandt: "Darf ich euch begleiten?"

"Hey, vergesst mich nicht! Wenn ihr geht komm ich mit, ihr könnt mich nicht abhalten!", sind Faras aufgeweckte Worte. "Na gut, dann kommt ihr eben mit!", sagen Yarik und Ethanos. Aretha freut sich und läuft im Kreis bis ihr Ethanos das Bein stellt. Doch Yarik, der bis jetzt nicht mitbekommen hatte, von was die Rede war, beobachtet die zu ihm fliegende Aretha. So schnell konnte er gar nicht sehen, hatte er sie auch schon in den Armen.

"Oh,... Ähhhh..." Yarik bekommt kein Wort mehr heraus und wird knallrot. Aretha entschuldigt sich und grinst ihn freundlich an. Doch dann erinnert sie wieder wem sie das Übel zu verdanken hatte. Ethanos! Doch der hat sich schon einen taktischen Rückzug in Betracht gezogen und ist nicht mehr auf der Bildfläche zu sehen.

Fara konnte sich fast nicht mehr auf den Beinen halten, aber diesmal nicht wegen eines Schwindelanfalls, sondern vor Lachen. "Ihr zwei seht wirklich putzig aus! Yarik und Aretha, Yarik und Aretha...", und schon ist eine Staubwolke zu sehen, sie rennt so schnell wie möglich vor der rasenden Aretha davon.

Aretha am 7.Jan.2001 13:24

Aretha, die heute zu Fara nicht sehr freundlich war, beschloss, sich bei Fara zu entschuldigen. Aretha geht zu Fara, die auf einer Wiese liegt, und fragt nach ihren Befinden. Doch Fara antwortet ihr nicht. Da steht Aretha auf und geht zum Meer, wo sie schon früher den Kübel gelassen hatte. Sie kommt aber nicht weit, da Fara so etwas schon geahnt hatte und sie aufhielt. Die besorgte Aretha fragt noch einmal, wie Fara sich fühlt.

Auf diese Frage bekommt sie aber eine schlechte Antwort, nämlich: „Ich fühle mich seit heute nicht mehr wohl. Wenn ich versuche aufzustehen wird mir schwindelig und ich muss mich niederlegen, aber macht euch keine großen Sorgen um mich. Da wird schon wieder.“

„Ich habe eine gute Idee! Vielleicht kann Ethanos aus den Kräutern, die er hier auf der Insel gefunden hat, eine Medizin für euch herstellen? Am besten gehe ich ihn gleich fragen. Ich glaube nämlich, dass euer Zustand von den Pflanzen hier abhängt. Ich hatte einmal ein Tier, dass ich behandelte, weil es sich wegen des Essens schlecht fühlte. Also wartet, ich helfe euch beim Aufstehen.“

So gehen sie zum Lager. Fara setzt sich auf den Vorschlag von Aretha nieder, und Aretha sucht Ethanos, der nicht sehr weit weg war. „Ethanos! Ich habe euch schon gesucht! Es geht um Fara. Folgt mir bitte.“ Da Ethanos sich für Fara interessierte, eilte er zu Fara. Aretha berichtete über Faras Zustand und über das Tier, welches sie früher behandelt hatte. So brachten sie Fara, mit Hilfe von Yarik, der zufällig das ganze mithörte, zur Hütte, wo sich eine Liege befand.

Lunatic am 7.Jan.2001 13:30

Lunatic und Ethanos waren die Nacht über auf der Suche nach Zutaten für Ethanos Tränke. Doch sie haben nur welche gefunden die selbst Ethanos unbekannt sind.

"Hmm, in diesem Kraut ist garantiert Schwefel enthalten! Wenn ich es richtig mit den anderen mische würde ich vielleicht einen besonders starken Heiltrank hertsellen! Dann müßte er die Farbe gelb bekommen!" Ethanos der noch ganz froh von seiner möglichen Entdeckung ist läuft vor um es gleich zu mischen. Lunatic ist nicht so begeistert von der Idee denn Ethanos hat sowas doch noch nie gemacht. Was ist wenn ihnen das Schwefel um die Ohren fliegt?

Auf einmal hört er Ethanos aus der ferne einen Entsetzensschrei austoßen. Lunatic rennt sofort hinterher um zu sehen was da los ist. Dort angekommen fragt er die anderen was passiert ist. Sie erzählen ihm das sie einen Schlag auf den Kopf bekommen haben und

dann in Ohnmacht gefallen sind. Als sie wieder aufgewacht sind war ihre ganze Ausrüstung weg. Lunatic sieht ensetzt aus - er hat alle seine Sachen hier gelassen außer seine zwei Dolche. Er hatte Ethanos einen gegeben damit sie die Kräuter besser vom Boden trennen konnten.

"Was sollen wir nun tun?", fragt Lunatic alle umherstehenden.

Gandalf am 7.Jan.2001 18:19

Verwundert von der Unruhe, die in der Lagerstätte herrscht, steht Gandalf auf und sucht die anderen - mit Ausnahme von Rayden, der, wie immer, schläft - auf. Kargont berichtet hastig von dem nächtlichen Besuch, der fehlenden Ausrüstung und der Flaschenpost.

"Ich hoffe, dass ihr es mir nicht übel nehmt, aber an mir scheint der Kelch vorübergegangen zu sein. Ich hatte meinen Langbogen und mein Langschwert unter den Palmblättern, auf denen ich schlief, versteckt. Auch wurde ich nicht niedergeschlagen!" Während Arehta sich überzeugt, dass Gandalf nicht abbekommen hat, läuft Yarik in die Hütte und kommt mit Gandalfs Waffen wieder heraus! Kargont schlägt sich an die Stirn: "Warum haben wir nur unsere Ausrüstung einfach rumliegen gelassen?! Wir hätten sie doch auch verstecken können."

"Nun, werte Kameraden, was hilft uns das Jammern. Wir müssen handeln! Ich denke, wie Kargont, dass derjenige, der die Karte geschrieben hat, vielleicht noch hier lebt; vielleicht sogar etwas über den Dämon, den wir nicht vergessen sollten, weiß. Wir sollten uns auf die Suche machen! Jetzt und sofort!"

Nachdem Gandalf sehr überzeugend so gesprochen hatte, nickten alle zustimmend. Während einige versuchen, noch ein paar Früchte für die Inselerkundung zu sammeln, tritt Fara heran: "Gandalf sagt, Ihr habt Ahnung von den Sternen, die unser Himmelszelt schmücken? Gestern abend bewunderte ich diese Bilder des Himmels, doch niemand scheint sich damit auszukennen!" - "Fara, bitte kommt ein anderes Mal, ich habe zu tun!"

Mit diesen Worten wendet sich Gandalf ab, gesellt sich zu Aretha und flüstert fast: "Seid begrüßt, Aretha! Wir beide sind einige der wenigen Nicht-Druiden in Arjano. Habt ihr von der Inselkarte gehört, die vor einigen Monden in Arjano auftauchte? Ich hatte mich damals damit genauestens beschäftigt und muss euch etwas anvertrauen: Diese Karte ist dieselbe, oder zumindest eine Abschrift, wie in Arjano. Doch auf der in Arjano war noch Schrift zu erkennen! Sie lautete: "Achtung! Mein Name ist Myrten, wohnte früher in Klouta. Bin jetzt auf einer Insel im Nordwesten von Gratogel. Ich habe bereits eine Karte abgeschickt! Irrtum! Kein Schatz, sondern..." Nun, Aretha, weiter konnte ich die Schrift nicht entziffern. Was meint ihr, sollen wir aufbrechen?! Aber was haben wir für eine Wahl!?"

Kargont am 7.Jan.2001 18:42

Ich wär auch dafür, dass wir endlich aufbrechen! Am besten suchen wir den markierten Platz, auf der höchstwahrscheinlich die Hütte oder das Gefängnis des Autors dieser Karte ist.

Lunatic und Gandalf, die ihre Waffen noch haben, müssen uns dann eben das Ungetier vom Leib halten. Aber wie immer wir müssen äußerst Vorsichtig sein!

Yarik am 7.Jan.2001 18:47

Noch leicht errötet und verwirrt wendet sich Yarik wieder dem Geschehen zu. So ganz weiß er noch nicht, was das Lächeln von Aretha zu bedeuten hatte, aber er kann nicht behaupten, dass er sich eben unwohl fühlte als Aretha in seinen Armen lag.

Doch zurück zum wichtigen Problem, dass nun unbedingt angegangen werden muss. "Lasst uns, ähem... , aufbrechen. Lassen wir diese Hütte zurück und versuchen uns so weit wie möglich zum Berg durchzukämpfen. Vielleicht schaffen wir es noch, bis die Dunkelheit anbricht. Ich bin immer noch der Meinung, dass es einen Pfad dorthin geben muss, den auch unser Räuber benutzte. Also, lasst uns nicht länger warten! Gehen wir jetzt!"

Yarik blickt in die Runde, nur Aretha kann er nicht so ganz in die Augen sehen, ein komisches Gefühl.

Ethanos am 7.Jan.2001 19:52

Ethanos erblickt Yariks verstohlene Blicke zu Aretha. Sie allerdings ist in ein Gespräch mit Gandalf vertieft. Sie hatte ihm kurz vor ihrem Aufbruch erzählt, dass sie Yarik sehr nett finde. Auch Ethanos hat schon eine Frau entdeckt, zu der seine Gefühle anders zu sein scheinen als zu seinen Freundinnen Aretha und Xiara. Aber die Insel war weiß Lugh nicht der geeignete Platz seine Liebe zu gestehen.

"Ich bin auch dafür, dass wir sofort aufbrechen, ich kann die Kämpfer vom Hintergrund aus mit meinen Feuerbällen unterstützen und ein paar Heiltränke habe ich glücklicherweise in meiner Manteltasche. Wir müssen uns schnellstens auf die Suche nach diesem Mann machen. Aber wenn es stimmt was Gandalf erzählt und der Mann alleine ist, und eine Flaschenpost geschrieben hat um gefunden zu werden, warum sollte er unsere Ausrüstung stehlen und uns nicht um Hilfe bitten? Hier ist irgendetwas oberfaul!"

Lunatic am 7.Jan.2001 19:57

"Du willst aufbrechen? Mit was für Waffen willst du ihm entgegentreten? Mit dem bisschen?" Lunatic schaut auf seine waffen und auf die von Gandalf und blickt misstrauisch in die Runde.

"Wenn dieses Biest wirklich so stark ist dann nützen unsere Zahnstocher da nichts. Und das wäre dann nicht mutig, wenn wir aufbrechen würden, sondern dumm! Auch wenn ihr euch unglaublich stark fühlt solltet ihr den Gegner nicht unterschätzen – nein, nicht einmal ein einzelnes Skrin. Ich weiß wovon ich rede denn damals auf meiner Insel wollte ich, dabei war ich erst 12, den großen Bentai besiegen. Oh, ihr wisst jetzt nicht wen ich meine aber das ist nicht wichtig, jedenfalls konnte ich ihn nicht besiegen was ich auch angestellt habe nichts ließ ich unversucht.

Ich als Kampftrainer muss euch über die Gefahren aufmerksam machen und Heldentum wird uns in dieser Situation bestimmt nicht weiterhelfen. Ich finde wir sollten in naher Zukunft einen großen Bogen um diesen Berg machen und ersteinmal den Dieb woanders suchen. Und wenn er dann wirklich nicht woanders zufinden ist schnitzen wir uns ein paar Kampfstäbe und brechen auf!"

Die anderen sehen ihn an. Sie verstehen Lunatic, doch irgendwie hatten sie sich das alles eigentlich nicht so vorgestellt. Lunatic, der so tut als bemerke er ihre Blicke nicht, spricht weiter: "Ich habe auch schonmal vorgeschlagen, und das war bevor der Dieb kam, das wir eine Nachtwache aufstellen. Doch leider hat sich niemand daran gehalten und so wurde diese Idee wieder verworfen. Also jetzt nochmal: Ich bin dafür das wir eine oder zwei Nachtwachen aufstellen die uns bei jeder Gefahr wecken! Nun, was haltet ihr von der Idee?"

Ethanos am 7.Jan.2001 20:12

Ethanos tritt vor: "Ich werde diese Nacht gemeinsam mit Rayden Wache halten, meint ihr nicht auch, Rayden, ihr erscheint mir, da ihr bis jetzt geschlafen habt, am frischesten!"

Aretha am 7.Jan.2001 23:20

Aretha war noch in ein Gespräch mit Gandalf verwickelt. Da sie einst einfach zu spät in Arjano angekommen war, wusste sie nichts von der Inselkarte. Da sie sich für solche Sachen interessierte, dauerte das Gespräch lang und sie bekam auch andere Sachen erzählt, die in Arjano geschehen sind bevor sie kam.

„Nun, ich finde, dass wir die Insel genauer untersuchen sollten, aber damit kein großes Risiko eingehen sollten, da wir keine Waffen mehr haben.“ So bedankt sich Aretha bei Gandalf für das lange Gespräch und geht aus der Hütte nach draussen. „Wahrhaftig! Das ist eine frische Luft!“ spricht Aretha zu sich. Da sieht sie Yarik am Meer stehen und da fällt ihr ein, was heute geschehen ist. „Das war vielleicht peinlich! Aber dieser Ethanos! Ich kann mir nicht vorstellen, was Fara an diesen Typen findet!“

„Yarik?“ spricht Aretha, den wohl in Gedanken versunkenen Yarik an. „Ja?“ antwortete Yarik kurz, da er auch an die Sache von vorhin denken musste. „Ach, naja, wegen den Bogen, den ihr mir vor der Reise geliehen habt. Nun ja, ich habe nicht gut darauf aufgepasst und jetzt ist der Bogen weg. Ich verspreche euch ihn wieder zu beschaffen! Ich ...“

Da unterbrach Yarik sie: „Ach, macht ja nichts. Wir werden unsere Ausrüstung schon finden! Macht euch keine Gedanken!“ In Arethas Augen ist ein Leuchten zu bemerken, da sie sich gut fühlt, nachdem sie mit Yarik gesprochen hat. „Ich gehe jetzt besser schlafen! Es ist schon spät! Dann bis Morgen und habt einen guten und ruhigen Schlaf!“ Aretha verabschiedet sich von Yarik und geht in die Hütte, wo sie schon letzte Nacht schlief und mit einer Beule aufwachte. Da fasst sie sich auf den Kopf und fühlt die große Beule am Hinterkopf. Jetzt fällt ihr aber auch ein, dass sie sich noch nicht über den Vorfall von heute entschuldigt hatte. „So ein Mist!“ „Was ist ein Mist?“ fragt Fara, die von den Schrei aufgewacht ist. „Oh, tut mir leid, dass ich euch aufgeweckt habe! Schlaft weiter, es ist nichts!“ Fara schaut Aretha an und legt sich wieder hin, dreht sich aber zur Wand um: „Gute Nacht!“ „Gute Nacht und habt einen schönen Traum!“ „Ja, ja. Murrel, murrel...“

Aretha legt sich auch nieder, doch sie kann nicht einschlafen, weil Fara sich ein Beispiel an Rayden genommen hat und jetzt auch angefangen hat zu Schnarchen. Da nimmt Aretha sich die Lichtkugel, die Ethanos, dieser Schurke, gemacht hat und geht wieder nach draussen.

Yarik am 8.Jan.2001 00:04

Yarik, der immernoch zusammen mit Ethanos und Rayden am Feuer sitzt, bemerkt Aretha vorerst nicht, die mit einem von Ethanos' Lichtern aus der Hütte kommt. Er hätte sie sicherlich auch nie bemerkt, würden Ethanos und Rayden nicht wie gebannt ihr hinterher starren. Auf die Worte Raydens - "Was hat sie vor? Hey Yarik, ich glaube ich hab da unten was gesehen. Geh mal nachschauen!" - zuckt Yarik zusammen.

"Wie? Was ist los? Schon wieder der Räuber?" Und da sieht Yarik wo die anderen hinsehen, Richtung Meer hinunter leuchtet eine schwache Kugel warmen Lichts. Nicht zu übersehen im Vordergrund der dunklen See. Yarik blickt Ethanos und Rayden fragend an, "Was ist das?" doch anstatt einer Antwort sieht er nur in zwei lachende Gesichter. "Schau am besten selbst nach, Yarik. Aber sei vorsichtig!" Unsicher, was die beiden wohl gerade dachten, und was sie mehr wussten als er, ging Yarik in Richtung des Lichts. Das Getuschel von Rayden entging ihm nicht, aber das war ihm jetzt auch egal.

Als er so auf das Meer hinausblickt erinnert er sich wieder an die gestrige Nacht, die er allein am Strand verbrachte, wie dumm von ihm. Da tauchte eine Gestalt aus dem Dunkel auf, aber erkennen konnte Yarik Aretha erst, als diese erschrocken herumfuhr und ihn anblickte.

"Ethanos, lass uns wetten!", sagte Rayden. "Nein, lieber Rayden, denn ich bin mir sicher, dass ich diese Wette verlieren würde." Beide blickten hinunter an der Strand, doch das Licht von Ethanos war erloschen.

Rayden am 7.Jan.2001 22:31

Verdammt, bei diesem Lärm kann man ja nicht schlafen! Mist, hab ich 'nen Kater und mein Kopf auauau!

Rayden kommt aus dem Zelt raus und sieht mit müden Augen auf seine Kameraden. Er fasst an seinen Kopf und... „au, welcher verdammte Idiot hat mir eins übergezogen und wo ist meine verdammte Ausrüstung! Kann man denn nicht mal mehr in Ruhe trinken?!“

Gandalf lacht ihn natürlich aus und erzählt ihm die gesamte Geschichte. „Hmm, ich würde Lunatic zustimmen“, sagt Rayden. „Wir sollten ein paar Kampfstäbe anfertigen oder so was!“ Rayden versucht, sich einen Überblick zu verschaffen. Er sieht mal zu Kargont der über irgendwas nachzudenken scheint, dann zu Gandalf und Lunatic, die in einer wilden Diskussion versunken sind was das Aufbrechen anbelangt!

„Wo ist dieser Ya...“ Rayden schaut belustigt zu wie Yarik und Aretha sich krampfhaft versuchen nicht in die Augen zu sehen und man es trotzdem von 100m gegen den Wind merkt, dass sich da was anbahnt.

Ethanos sagt Rayden, dass sie gemeinsam zusammen Wache halten sollten. Aber beim Anblick wie Fara und Ethanos miteinander reden und umgehen... na gut, schon verstanden, Ethanos wird in dieser Nacht eh nicht zu gebrauchen sein, da er zwar neben mir sitzen wird, aber seine Gedanken wohl in einer anderen Welt schwelgen. 'Hmmm, soo lang hab ich doch auch wieder nicht geschlafen!', denkt sich Rayden als er Yarik, Ethanos, Fara und Aretha anblickt. Er grübelt darüber nach welcher Tag heute ist und kratzt sich

dabei am Kopf wie er es immer tut wenn er anfängt zu denken. „Au, diese verd... Beule“. Rayden, der sich schon damit abgefunden hat, Wache zu halten schleicht herum und murmelt... „Irgendwo muss doch noch so ne Flasche Rum stehen...“.

Fara am 7.Jan.2001 22:01

Fara nimmt den Trank von Ethenos dankend entgegen und sagt freundlich: "Ich danke dir, dass du dir so eine Mühe nur für mich gemacht hast!" Gleich trinkt sie einen Schluck von dem Trank. Sie fühlt sich augenblicklich besser, aber immer noch todmüde. Deshalb geht sie gleich in die Hütte. Doch vorher wünscht sie noch Ethenos eine angenehme Nachtruhe, die sie auch gleich freundlich erwidert bekommt. Sie wollte doch noch die wunderschönen Sterne betrachten, doch wenn sie morgen fit sein wollte, musste sie jetzt ins Bett gehen. Außerdem würden sie noch viele Nächte lang hier auf der Insel bleiben.

Diesmal kann sie gleich einschlafen, obwohl sie sich den halben Tag lang ausgeruht hat. Wahrscheinlich wegen Rayden, da er gerade mal nicht schläft, weil er als Wache aufgestellt wurde. Doch als Aretha in die Hütte kommt, wacht Fara auf. "Trampel' da nicht so rum wie ein Krondir, ich möchte hier schlafen!", ruft Fara ihr entgegen. Doch Fara bemerkt gleich, dass Aretha es nicht absichtlich getan hatte, darum entschuldigt sie sich: "Tut mir leid, aber ich möchte hier schlafen!"

"Schon gut, reg dich nicht so auf, aber morgen stehst du von alleine auf, ja, sonst komm ich wieder mit einem Kübel.", meint Aretha mit einem Grinsen im Gesicht. "Das war nicht witzig!", ruft die verschlafene Fara, sie will mit einem Kissen nach Aretha werfen, doch es befindet sich keines in der Hütte. Fara sieht Aretha müde an, und Aretha merkt, dass sich Fara noch ausruhen muss. Deshalb hält sie ihren Mund und legt sich auch auf ihren Palmwedel, doch sie wälzt sich noch lange hin und her, da ihr Yarik nicht aus dem Kopf geht.

Doch Fara bekommt davon nichts mehr mit, da sie schon längst wieder eingeschlafen ist.

Yarik am 7.Jan.2001 22:35

Die Abenteuerer haben einen anstrengender Tag hinter sich, und jedem kann man die Strapazen deutlich ansehen. Die Mädels sind schon in die Hütte gegangen, doch Yarik fühlt sich noch nicht müde, auch wenn er sich bewusst ist, wie hart der Tag morgen erst werden wird.

"Ethenos, Rayden, ich werde noch eine Weile mit Euch Wache halten, wenn es Euch nicht stört." "Nein Yarik, weshalb sollte uns Deine Anwesenheit stören, bleib ruhig bei uns."

Yarik setzt sich ans Feuer. Heute haben die Helden zum Glück mehr Holz gesammelt, so dass es die Nacht über reichen wird. Wieder blickt Yarik in den Himmel und betrachtet die Sterne. Sie sind einfach herrlich. In Vanello hat man keinen so schönen Ausblick auf das Himmelszelt, oder ist ihm das nur nie so aufgefallen? Überhaupt empfindet Yarik alles derzeit viel intensiver und tiefer.

"Yarik, wovon träumt Ihr?", wirft Rayden ihm an den Kopf, und wie aus dem Tiefschlaf schreckt Yarik auf. "Ach, wisst ihr... darüber möchte hier nicht sprechen, ich denke dass hier nicht der richtige Ort und nicht die richtige Zeit dafür ist."

Es war nicht zu übersehen, dass Yarik selbst nicht so ganz überzeugt war, von dem was er sagte. Aber Rayden gab sich damit zufrieden und setzte sein Gespräch mit Ethanos fort. Und wieder wanderte Yariks Blick von einem Stern, zum nächsten und worüber Ethanos und Rayden sprachen, das nahm er höchstens unterbewusst wahr.

Ethanos am 8.Jan.2001 11:12

Ethanos und Rayden waren die ganze Nacht wach, es war eine gute Idee, zwei Wachen aufzustellen, alleine wäre Ethanos sicher eingeschlafen. Rayden hatte er vor ihrem Treffen in Klouta gar nicht gekannt, aber sie hatten sich ziemlich schnell sehr gut angefreundet, was vielleicht daran lag, dass sie sich in einigen Sachen sehr ähnlich waren. Ethanos freute sich, dass er endlich mal die Möglichkeit hat, mit Rayden Wache zu halten und ein bisschen zu reden.

Nachdem Yarik ins Bett gegangen war, fragt Rayden: "Was ist eigentlich mit dir und Fara los. Man sieht euch nur noch zusammen, genau das gleiche entwickelt sich jetzt auch noch bei Yarik und Aretha." Ethanos antwortet widerwillig: "Hmm, wie soll ich sagen, na ja, wenn man sich verliebt, kann man das eben nicht einfach so zurückhalten. Aber ich werde, und ich glaube die anderen drei sind da einer Meinung mit mir, falls es für die überhaupt das gleiche ist, dass diese Situation nicht die beste für eine Liebesgeschichte ist. Rayden, wart ihr noch nie verliebt? Vermisst ihr niemanden in Gratogel?"

Rayden am 8.Jan.2001 14:34

Rayden, der leider keinen Rum gefunden hat, macht es nichts aus, mit Ethanos Wache zu halten. Er hört gerne seinen Erzählungen zu. „Ja, ja, die Liebe ist mir nicht fremd“, sagt Rayden. „Doch mahne ich dich zur Vorsicht, mein Freund! Trotz meinen jungen Jahren weiß ich genug davon! Sie ist schön, ganz klar, doch wahrlich kann sie die Hölle sein wenn man sie zu ernst nimmt. Keine Verletzungen können so tief sein wie diese! Doch ich will dir deine Stimmung nicht verderben“, sagt Rayden. „Hast du denn deine Erfahrungen?“, fragt Ethanos ihn. „Lass uns über was anders reden“, sagt Rayden abwehrend. Doch in seinen Gedanken formt sich das Bild von jemanden. Rayden schüttelt denn Kopf und streckt sich. „Ich leg noch ein bisschen Holz nach“, sagt er und wendet sich anderen Gedanken zu. „Mist, ich hasse dieses melancholischen Momente“, denkt er sich.

Ethanos am 8.Jan.2001 13:18

Ethanos macht sich am nächsten Morgen, als alle so langsam aufwachen, einen sehr starken Erfrischungstrank, zusätzlich bereitet er ein leckeres Frühstück vor. Er blickt um sich und betrachtet den Himmel. Er ist vollkommen wolkenfrei und der tiefblaue Farbton erinnert ihn an Faras Augen. Die beiden Sonnen strahlen auf die Insel wie Faras Lächeln und es scheint ein wunderbarer Tag zu werden. Er ist glücklich, denn das Leben auf der Insel ist bisher angenehmer als erwartet. Na ja, die Vögel zwitschern, aber bei so einem Wetter muss das kein schlechtes Zeichen sein.

Diese Insel ist wirklich interessant. Gestern haben Gandalf und ich am Rande des westlichen Waldes eine kleine Gruppe von Wesen gesehen, die es auf Gratogel nicht gibt. Sie waren sehr scheu, schienen aber sehr knuddelig und weich, vielleicht wären sie als Haustiere geeignet. Die Bäume und Pflanzen allerdings waren größtenteils bekannt oder Mischformen der Arten von Gratogel.

Ist doch klar, das Klima ist hier sehr ähnlich, warum sollten unterschiedliche Arten gedeihen? Allerdings gibt es hier sehr viele unterschiedliche Kräuterarten, ich werde alle mitnehmen, zumindest Zöglinge, um sie zu Hause auszutesten. Wir müssen uns unbedingt auf die Suche nach unserer Ausrüstung machen, wir brauchen sie zum Jagen und um uns zu schützen!

„Aufwachen, das Frühstück ist fertig!“, ruft Ethanos in die Runde

Gandalf am 8.Jan.2001 14:54

Nachdem Gandalf schmatzend aufgestanden war, läuft er Ethanos hinterher, der anscheinend etwas Wasser am Strand schöpfen möchte: "Ich möchte euch für diese herrlichen Früchte danken, Ethanos. Ihr habt sie wahrhaft meisterlich zubereitet. Nun, habt ihr wohl einen Augenblick Zeit für mich?" Obwohl Ethanos sich sehr zu wundern scheint, packt Gandalf seinen Arm und zieht ihn etwas zur Seite. Neugierig wie Rayden ist kommt dieser auch angelaufen. Es schien einer seiner hellsten Tage gewesen zu sein, denn als er bemerkte, dass die beiden etwas unter vier Augen besprechen wollten, verschwand er von selbst.

"Entschuldigt bitte meine Grobheit, Ethanos, aber ich habe euch etwas mitzuteilen. Ich möchte das nicht länger für mich behalten, alle meine Gedanken müssen sich jetzt um diese Insel drehen. Ihr habt sicherlich mitbekommen, dass ich ein Auge auf unsere schöne Fara geworfen habe. Leider wusste ich nicht, dass ihr beide bereits vertrauter wart als ich annahm. Nun, ich kann euch versichern, dass ich all meine Interessen an ihr verloren habe. Es würde gegen mein Ehrgefühl gehen, die Frau eines anderen zu begehren, besonders wenn es die eines sehr guten, wie ihr, ist." Als Gandalf etwas verlegen sein Blick zur See wendet hört er Ethanos: "Macht euch keine Gedanken! Ich war euch zu keiner Zeit sauer und denkt mir wäre euer Interesse nicht aufgefallen? Ihr werdet sicherlich noch euer Glück finden wenn wir erst wieder in Gratogel sind. Auch ich habe lange gesucht bis Fara mir begegnet ist und ich muss Euch wohl nicht sagen, warum sie mir sofort aufgefallen ist! Lasst uns diese Angelegenheit aber nun vergessen, wir haben viel vor uns!"

Kargont am 8.Jan.2001 14:59

"Schrei nicht so, Ethanos! Ich steh' ja schon auf", meinte Kargont verschlafen und ging zum Wasser um sein Gesicht hinein zu tunken.

Zwar etwas wacher aber immer noch mit nur halb offenen Augen geht er zum Frühstück, das Ethanos zubereitet hat. "Danke, Ethanos! Sag mal, wie kommt es dass du so wach bist obwohl du Wache gehalten hast?"

Ethanos am 8.Jan.2001 15:55

"Ich habe mir einen starken Erfrischungstrank zubereitet und die roten Blätter, die ich gefunden hab', dazugemacht, ich fühl mich als hätte ich 20 Stunden Tiefschlaf hinter mir!"

Fara am 8.Jan.2001 16:37

Fara hört Ethanos' Stimme, die ruft, dass das Frühstück fertig sei. Sie läuft gleich hinaus, doch zuerst geht sie noch zur nahen Quelle und wäscht sich ein wenig und geht dann zu Ethanos. "Mhmm, das duftet ja köstlich, kann ich da mal eine große Portion davon haben?"

"Klar, hier!", sagt Ethanos und reicht ihr eine große Schüssel mit den köstlichsten Beeren und noch einige andere Früchte. Dankend grinst sie ihn an und meint: "Hab ich einen Hunger! Das ist glaube ich die erste richtige Nahrung die ich seit vorgestern zu mir nehme. Danke!". Und schon macht sie sich über das Frühstück her. Unter ihrem Schmatzen kommen manchmal Laute wie: „mhm, köstlich, delikat“ und dergleichen hervor. Ethanos freut sich, als er sieht, dass es Fara schmeckt.

Allmählich kommen auch die anderen Abenteurer aus der Hütte. Auch Aretha kommt und gesellt sich zu ihnen. Auch sie bekommt eine große Portion vorgesetzt und macht sich wie ein wildes Tier über das Essen.

Gandalf am 8.Jan.2001 15:04

Mit einen kleinen Lächeln stellt sich Gandalf hinter Lunatic. Alle bemerken, dass er sich bedeutend wohler fühlt, als noch vor einer Stunde!

"Nun Lunatic, trotz eurer Warnung, die ich auf jeden Fall ernst nehme, bleibe ich bei der Meinung, dass wir uns zumindest auf eine Erkundung der Insel vorbereiten sollten. Jetzt und sofort! Durch das köstlich Mahl sollten wir alle genügend gestärkt sein. Wollt ihr mich in den Wald begleiten, um Holz für Kampfstäbe und Bögen zu suchen. Vielleicht möchte Yarik uns begleiten, er weiß wohl am besten, welches Holz am geeignetsten ist! Ich würde mich freuen, wenn ihr euch mir anschließt. Ethanos kann ja vielleicht mit den Frauen hier bleiben und Proviant zusammenstellen, wenn's recht ist!

Ach ja, Rayden, Ihr kommt auf jeden Fall mit! Ansonsten werdet ihr entweder an einer Alkoholleber oder an chronischem Schnarchen verenden!" Gandalf schnürt sich sein Langschwert auf den Rücken, nimmt den Langbogen in die Hand und marschiert los. Aus einiger Entfernung hört er Rayden rufen: "So wartet doch, ich komme ja schon!"

Rayden am 8.Jan.2001 17:32

„So wartet, wartet doch endlich!“

Rayden kommt hinter den beiden angerannt und schließt allmählich auf. "Ihr wisst ja nicht...", schnauft er, "wie anstrengend es ist, nach einer Nacht Wache noch so fit zu sein... und das ohne etwas zu trinken!" Gandalf und Lunatic schauen ihn belustigt an. "Nein, nein der Alkohol hat nichts mit meiner Kondition zu tun!", verteidigt sich Rayden. Er macht sich also mit Lunatic, Gandalf und Yarik auf den Weg um geeignete Stäbe anzufertigen.

"Also", beginnt Lunatic, „dieser Baum dort sollte geeignet sein. Und dort dieser vielleicht?" Lunatic prüft Äste und kleine Bäume oder auch Sträucher auf ihre Wertigkeit. "Hhmm", sagt er.

Fara am 8.Jan.2001 16:53

Fara, die nun mit Aretha am Strand sitzt, hält die Flaschenpost in den Händen. Sie sieht sie sich noch mal an, doch etwas Genaues ist wirklich nicht darauf zu erkennen. Nur in krakeligen Strichen ist eine Insel und ein Berg eingezeichnet. Und natürlich das Kreuz. Sie dreht sich um und sieht sich um. Sie kann den Berg mit einer Wolkenkrone sehen und den Wald mit den vielen Geräuschen, doch mehr kann sie vom Strand aus nicht erkennen.

Sie fragt Aretha nach ihrer Meinung zu der Karte, doch sie kann ihr nicht mehr als ein nachdenkliches "Hmm ..." entlocken, da sie mit ihren Gedanken ganz woanders war. Auch Fara kann sich nicht konzentrieren, so bleiben sie noch ein bisschen am Strand sitzen.

Ethanos am 8.Jan.2001 19:50

Am Abend sehen die Abenteurer noch einmal zurück auf diesen Tag, der eigentlich von Arbeit dominiert wurde. Gandalf, Lunatic und Yarik hatten für alle Waffenlosen einen Kampfstab geschnitzt und Ethanos hatte sich ausgiebig der Forschung seiner neuen Kräuter gewidmet. Aretha, Kargont und Fara haben gekocht, neue Nahrung gesucht, das Lager etwas gesichert und die Insel erkundet.

Am Abend allerdings werden die acht wieder mit ihrem dringendsten Problem konfrontiert! Wie werden sie in den nächsten Tagen vorgehen? Aretha meint dazu: "Wir können doch nicht jetzt noch tagelang hier rumsitzen und warten das uns alles in die Hände fällt! Spätestens übermorgen müssen wir etwas unternehmen!" Alle murmeln zustimmend und auch Lunatic scheint nach der Ausstattung mit Kampfstäben überzeugt. Besonders Yarik nickt eifrig, doch als Aretha ihm den Blick zuwendet stoppt seine Bewegung und er wendet sich errötend Rayden zu.

"Ich werde heute Nacht wieder Wache halten, vielleicht kann Lunatic mir Gesellschaft leisten. Ich werde mich sogleich an die Herstellung von 20 blauen Heiltränken und 20 Tränken für den Geist heranzumachen. Der Dieb konnte mir meine Tränke stehlen, meine Kräuter zum Glück nicht! Wenn die Tränke fertig sind und wir genügend Nahrung in Reserve haben, werden wir uns unverzüglich auf die Suche nach dem Dieb machen!"

Auch dieser Vorschlag findet Zustimmung, auch Aretha nickt und das freut Ethanos besonders. Er hatte die letzten beiden Tage das Gefühl, dass sie seine Späße ein bisschen zu ernst genommen hatte und er glaubte, sie wäre vielleicht sauer auf ihn. "Außerdem wird es euch interessieren, dass ich endlich ein Mittel gegen das Monster gefunden habe, aber dazu werde ich später mehr sagen..."

Nach dieser Sitzung am Lagerfeuer legen sich die meisten schlafen, nur Fara und Kargont bleiben noch bei Ethanos und Lunatic sitzen. Am Anfang bleiben alle still sitzen, jeder lauschte den Wellen, die gegen die Brandung stießen und auch der Himmel mit einem großen Sternbild wirkte auf sie faszinierend, der Himmel war wie an den beiden Abenden zuvor völlig wolkenfrei!

"Unglaublich!", bemerkt Fara, "dieses Bild ist wie ein Paradies, alles ist friedlich, hier ist es einfach wunderschön. Lunatic sieht nicht überzeugt aus: "Das steht im Kontrast zu diesem dunklen Wald und dem Monster, das er wahrscheinlich in seiner hintersten und dunkelsten Ecke versteckt hält."

"Wisst ihr", beginnt Ethanos zu erzählen, "dies erinnert mich an eine Geschichte, die mir meine Mutter immer erzählte, als ich klein war. Sie sagte immer, wenn ich etwas länger im Wald blieb oder erst mit der Dunkelheit nach Hause kam, dass in jedem Wald und in allen Ecken, wo ewiger Schatten herrscht, dunkle Kreaturen hausen, die es nach Menschenfleisch gelüstet und immer wenn die Dunkelheit heranbricht, kriechen sie aus ihren Verstecken hervor und sind bis zum Tagesanbruch auf der Suche nach Opfern und besonders Kinder hätten sie am liebsten. Und wenn ich mir jetzt das Bild dieses dunklen Waldes ansehe, könnte ich dieses Märchen fast glauben!"

Damit schließt Ethanos seine Geschichte ab und ohne Fragen abzuwarten steht er auf und holt sein Alchimistenzubehör. Die anderen drei unterhalten sich noch eine Weile, doch dann suchen auch Fara und Kargont ihre Schlafstätte auf. Ethanos gesellt sich wieder zu Lunatic.

"Wisst ihr, meine Bemerkung, ich hätte endlich ein Mittel gegen das Monster gefunden, galt nur zur Beruhigung der anderen. Ich weiß, ihr habt starke Nerven, die stärksten die ich kenne, deshalb vertraue ich euch an, dass das einzige Gegenmittel, das ich bisher gefunden habe, einen Menschen im Namen dieses Monsters zu opfern und dem Monster die Seele des Menschen durch einen Fluch an seine Seele zu binden, ist. Es wird dann durch diesen Menschen ins Jenseits gezogen und ist damit verbannt. Wenn ich kein anderes Gegenmittel finde, werde ich mich opfern." Ethanos wendet sich mit traurigem Blick ab und arbeitet an seinen Tränken weiter.

Fara am 8.Jan.2001 22:13

Fara hat sich zwar schon niedergelegt, aber sie kann einfach nicht einschlafen. Sie liegt schon einige Stunden so in der Hütte. Die meisten anderen sind schon eingeschlafen. Doch Fara hört auf einmal ein lautes Geklirr, das von außerhalb kommt. Sie schaut vorsichtig aus dem Fenster hinaus und sieht Ethanos, wie er sich in einem schwachem Lichtschein noch über Kräuter und Tränke den Kopf zerbricht. Sie wirft sich schnell einen Mantel über und geht hinaus. "Hallo, was machst du denn noch hier?"

Bei diesen Worten zuckt Ethanos zusammen. Er hat nicht bemerkt, dass sie aus der Hütte gekommen war. Fara bemerkt sofort seinen traurigen Blick. "Was hast du?" fragt sie besorgt. Zuerst will er nicht zugeben, welche schreckliche Wahrheit er über das Wesen herausgefunden hat. Doch Fara kann er nichts vormachen und sie gibt keine Ruhe, bis er es ihr nicht gesagt hat. Sie ist sehr schockiert, als er ihr sagt, dass er sich opfern würde, falls er keine andere Lösung zur Verbannung findet.

"Aber, Ethanos...". mehr bekommt Fara nicht heraus, da ihr Tränen in die Augen kommen. "Nein, mach dir bitte keine unnötigen Sorgen, wir werden schon ein anders Mittel finden!", meint Ethanos, aber recht überzeugt scheint er nicht davon zu sein. Aber Fara sagt: "Ich werde dir dabei helfen, sag mir nur was ich machen soll." Ethanos gibt ihr einige kurze Anweisungen die sie auch sofort ausführt. Nach einiger Zeit haben sie noch ein paar türkisene Heiltränke hergestellt. Aber dann sehen sie schon die Morgendämmerung und Ethanos sagt Fara, sie solle noch einige Stunden schlafen. Fara merkt, dass sie ihn nicht mehr überreden kann. Darum geht sie wieder in die Hütte und legt sich noch ein wenig aufs Ohr. Sie rät zwar auch Ethanos das selbige zu tun, aber er weist mit einer Handbewegung ab. Dann beugt er sich wieder über sein Alchimiezubehör und brütet noch etwas über den Kräutern und den Aufzeichnungen, die er von daheim mitgenommen hat.

Yarik am 8.Jan.2001 22:54

Yarik ist heute früh zu Bett gegangen, denn sein Tag war mehr als anstrengend. Er fand es aufregend, sich durch den dichten Wald, ja fast schon Dschungel zu schlagen um sich und den anderen neue Kampfstäbe zu schnitzen. Ein schöner Tag, endlich passierte mal wieder was, und es war Tatendrang in allen zu spüren, was Yarik hoffen lies. "Bald werden wir diesen Dämon finden, und wir werden ihn besiegen.", dachte er für sich.

Doch war es wirklich der anstrengende Tag, der ihn heute Nacht so beruhigt einschlafen lies? Nein, sicherlich nicht.

Während Yarik weiter den Tag Revue passieren lies, stand jemand von seinen Palmwedeln auf. Es war sicher Fara, die sich zu Ethanos ans Feuer gesellte. "Von mir aus, meinen Segen haben sie.", sagte Yarik leise mit einem Schmunzeln auf dem Gesicht. Da kam ihm Aretha wieder in den Sinn. Wie vorhin bei dem ausführlichen Gespräch am Strand sieht er wieder ihr Lächeln vor sich. Wie sie sich beide in die Augen sahen und beide in einer anderen Welt schwebten. Ja, das war es, was ihn so beruhigt einschlafen ließ - der Gedanke an Arethas Lächeln, ihre Augen, in denen er versinken möchte und die Gewissheit, sie die ganze Nacht im Traum bei sich zu haben.

Die Angst vor der Zukunft, was aus Gratogel und aus ihnen auf der Insel werden sollte war vergessen. Mit einem Lächeln auf dem Gesicht schlief Yarik ein, jedoch nicht ohne sich vorher noch einmal nach Aretha umgedreht zu haben, ob sie auch wirklich in der Hütte war.

Aretha am 9.Jan.2001 00:25

Aretha dagegen war schon lange eingeschlafen und schien sich nicht mehr vor dem Morgengrauen zu bewegen. Sie war einfach zu müde, denn sie hatte keine Zeit zum Schlafen gefunden. Oh nein, sie hatte vorher schon ein Nickerchen gemacht! Ja, während sie auf etwas Kochendes aufpassen musste, dass am Ende doch noch aus den Topf hinüberlief. Nach diesem Geschehnis schrieb sie einen Brief, der nur an eine Person gerichtet war und sie sich nicht mehr sicher war, ob sie wirklich den Mut hatte ihn derjenigen Person zu überreichen.

Rayden am 8.Jan.2001 23:16

Also Rayden war wohl der erste der schlafen ging. Auch er hatte heute hart an den Kampfstäben mitgearbeitet. Er lag also im Zelt, doch den Kopf hatte er aus dem Zelt gestreckt, um die Sterne beobachten zu können. Gandalf der seine Neugier über den Sternenhimmel bemerkt, gibt ihm eine kleine Stunde in Astronomie. "Also dort ist das Sternbild Draco und weiter da sieht man..."

Rayden genießt es, einfach so da zu liegen und seine Gedanken in die weiten Galaxien zu schicken. Schaut Lugh wohl auf uns herab? "... da ist das Zeichen des Bogenschützen und da ..."

Yarik am 9.Jan.2001 08:10

Es ist noch dunkel draussen, da erwacht Yarik schweissgebadet aus dem Schlaf. Alle anderen, ja selbst Ethanos, der die zweite Nachtschicht in Folge doch nicht so ganz packte, lagen noch friedlich auf ihren Palmwedeln. Yarik jedoch hielt es nicht mehr, er musste hier raus, und irgendjemandem von seinem Traum erzählen.

Draussen vor der Hütte saß Lunatic mit offenen Augen und bemerkte sofort, dass Yarik etwas auf dem Herzen lag. "Yarik, schon so früh wach. Oh je, wie seht Ihr denn aus, seid Ihr krank?"

"Nein, aber danke der Nachfrage, ich hatte einen schlimmen Traum..."

Yarik beginnt zu erzählen: "Ich sah eine Siedlung, es war Nacht und stürmisch. Schlechtes Wetter herrschte über den Dächern und die Einwohner waren aufgeregt. Alte Leute knieten vor ihren Hütten und beteten, junge saßen in ihren Hütten und blickten vorsichtig aus den Fenstern. Es war seltsam, es war Nacht, und doch sah ich beiden Sonnen am Mittagshimmel stehen, als ob jemand ihr Licht genommen hätte. Der Sturm nahm zu und die ersten Bäume knickten. Holzlatten, ja sogar Steinbrocken riss der Sturm mit sich. Und da sehe ich ein Mädchen im Schlamm liegen. Über ihrem rechten Auge floß Blut aus einer breiten Platzwunde über ihre Wangen auf den Boden. Verdünnt mit dem Regen bildeten sich dort Pfützen aus Blut. Ihr Kopf war unnatürlich zu Seite gewinkelt, vermutlich brach ihr ein umherfliegender Gegenstand das Genick."

"Yarik, was ist los, ihr zittert am ganzen Körper, na los, erzählt schon, was seht Ihr?"

"Lunatic, ich.. ich... oh, nein! Ich kenne dieses Mädchen. Es ist eine Bauerstochter aus Vanello, und da - meine Hütte! Lunatic, der Dämon ist in Vanello, ich weiss es! Oh Gott, und wir sind hier auf dieser Insel und können rein garnichts tun."

Yarik sinkt auf die Knie und sofort reicht ihm Lunatic seine stützende Hand, bevor er ganz zusammenbricht. Nach dem Spektakel vor der Hütte wachen auch andere auf, und wagen einen Blick aus der Hütte, um zu fragen was denn los sei.

Ethanos am 9.Jan.2001 10:31

Ethanos, der nur sehr unruhig geschlafen hatte, wachte sofort von den Geräuschen vor der Hütte auf. Er nahm ein paar Schlucke von seinem Erfrischungsstrank, warf sich seinen Umhang um und verließ die Hütte. Vor der Hütte sieht er Yarik, zitternd und neben ihm sitzt Lunatic, der ihm beruhigende Worte zuflüstert.

"Was ist passiert?", fragt er und Yarik erzählt ihm von seinem Traum. "Wen saht ihr, eine Bauerstochter? Etwa Viola? Wie könnt ihr euch so sicher sein, dass es in Vanello ist? Warum sollte es nun dort sein?"

Yarik am 9.Jan.2001 13:12

"Verzeiht Ethanos, dass ich Euch nicht mehr sagen kann. Es war ein Traum, glaubt mir, aber es sah alles so real aus. Ob es Viola war kann ich nicht sagen, ich kenne sie nicht. Jetzt verzeiht bitte, wenn ich nicht mehr darüber sprechen möchte, die Bilder haben sich in mir eingebrannt. Es ist grausam. Ein Bild des Schreckens. Ich kann nur hoffen, dass es wirklich nur ein Traum war und alles in Ordnung ist in meiner Heimat."

Ethanos am 9.Jan.2001 14:12

Ethanos ist immer noch nachdenklich, das Gespräch mit Yarik geht ihm nicht aus dem Kopf. Eine Bauerntochter, das konnte nur Viola sein, auch wenn sie nicht mehr die Jüngste war. Da niemand besonders frisch war und keiner bisher etwas von einem Aufbruch zum Inselzentrum angemerkt hatte, entschloss er sich, die unbekannten Dinge, die er gefunden hatte, zu untersuchen. Er hatte dafür einige Methoden entwickelt, die unfehlbar waren, doch diese ganze Arbeit benötigte viel Zeit.

Gandalf am 9.Jan.2001 15:52

Auch Gandalf hat nach der langen Nacht mit Rayden von dem Traum Yariks gehört. Nun eigentlich schien Gandalf gestern abend sehr müde gewesen zu sein, aber erstens kennt er sich wirklich sehr gut mit den Rätseln des Himmels aus und außerdem war er froh, Rayden in wachem und vor allem nüchternen Zustand anzutreffen.

Während die Sonne an diesem vierten Tage des Abenteuers schon hoch über der Insel stand, erblickte Gandalf seinen Freund Ethanos, der nicht, wie üblich, in seinen Kräutern und Blättern vertieft war, sondern alleine am Waldrand saß: "Was haltet ihr von Yariks Traum?"

"Zuerst war ich nicht überzeugt, aber Yarik irrt nicht! Andererseits...". Mit einem leisen Lächeln schüttelt Gandalf seinen kahlgeschorenen Kopf: "Ethanos, wo seid ihr mit euren Gedanken? Ich weiß nicht, ob Yarik recht hat; vielleicht ist es so! Leider können wir im Moment aber nichts für die Leute von Vanello machen, oder wollt Ihr versuchen hier wegzukommen?" Ein leichtes Kopfschütteln ist die einzige Antwort, die Gandalf erhält. "Wenn es so ist, sollten wir die Abwesenheit des Dämons nutzen, die Insel mit unseren Waffen erkunden und Myrten finden!"

Zuerst sah man nur Ratlosigkeit, dann ein kleines Funkeln in Ethanos' Augen: "Sagt Gandalf, wer ist Myrten? Wisst ihr mehr als ich?" Rayden konnte sogar vom Lagerfeuer her Gandalfs Seufzer hören: "Ich habe euch was verschwiegen", und Gandalf erzählte die Geschichte von Myrten, dessen Karte bereits in Arjano gefunden wurde. "Also, meint ihr nicht auch, dass wir aufbrechen sollten?"

Ethanos scheint garnicht zu bemerken, dass Gandalf sein Schwert vorhin neben sich in den fast goldenen Sand gelegt hat; nun nimmt er es auf, schneidet sich eine kleine Wunde in die linke Hand und sagt: "Blutsbrüder..."

Ethanos stimmt dem Vorschlag seines Gefährten zu. Auch er nimmt das Schwert in die Hand und trägt seinen Teil bei. Ein kräftiger Handschlag besiegelt die Blutsbruderschaft zwischen Gandalf und Ethanos.

KAPITEL 2

LEBEN AUF DER INSEL

Gandalf am 9.Jan.2001 16:06

"Mit Ausnahme von ein paar Skrinns und diesen kleinen, niedlichen Felltieren scheint hier dieser Teil der Insel ungefährlich zu sein!", fasst Gandalf ganz trocken zusammen, während alle anderen noch die Reste des großen Fisches, den Kargont fangen konnte, verspeisen. "Nun hat jeder einigermaßen brauchbare Waffen, mit denen die Tiere kein Problem darstellen sollten. Außerdem – Yarik, Ihr müsst mir verzeihen - wenn Yarik Recht hat, dann ist der Dämon zur Zeit nicht auf der Insel. Wir sollten diese Chance nutzen und unseren Flaschenpostschreiber aufsuchen. Ich bin mir äußerst sicher, dass wir ihn finden würden, hoch droben auf diesem Berg! Lasst uns morgen früh aufbrechen, denn wir haben einen langen Marsch vor uns!"

Rayden am 9.Jan.2001 17:53

"Natürlich bin ich dabei, falls es morgen losgeht! Hier wird's langsam öde. Ich meine, wir haben keinen Schnaps mehr! Also, ich bin bereit!"

Fara am 9.Jan.2001 17:59

"Ich komm natürlich auch mit!"

Yarik am 9.Jan.2001 18:24

"Ich stimme Gandalf zu, wir sollten endlich was unternehmen. Lasst uns im Morgengrauen aufbrechen."

Ethanos am 9.Jan.2001 19:18

"Na klar, da kommt jeder mit. Ich freue mich!"

Kargont am 9.Jan.2001 19:55

Ich hab auch nichts dagegen endlich aufzubrechen. Wenn Ethanos mir ein bisschen von seinem Erfrischungsstrank gibt halte ich die nächste Nachtwache."

Rayden am 9.Jan.2001 18:07

Rayden streift ein weing ums Lager rum und summt so vor sich hin. Da kommt ihm plötzlich eine Idee. Er rennt zurück zu Lunatic und borgt sich bei ihm einen Dolch aus. Er geht zurück zu einem Strauch, den er für geeignet hält, und schneidet sich ein Stück ab. Dann beginnt er, sich eine Flöte zu schnitzen.

Es erinnert ihn wieder an früher, als er mit seinem Vater spielen übte. 'Ich hoff ich hab's nicht verlernt', denkt Rayden. Er hört wieder alte Melodien in seinem Kopf und schwelgt in seinen Gedanken. 'Es war ein Tag wie dieser', denkt er, 'die Sonne schien und er saß auf

einem Stein in einer Waldlichtung. Er hatte seine Augen geschlossen gehabt und als er sie aufmachte, stand da vor ihm ein Mädchen. Es hatte ihn angelächelt und...' Rayden verdrängt den Gedanken und konzentriert sich wieder auf seine Schnitzerei. Die anderen sehen ihn wie er da sitzt und schnitzt. Sie kennen es gar nicht, dass Rayden mal so fleißig sein kann und schütteln nur stumm den Kopf.

Yarik am 9.Jan.2001 18:56

Was wohl alles am nächsten Tag passieren wird, ob die Abenteurer es wirklich zum Berg schaffen, ob sie ihre Ausrüstung wieder finden und ob vieler weiterer Fragen, entschließt Yarik, heute früh ins Bett zu gehen. Die Aufregung am Morgen hat ihn sichtlich mitgenommen und er selbst kann nicht sagen, ob es nun ein Traum oder eine Eingebung war.

Noch kurz wirft er seinen Kameraden einen Blick zu, beobachtet Rayden, der in Yariks Augen versucht, sinnlos ein Stück Holz zu vergewaltigen, und Ethanos, der wiederum seinen Kopf bei dem Grünzeug der Insel hat und nur an Tränke und Elixiere denkt. Ja, nicht einmal Zeit für Fara hat, die ihren Ethanos gerne öfter für sich hätte, doch jetzt im Moment mit Aretha in ein Gespräch vertieft ist. Ja, was ist mit Aretha los? Seit ihrem nächtlichen Spaziergang haben Sie nicht mehr übereinander gesprochen, hat Yarik etwas falsch gemacht?

"Ich gehe heute früh ins Bett, ich muss nochmal über den Traum nachdenken. Bleibt nicht zu lang auf, morgen wird ein anstrengender Tag!", ruft Yarik quer über die Insel und bekommt lauthals Antworten.

Als sich Yarik in der Hütte auf seine mittlerweile plattgedrückten Palmwedel legen will, sieht er etwas zwischen den langen Blättern hervorragen. Es ist ein Blatt Papier. Leise grummelt Yarik vor sich hin und liest was auf dem Blatt steht: "Lieber Yarik! ... Gedanken an dich nicht aus meinen Herzen... stärkere Gefühle für dich... so warm... Es war doch so schön!... werde ich auf dich warten! In Liebe, Aretha. "

Schon wieder beginnt Yarik zu zittern, jedoch nicht aus Angst so wie heute Morgen. Es ist ein Gefühl von völliger Freiheit. Als würde er fliegen und... einfach unbeschreiblich.

"Ja, Aretha. Ich werde kommen.", spricht Yarik ganz leise mit einem Lächeln auf dem Gesicht, als wäre soeben alles Leid Gratogels von ihm gefallen. Doch was sollte er nun tun? Er konnte jetzt nicht schlafen und wenn er noch so müde wäre. Also ging er wieder nach draussen, vorbereitet auf die sarkastischen Fragen der anderen, weshalb er nun doch nicht schlafen möchte. Als er die Hütte verließ war das erste was er suchte und auch sah, Aretha, die mit einem ja fast schon ängstlichen Blick ihm entgegensah.

Als Yarik jedoch sein Lächeln von vorhin wieder aufsetzte konnte Aretha ihre Freude nicht mehr bremsen, und rannte geradeweg auf Yarik zu, der sie mit Freuden in seinen Armen empfing.

Den anderen viel förmlich der Unterkiefer herunter, als sie Arethas Gefühlsausbruch sahen. Nur Rayden tat so, als hätte er es ja schon immer gewusst. "Zu dumm, Ethanos, seht ihr, ich hätte meine Wette gewonnen!"

Aretha am 10.Jan.2001 00:32

Aretha, die sich in den Armen von Yarik befand, sah vor Freude in seine Augen. Sie sah ihn an und wusste, dass Yarik den Brief gefunden hatte und dass er es ernst meinte. Da wurde ihr ganz warm ums Herz, doch Yarik, der wohl noch immer mit der Errötung seines Gesichtes kämpfte, schien Aretha nicht mehr aus den Augen verlieren zu wollen.

Er flüsterte leise zu sich selbst: „Meine Aretha!“, aber nur Aretha konnte seine Worte hören. Yarik, der sich jetzt zu den fragenden Gesichtern zuwenden wollte, erschrak, wie diese ihn anschauten. Voller Fragen und Hoffnungen. Doch da nahm Yarik Arethas Hand und ging mit ihr weg, um den Gesichtern der anderen zu entkommen und gleichzeitig auch mit Aretha alleine zu sein. Diese jedoch noch nicht ganz verstand, warum sie eigentlich gingen, lächelte ihn zu.

„Sag. Hast du es ernst gemeint, Aretha? Ich kann dir nur sagen, dass ich mich wohl in deiner Gegenwart fühle.“ sagte Yarik. Aretha, die sich langsam auch ein Beispiel von Yarik nahm, wurde rot und antwortete Yarik, indem sie sich ihn näherte und sagte: „Ich bereue nichts, was passiert ist!“ So setzten die beiden ihr Gespräch fort, aber keiner der lauschenden Personen konnte sie hören.

Fara am 10.Jan.2001 00:37

Aber als sie lang genug geredet haben gesellen sie sich schließlich wieder zu den anderen am Lagerfeuer. Aretha setzt sich gleich in die Wiese zum Feuer, aber Yarik verschwindet komischerweise noch einmal in der Hütte.

Rayden am 9.Jan.2001 22:58

Yes, ich hab's geschafft! Rayden betrachtet seine Flöte. Er geht ein bisschen weiter weg und übt ein paar Töne. Er will sich ja nicht gleich blamieren! Es geht ganz gut und Rayden setzt sich in einiger Entfernung auf einen Stein und spielt ein paar Lieder. Doch er vermeidet es, dass Lied von damals zu spielen. Etwas später gesellt er sich wieder zu den anderen ans Feuer und spielt leise.

Fara am 10.Jan.2001 00:12

Sie sitzen noch lange am Lagerfeuer. Und nicht nur Fara ist es aufgefallen, dass Aretha und Yarik viel fröhlicher und vergnügter sind, seit sie sich getroffen haben. Fara betrachtet die Sterne, die sie noch wie am ersten Tag faszinieren. Sie genießt es mit ihren Freunden am warmen Lagerfeuer zu sitzen und ein wenig über die vergangenen Ereignisse quatschen. 'Endlich', denkt Fara, 'stehen nicht mehr Ethanos und ich im Mittelpunkt. Ich liebe Ethanos doch auch wahnsinnig, aber ich mag es nicht so gern, im Rampenlicht zu stehen.'

Ethanos der wohl das selbe dachte, sieht sie von der Seite an. Fara, die diesen Blick gemerkt hat, dreht sich zu ihm und sieht ihn lange an. Er erinnert sie irgendwie an ihren Vater, der aber leider schon vor langem gestorben war. Wie auch immer, da hat Fara einen Einfall. Sie beugt sich zu Ethanos sie flüstert ihm etwas ins Ohr. Er grinst und kramt kurz in seiner Tasche herum, bis er ihr zwei Wanderkraut übergibt. Sie grinst ebenfalls und geht schnell zu Aretha, die wieder darauf wartet, dass Yarik aus der Hütte kommt.

"Hallo, habt ihr kurz Zeit für mich?" Doch Aretha rührt sich nicht. Erst als Fara sie leicht antippt dreht sie sich zu Fara. "Oh, Verzeihung. Ich hab nicht bemerkt dass ihr neben mir sitzt! Was kann ich für euch tun?" "Nein, nicht für mich, ich hab etwas für euch." Fara überreicht Aretha zwei kleine grüne Kräuter. "In meinem und Ethanos Namen. Ein kleines Präsent für Euch und Yarik!" Sie sieht überrascht aus, Kräuter hat sie wirklich nicht erwartet. "Ja, ähm... Kräuter, das ist wirklich nett", sagt Aretha. Sie hat keine Ahnung was sie mit den Kräutern machen sollte, aber sie bedankt sich trotzdem. "Ihr wisst ja gar nicht für was das Kraut gut ist. Also, es handelt sich hiermit um das sogenannte Wanderkraut. Es vermindert die Chance, dass aus der Verbindung von Mann und Frau ein Kind hervorgeht!"

Aretha sieht Fara und Ethanos, der alles von sicherer Entfernung beobachtet - man kann ja nie wissen wie Aretha reagiert, freudestrahlend an und verstaubt die Kräuter gleich hektisch in einer ihrer Taschen, die an ihrer Kleidung angebracht sind. Auch die anderen Abenteurer, die das ganze beobachtet haben, fangen an leise zu lachen. Da wird Aretha plötzlich rot, ihr war nicht bewusst, dass sie von den anderen beobachtet wurde. Aber Fara steht auf und meint: "Hey, Freunde, dass das Aretha durchmacht, ist ganz natürlich und lasst ihr bitte diese Freude. Ihr werdet auch mal die richtige finden, naja, vielleicht nicht heute, nicht morgen, ich weiß nicht wann, aber irgendwann ... ach, ich gebs auf!"

Mit diesen Worten geht sie wieder zu Ethanos zurück und setzt sich neben ihn. Sie erscheint richtig glücklich, doch sie wünscht sie insgeheim, das Ethanos mehr Zeit mit ihr verbringt. Sie weiß, dass die Insel nicht gerade der richtige Ort und auch nicht gerade die richtige Zeit war für zwei Verliebte, doch sie kann ihre Gefühle nicht einfach verbergen.

Da kommt Yarik wieder aus der Hütte, was der wohl so lange dort drinnen gemacht hat?

Yarik am 10.Jan.2001 00:43

Da rückt er mit der Erklärung heraus: "Ich habe nachgedacht, Freunde." verkündet Yarik, der gerade aus der Hütte kommt. "Ich bin mir sicher, dass wir richtig entschieden haben, morgen aufzubrechen. Leider sagt mir mein Gefühl immer stärker, dass mein Traum wahr ist. Und wenn der Dämon wirklich in Vanello ist, sollten wir die Chance nutzen und schleunigst aufbrechen um unsere Ausrüstung wieder zu finden. Es ist ein Jammer für jeden von uns, der Freunde in Vanello hat, aber hier können wir nichts für sie tun. Wir leben hier und jetzt und müssen ersteinmal mit unserer Situation fertig werden."

Yarik klang sehr sicher, als habe er mit der Angst die ihm der Dämon anfangs bereitete, abgeschlossen. Lunatic blickte Yarik mit großen Augen an, eine solche Entschlossenheit hätte er Yarik nie zugetraut. Er wusste, dass Yarik tapfer war und ohne Zweifel für seine Freunde sterben würde, aber dass er jemals so selbstsicher und bestimmend auftrat, jagte ihm irgendwie einen Schauer über den Rücken.

"Kommt, Yarik, setzt euch zu uns ans Feuer". Fara zeigt mit der Hand zwischen sich und Aretha. "Setzt Euch und erzählt etwas aus Eurer Vergangenheit. Ich weiss so gut wie nichts über Euch, Aretha sagte mir ihr wart verliebt in die Bäuerin, die Ihr in Eurem Traum saht?"

"Nein, tut mir leid Fara, ich würde mich gerne zu Euch setzen und mit Euch reden, aber ich habe ein Versprechen einzulösen, dem ich jetzt nachkommen werde." Yarik blickt Fara freundlich an und es kam ihr sogar so vor als zwinkerte Yarik ihr zu. Aber sie hatte sich

wahrscheinlich geirrt. Dann wendete Yarik seinen Blick zu Aretha und streckte ihr seine Hand entgegen. Ohne auch nur ein Wort zu sagen, ergiff Aretha seine Hand, stand auf und lehnte sich leicht gegen Yariks Schulter. "Habt noch einen schönen Abend und denkt an den morgigen Tag, Fara. Also versprecht mir, dass Ihr nicht so lange auf bleibt!", sagte Aretha dann doch. Als Yarik sich schon umgedreht hatte warf Aretha einen letzten Blick zu Fara. Was der wohl zu bedeuten hatte? Sofort drehte Aretha sich um und ergriff wieder Yariks Hand, worauf beide den Strand hinunterschlenderten.

Fara konnte nur noch die Silhouetten der beiden erkennen, dann blickte sie Ethanos an: "Was denkst du war es für ein Versprechen?" "Ich denke, ach weißt du, lass sie es genießen. Es tut beiden gut, jemanden zu haben, an den sie sich anlehnen können, und bei dem sie sich geborgen fühlen, besonders jetzt in dieser ungewissen Zeit. Ich gönne es den beiden von Herzen".

Aretha am 10.Jan.2001 09:21

Aretha wollte mit Yarik einfach nur alleine sein. Ihr waren die Vorwürfe der anderen jetzt auch schon egal. Sie ging mit Yarik Hand in Hand den Strand entlang. Es war schon spät, aber sie fühlte sich munter wie noch nie. Sie dachte über die Rede von Yarik nach. Sie stimmte ihm zu, doch Yarik hat es so ernst gesagt. Das wunderte sie schon ein wenig, aber sie sagte nichts dazu. Sie fühlte, dass er etwas von der Zukunft weiß, doch danach zu fragen war ihr nicht wichtig. Man soll auf die Zukunft zugehen und versuchen sein Bestes zu machen. Yarik glaubte doch nicht an den schrecklichen Traum, den er hatte? 'Aber warum sagt er nichts mehr über diesen Traum zur mir?', fragte Aretha sich. Und wenn sie zu Yarik sah, lächelte er ihr freundlich zu.

Christian am 10.Jan.2001 01:30

Die Nacht ist klar und durch das beruhigende Rauschen der Wellen und da sie wissen, dass sie morgen so winiges vor sich haben, schlafen die Abenteurer sehr gut. Der Mond und die Sterne tauchen die Insel und das Meer in ein silbernes Licht. Doch mitten in der Nacht werden einige der Abenteurer durch Schmerzensschreie von einigen anderen geweckt. Als sie aufstehen um zu sehen, was los ist, bemerken sie, dass einige von ihnen verletzt sind.

In Lunatics rechtem Oberschenkel steckt ein Pfeil, das Gehen könnte ihm innerhalb der nächsten Tage etwas schwer fallen. Ähnlich erging es Fara, in ihre linken Wade steckt auch ein Pfeil. Auch Yarik wurde angeschossen, und zwar knapp unterhalb des rechten Ellenbogens. Am meisten Glück von den Verletzten hatte offensichtlich Gandalf, dessen linker Arm nur leicht von einem Pfeil gestreift wurde. Zum Glück wurde keiner lebensgefährlich verletzt.

Nachdem sie den ersten Schreck überwunden haben, untersuchen die Abenteurer die Pfeile und stellen fest, dass es primitive Holzpfeile sind, die offensichtlich aus Richtung des Urwaldes abgefeuert wurden.

Lunatic am 10.Jan.2001 06:58

"Welcher Bastard schießt hier mit Pfeilen!" Lunatic sieht sich um, entdeckt aber nichts. "Das war vielleicht der Dieb. Aber wieso greift er uns jetzt auch noch an?" Lunatic würde am liebsten all seine Sachen einpacken und der Pfeilrichtung folgen. Doch er weiß, dass es

jetzt unklug wäre sich zu trennen, besonders weil dieser Jemand es vielleicht genau darauf abgesehen hat. Außerdem würde er mit seiner Verletzung eh nicht weit kommen.

"Was sollen wir nun tun? Wir können ihm hinterherlaufen aber ob das so sinnvoll ist..." Alle überlegen was sie tun könnten.

von Ethanos am 10.Jan.2001 11:10

Ethanos wacht auf und ist entsetzt, als er all das Blut sieht. Es ist außergewöhnlich kalt, man hört die lauten Schreie einiger Skrinns, deren Revierkämpfe scheinbar selbst nachts nicht ruhen können. Der süßliche Duft, der von wilden Früchten dominierten Insel, dringt in seine Nase und er erlebt diese Augenblicke wie in Trance. Auf einmal sieht er Fara verletzt am Boden liegen, scheinbar war sie aus ihrer Liege gefallen und der Pfeil war dadurch noch tiefer in ihren Oberschenkel eingedrungen.

"Nein! Nein!" Ethanos reißt ein paar Kräuter und Tränke zu sich und rennt zu ihr hin. Ihre Augen sind geschlossen und merkwürdige Mengen von Blut rinnen über ihr Bein. "Nein, werd wach, du darfst nicht schlafen, werde wach!" Ethanos entnimmt ihr in panischer Angst den Pfeil, bindet die Wunde in Hast zu, schließt sie mit Brandstauden und Harsenbleide und gibt ihr eine türkisenen Heiltrank. Doch ihre Augen bleiben geschlossen. "Gandalf, du kümmerst dich um Yarik, Aretha, du weißt, was du zu tun hast, kümmer' dich um Yarik und Kargont und Rayden. Wenn jemand von euch verletzt ist, ich helfe gleich."

Dann wendet er sein Gesicht wieder Fara zu, deren Haut nun ganz blass ist, obwohl ihre Blutung gestoppt hat. Auf einmal durchzuckt es ihn und ganz leise wendet er sich zu Fara hin. "Fara, du darfst nicht sterben, ich liebe dich, wie ich noch nie Liebe zu jemandem verspürt habe, du bist ein Wesen, engelsgleich, aber sinnlich und feurig. Wenn ich in deine Augen sehe, sehe ich den Himmel und wenn unsere Blicke sich begegnen, fühle ich mich glücklicher als alle anderen Menschen sich je fühlen können!" Mitten in diesem Satz reißt Fara die Augen auf.

Aretha am 10.Jan.2001 16:18

„Ethanos! Lasst mich das machen! Fara scheint am meisten abbekommen zu haben! Ich brauche ein neues Leintuch und noch ...“. Aretha ging zu Ethanos, sie wusste nicht, dass Fara wieder aufgewacht war und so drehte sie sofort um und ging zu Lunatic und Yarik. 'Ethanos weiß, was in so einer Situation zu tun ist', dachte sich Aretha, weil sie den guten, zwar schnell gemachten, Verband sah.

„Oje! Ich brauche ..., ich hole besser die Sachen! Bin gleich da! Rayden, helft mir bitte!“, fing Aretha wieder an. Während sie die Sachen holte dachte sie sich: „Es hat sie schlimm erwischt! Was soll ich machen! Die werden ein paar Tage nicht gehen können und auch werden die anderen an der Verletzung leiden! Ich bin mir nicht sicher, aber ...“ Da wird sie von Rayden gerufen, der inzwischen dieselben Sachen genommen hat, wie Aretha.

„Los, dann gehen wir zu den Verletzten!“ Rayden war wirklich gut in seiner Sache, die Verbände zu machen, und half Aretha sehr dabei, die gerade Yariks Verletzung anschaute. Sie war nicht tief. Derjenige, der geschossen hatte ist nicht sehr gut darin, denn wenn er es wäre, wären schon längst alle tot. „Diese Wunde wird innerhalb von zwei Tagen heilen, aber das ohne Kräuter. Ich werde Ethanos um ein paar Kräuter bitten, damit es schneller

geht. Ja?“ das waren Arethas Worte zu Yarik. Sie war froh, dass es nicht schlimmer war, als es aussah. Yarik wird zwar in den nächsten Tagen wohl kaum einen Bogen benützen können und wird sich auch manches mit der linken Hand machen müssen, aber er würde das schaffen.

Dann sah sie zu Lunatic, der schon ernster verletzt war, erhielt von ihr einen Befehl das Bein nicht zu bewegen, da wahrscheinlich wieder die Wunde anfangen würde zu bluten. „Wartet! Wir müssen euch schnellstens in die Hütte schaffen, denn man weiß nie, ob der Täter noch in der Nähe ist und vielleicht wieder anfängt zu schießen! Also los!“ Aretha und Rayden halfen den verwundeten Lunatic, Yarik dagegen ist schon selber aufgestanden und schaute sich die Verwundeten an. Fara wird zwar gut versorgt, aber Aretha sollte die Wunde anschauen. Da rief er Aretha zu: „Aretha! Schaut euch doch bitte die Wunde von Fara an!“ „Ja! Ich komme schon! Nur noch eine Minute!“ bekam er eine laute Antwort. Da sah er sie schon aus der Hütte mit einigen Tüchern hinauslaufen. „Ich komme schon!“ Da sah Aretha den besorgten Blick von Ethanos und antwortete schnell, da sie sich sicher war, dass Fara es überleben würde, weil in den Pfeilen kein Gift drinnen war.

„Seid beruhigt! Sie wird es schaffen! Doch würdet ihr mir ein paar Kräuter geben, die ich unter den Verband auf die Wunde geben kann?“ Ethanos Antwort war schnell und seine Augen voller Hoffnung, aber er klang so traurig ...

Gandalf am 10.Jan.2001 16:56

Gandalf wacht mitten in der Nacht auf, nicht wegen der leichten Verletzung am Arm, sondern wegen dem Geschrei, das um ihn herrscht. "Rayden, sagt, was ist geschehen?"

"Helft mir bitte hier, dann erzähle ich es euch!" Gandalf wird aufgefordert, das Bein von Yarik festzuhalten. Es scheint sehr schwer verwundet zu sein. Doch Gandalf muss zugeben, dass er kein guter Sanitäter ist und lässt Rayden weitermachen, der ihm etwas hektisch von dem Vorfall erzählt. "Warum wurde ich schon wieder nur leicht verletzt? Beim letzten Überfall wurde ich ganz verschont!" Ethanos tritt zu uns und mit einer scharfen Stimme, die Gandalf garnicht gewöhnt ist, schnauzt er ihn an: "Gandalf, steht nicht so rum, helft uns lieber!" - "Entschuldigt, Ethanos, ich bin wirklich nicht sehr geschickt. Ich würde gerne helfen, aber ich befürchte, ich würde mehr schaden als helfen!"

Nachdem Ethanos nur noch eine grimmige Miene für ihn übrig hat, wandert Gandalf mit gesenktem Kopf zum Strand, setzt sich in den nassen Sand und lässt sich von den kleinen Wellen überrollen. 'Was nun? All meine Pläne werden durchkreuzt und ich vermisse jetzt bereits unsere schöne Heimat. Aber dieser Myrten will nicht aus meinem Kopf: Wenn er es war, der die nächtlichen Überfälle beging, woher sollte er dann wissen, dass ich bereits mehr über ihn weiß, als die anderen? Warum wurde ich zweimal verschont?' Gandalf ist wieder sehr müde. Bevor er am Strand unter dem überaus klaren Himmelszelt einschläft, dachte er, er bekäme Besuch von einem seiner Gefährten, aber es war wohl nur eine Täuschung.

Yarik am 10.Jan.2001 19:25

Yarik geht es dank der Hilfe von Aretha und ein paar von Ethanos' Kräutern wieder besser. Sein Arm schmerzt zwar noch ein wenig, aber Yarik macht sich eher Sorgen um Fara, die zwar wieder wach ist, aber nicht annähernd so fröhlich und energiegeladen aussieht wie

sonst. Kein Wunder, wie denn auch, bei dem was wir hier alle durchmachen. Manchmal hatte Yarik schon gedacht, es wäre vielleicht besser gewesen dieses Abenteuer doch nicht anzutreten und zu Hause in Sicherheit zu bleiben, aber wenn der Dämon jetzt wirklich in Vanello ist hätte dies ja auch nichts geholfen.

Noch mehr Gedanken machte er sich allerdings über den Übeltäter, der der Gruppe diese Torturen zufügte. 'Erst die Ausrüstung, und dann unser Leben? Moment, das macht doch kein Sinn, warum hat er uns nicht schon vorher angegriffen, sondern nur unsere Ausrüstung geklaut. Klar, es waren zwar meine Pfeile, die uns trafen, aber es war sicherlich nicht nötig sie zu klauen um uns damit zu töten.'

Während vor und in der Hütte noch Chaos herrschte, Ethanos seine Fara im Arm hielt und Aretha wie eine gute Fee umhersauste um alle Verbände zu kontrollieren, ging Yarik hinaus und ein paar Schritte abseits des Geschehens.

'Wer immer es auch ist, er will uns nicht töten, sondern uns einschüchtern und uns von dieser Insel verjagen. Ja, ich bin mir sicher, das schlimmste, was wir jetzt tun könnten ist aufzugeben und den Kopf hängen zu lassen. Wir müssen handeln.'

Als langsam wieder Ruhe einkehrt, geht Yarik zurück zur Hütte und berichtet allen von seinen Gedanken. "Freunde, wir sind hier nicht mehr sicher. Auch wenn wir verletzt sind und uns noch schlechter verteidigen können als zuvor, sollten wir aufbrechen. Macht was ihr wollt, ich halte heute Nachtwache, und im Morgengrauen breche ich auf zum Berg, mit oder ohne euch." Entsetzt sieht Aretha zu Yarik auf. "Oh nein Yarik, tu das nicht. Dein Arm, und..."

Aretha am 10.Jan.2001 23:30

„und...“ Aretha fehlten die richtigen Worte, darum sagte sie: „Ich werde mit dir heute Nachtwache halten, da ich sowieso aufbleiben muss um die Verbände zu wechseln! Ist das dir recht?“

„Ja, sicher! Ich freue mich, wenigstens eine Stimme für mich zu haben!“, antwortete Yarik. „Aber das mit den Aufbrechen morgen, halte ich für eine sinnlose Idee! Ja, wir sollten den Schuldigen schnellstens finden, aber mit wem sollen wir denn aufbrechen? Sie sind verletzt, genau wie du! Wir können sie hier nicht alleine lassen! Das geht nicht! Und außerdem ist dein Arm noch nicht in Ordnung! Ich kann dir zwar Wiesenobkrat geben, aber da musst du schon einen Tag warten bis es verheilt! Und vorher sehe ich das als eine sinnlose Idee auf den Berg aufzubrechen! Tut mir leid für dich, aber du bleibst da und machst sich nützlich, sonst schafft es keiner, vor dem übernächsten Sonnenaufgang fit zu werden!“

So beendete Aretha ihre Rede, wandte sich zu Fara und dachte über ihre Worte nach. Hätte sie das wirklich sagen sollen? Wo sie doch nicht verletzt wurde und jetzt vielleicht als Feigling darsteht. 'Nein ich bereue nichts!', sagte Aretha zu sich. Fara wollte sie Warniaksbeeren geben, weil diese Kräuter stark gegen verschiedene Gifte wirken, doch zögerte sie, Ethanos nach den Kräutern zu fragen. Sie hatte keine mehr. Vor der Reise waren sie noch in ihrer Tasche, doch jetzt?!

Aretha dachte noch einmal über den Entschluss Yariks nach. Sie wusste, dass sie ihn nicht davon abbringen konnte, aber wenn er am nächsten Morgen aufbrechen wird... Aretha darf

nicht mitgehen, denn was ist mit ihren Pflichten als Heilerin? Aretha glaubte, auf der ganzen Linie versagt zu haben, doch da sah sie ein Lächeln - das erste heute - ihr entgegen kommen. Es war Yarik. Was hat dieses Lächeln nur zu bedeuten?

Yarik am 10.Jan.2001 23:46

"Sie hat natürlich wieder mal Recht!", dachte Yarik für sich. "Ich muss endlich wieder anfangen, rational zu denken, und darf mich nicht meiner Wut hingeben."

Er wandte sich zu Aretha und sah einen seltsamen Ausdruck in ihren Augen, den er nicht deuten konnte. Und schon tat es ihm Leid, dass er vorhin so aufbrausend und unkontrolliert war. Das war eine Seite, die Yarik nur zu gut an sich kannte, aber auch die, die er meisten hasste. Nur mit Mühe brachte Yarik ein Lächeln über die Wangen, und auch wenn ihm im Moment keinesfalls zum Lachen zumute war, Aretha beruhigte diese Geste anscheinend. Es war einfach seltsam, war das ihr erster Streit? Zeigten sich die ersten Kanten in ihrer Beziehung?

Doch von diesem Gedanken kam Yarik wieder sehr schnell ab, als er in Arethas Augen versank und sich wieder wie in der ersten Nacht am Strand fühlte. Yarik rutschte näher zu Aretha und legte einen Arm um sie. Sie genoss es und lehnte sich an seine Schulter, doch beide vergaßen für einen kurzen Moment Yarik's Verletzung, worauf dieser mit einem mächtigen Satz aufsprang und Aretha beinahe mit dem Ellenbogen getroffen hätte.

"Oh, verzeih mir, Yarik, ich...". "Ist schon in Ordnung, ich hab auch nicht mehr dran gedacht." Schnell tasuchten sie die Plätze und diesmal nahm Yarik sie richtig in den Arm. "Gandalf, Lunatic und Rayden, die das Schauspiel mit ansahen gesellten sich nun wieder zu den beiden. "Und nun, was jetzt?"

Fara am 11.Jan.2001 14:52

Fara erwacht und sieht lauter besorgte Gesichter, die sich über sie beugen. "Hey Leute...", versucht sie mühsam zu sprechen, aber sie ist noch so schwach, dass sie nur flüstern kann, "macht euch doch nicht solche Sorgen um mich. Ihr seid so freundlich... was täte ich bloß ohne euch?" Sie macht immer wieder kurze Pausen, da ihr das Sprechen etwas schwer fiel. Doch sie fühlt keine Schmerzen und als sie sich mit Hilfe der anderen aufsetzt, begutachtet sie den Verband um ihren Oberschenkel. Er scheint sehr professionell, doch er ist blutverschmiert, genauso wie die Palmwedeln auf denen sie liegt. Sie hat wohl sehr viel Blut verloren. Das war auch der Grund warum sie sich so schwach fühlt.

Rayden will sich nur vergewissern dass es Fara besser geht, und wendet sich wieder Lunatic zu, der ebenfalls am Fuß getroffen wurde und Hilfe benötigte. Doch Aretha und Ethanos stehen noch bei Fara und Aretha ist gerade dabei einige Heilkräuter unter ihren Verband auf die Wunde zu geben. Ethanos beobachtet dabei jeden Handgriff Arethas und reicht ihr noch einige andere Kräuter. Man sieht, dass Aretha ihr Handwerk versteht. Beiden sieht man es an, das sie sich Sorgen um sie machten.

"Tut mir leid... euch solche Umstände zu machen", flüstert Fara. "Aber Fara, sagt doch nicht so etwas. Ihr könnt nichts dafür.", meint Aretha. "Wartet, ich hol' noch schnell einen neuen Verband, der alte ist schon zu blutig." Fara sieht sich um, sie bemerkt das auch noch Lunatic und Yarik verletzt waren. Doch sie kann sich nicht mehr erinnern, wie sie diese

Verletzungen zugefügt bekamen. Sie erinnert sich nur noch an den Schmerz in ihrem Oberschenkel und kurz darauf wurde sie bewusstlos.

In diesem Moment wird sie aus ihren Gedanken gerissen. Ethanos seufzt leise, doch so unverkennbar, dass Fara ihn gleich anblickt. "Ethanos, ich danke dir... ich bereite nur Umstände, wär' ich doch nicht mit... gekommen...". Ethanos wollte Fara gerade etwas sagen, doch in diesem Augenblick kommt Aretha herein mit einem neuen Verband und einigen Palmwedeln. "Wir müssen das Blut wegwischen. Hier sind zu viele Bakterien." sie legt die Palmwedel am Boden ab und verteilt sie etwas, so wie sie es schon am Tag der Ankunft gemacht hatten. Sie wendet sich zu Ethanos: "Wir müssen sie hier herauflegen. Und dann mach ich ihr den neuen Verband auf den Fuß."

Gemeinsam hieven sie Fara auf die neu bereiteten Palmblätter. "So", sagt Aretha, und will sich schon an die Arbeit machen, Fara einen neuen Verband anzulegen. Da meint Ethanos mit einem Lächeln: "Lass nur, geh besser zu den anderen, ich kann mich hier um Fara kümmern. Ich danke dir, Aretha. Ich bin froh hier eine Heilerin zu haben. Aber die anderen benötigen deine Hilfe mehr!" "Ja, danke Aretha... vielen, vielen Dank...", sagt Fara noch bevor sich Aretha mit einem Grinsen auch den anderen zugewandt hat.

Ethanos macht sich gleich daran den Verband und die Kräuter zu erneuern. Auch die Blutung war gestoppt. Einzig und allein muss Fara nun mehr zu Kräften kommen, da ihr viel Blut fehlt. Ethanos sieht ihr tief in die Augen und meint: "Fara, ich bin so froh, dass es dir besser geht, aber ruh' dich jetzt besser aus, du musst unbedingt wieder zu Kräften kommen."

Ethanos lächelt sie fürsorglich an und Fara würde ihn umarmen wenn sie die Kraft dazu hätte, doch kurz darauf schläft sie vor Erschöpfung ein. Aber sie hat es noch gemerkt wie Ethanos Faras Hand genommen hat und sie gehalten hat, bis sie mit einem wunderbaren Gefühl eingeschlafen war.

Ethanos am 11.Jan.2001 13:06

Am Mittag wacht Ethanos wieder mal als erster auf. Er blickt sich um und sieht in schlafende Gesichter. Die Nacht war für viele sehr schwer und schmerzhaft, er kann niemandem verdenken, wenn er heute ausschlafen möchte. Er ist sehr traurig, weil Fara auf seine Liebeserklärung nicht reagiert hat. Wahrscheinlich hatte er ihre Blicke falsch gedeutet und nun war ihm alles egal. Mit einem Mal war er hellwach und schnell und behende bewegte er sich zu Gandalfs Liege.

"Wacht auf, wacht auf!" Auch Gandalf war unverletzt davongekommen und nun war auch er sehr schnell wach. "Gandalf, nehmt Eure Waffe und eure restliche Ausrüstung, wir werden uns jetzt zusammen in den Wald begeben und nach dem Dieb suchen, keine Widerrede. Den anderen geht es sehr schlecht, wir müssen uns jetzt beilen."

Schnell begaben sie sich in den Wald. 'Mist, wenn ich sein Blutsbruder werde, fällt meine eigene Opferung weg, denn damit würde ich dann auch ihn opfern und das könnte ich nie, ich muss mir etwas anderes überlegen',denkt Ethanos. Auf ihrem Weg durch den Wald unterhalten sie sich sehr viel und sie gelangen immer tiefer hinein.

Kargont am 11.Jan.2001 15:20

Kargont der dicht neben Gandalf lag, bemerkte wie Ethanos ihn weckte. Zwar verstand er nicht direkt was sie sagten, aber als sie in Richtung wald gingen, schlich er sich 'raus und lief mit seinem Kampfstab hinterher.

Ethanos und Gandalf erschrakten als sie Kargont hinter sich hörten und hätten ihn fast angegriffen. "Halt, ich bin's nur! Wohin geht ihr?"

"Wir wollen den Bastard finden der unsere Sachen geklaut hat.", antworteten Gandalf und Ethanos fast im Chor. "Ich komme mit, ich möchte ihm auch eins überbraten!"

"Nein du bist nicht richtig bewaffnet und außerdem muss auch einer weiter auf die Schlafenden aufpassen.", entgegnete Ethanos. "Zwar kommt mir das jetzt vor wie wenn ein kleiner Junge mit will und man ihm eine Aufgabe zuteilt und ihm einredet dass sie wichtig sei. Aber ich glaube trotzdem Ihr habt Recht. Ich werde zurückgehen und den anderen sagen wo ihr seid wenn sie aufwachen."

Während sie sich wieder trennen ruft Kargont noch: "Viel Glück und haut nochmal für mich auf diesen Bastard drauf."

Gandalf am 11.Jan.2001 15:20

In Gandalfs Gesicht kann man sogar ein leichtes Lächeln erkennen, als er von Ethanos aufgefordert wird, ihn in den Wald zu begleiten. "Wisst ihr, eigentlich bin ich froh, etwas aus diesem Lager zu kommen. Wir sind bereits einige Tage hier und wirklich nur hier... nehmt mein Langschwert, ich bin auf dem Bogen sicherer!"

Die beiden scheinen schon recht tief vorgedrungen zu sein, als Gandalf 'aufquietscht': "Ethanos, seht diese kleinen Tierchen, die ihr bereits entdeckt habt. Ich werde mal versuchen eins zu fangen!" Leise schleicht Gandalf von einem Baum zum nächsten, bis er diese kleine Herde erreicht. Es sind kleine, wollige Tiere, nur ca. eine Spann hoch und vierbeinig.

Einige dieser kleinen Dinger kommen aus einem engen Loch im Boden. Insgesamt sind es bestimmt zwei Dutzend oder vielleicht auch mehr. Gandalf wagt sich noch näher und streckt eine Hand aus, vielleicht sind sie ja zahm. Die kleinen Tiere erblicken ihn, haben Angst und flüchten in das Loch. Ein einziges bleibt stehen, macht nicht mal die Andeutung, zu fliehen. Es scheint sogar sehr neugierig, schnuppert an Gandalfs Hand und lässt sich sogar aufnehmen.

"Na, du Süßer, willst du bei mir bleiben? Ich nenn dich jetzt einfach mal... Tabbi!"

Tabbi rümpft erst etwas die Nase, setzt sich dann aber in Gandalfs große Hand. "Ethanos, darf ich Euch Tabbi vorstellen! Es scheint noch ziemlich jung zu sein, ist ganz zahm. Ich werde es behalten!" Gandalf steckt dieses kleine Wesen in seine Botentasche, die er mit auf die Insel genommen hat und folgt Ethanos, der bereits wieder losmarschieren will, nachdem er Tabbi kurz getätschelt hat.

Fara am 11.Jan.2001 15:19

Fara erwacht erst am Nachmittag. Sie sieht sich um und bemerkt, dass auch die anderen noch schlafen. Allerdings sind Gandalf und Ethanos nicht anwesend. Fara sieht am Tisch einen Zettel liegen. Der konnte nur von den zwei Fehlenden sein. Sie steht mühsam auf, kann sich fast nicht auf den Beinen halten, da beim Auftreten ihr Bein noch etwas schmerzt. Der Pfeil hatte sich doch ziemlich tief in ihre Wade gebohrt. Deshalb hüpfte sie zum Tisch und setzte sich auf einen der Sessel.

Sie nimmt den Zettel in die Hand und liest: „Sind in den Wald gegangen. Beschaffen unsere Ausrüstung wieder! Grüße, Ethanos und Gandalf“.

Fara seufzt tief und macht sich große Sorgen. Ethanos glaubt wohl, dass er ihr nichts bedeutet. Aber sie war zu schwach um ihm gestern die Liebeserklärung zu erwidern. Er war ihr schon aufgefallen, seit sie ihn das erste mal in Vanello gesehen hatte. 'Hoffentlich passiert ihnen nichts, was soll ich nur machen. Mein Bein ist noch nicht verheilt, ich würde ihn so gern begleiten!'

Mit einem Husten von Aretha wird sie aus ihren Gedanken gerissen. Aretha steht plötzlich neben ihr und sieht sie mit strengem Blick an. "Ihr solltet doch liegen bleiben. Ihr überstrapaziert euer Bein!" Aber als sie Faras besorgten Blick sieht, merkt sie, dass sie sich über Ethanos Gedanken macht. Sie hat schon lange bemerkt, dass Fara in Ethanos verknallt war.

"Naja, jetzt wo Ihr schon wach seid, soll ich Euch etwas bringen?" "Ein Tee wäre nicht schlecht, und danke für den Verband, der wirkt Wunder, es geht mir viel besser!", sagt Fara und beschließt, erstmal ihre Sorgen zu vergessen, da es Ethanos sicher gut geht. "Soll ich euch helfen?" fragt sie gleich. "Ihr sollt euch doch nicht bewegen!", wirft Aretha Fara gleich besorgt vor, als diese Anstalten macht aufzustehen.

"Ich würde doch so gern draußen sitzen." und Aretha stützt sie ab und sie kann hinaus humpeln. Dort macht sie sich gleich auf der Wiese breit, und hofft auf eine schnelle Wiederkehr Ethanos'. Sie hat ihm noch so viel zu sagen.

Mittlerweile tut sich auch in der Hütte was. Wird ja auch höchste Zeit. Da kommt Aretha mit einer Tasse Tee für Fara. "Vielen Dank, ihr habt etwas gut bei mir!" Doch Aretha war schon längst wieder in der Hütte verschwunden um die anderen zu versorgen.

Kargont am 11.Jan.2001 15:32

Fara sieht jemanden aus dem Wald kommen und hofft erst, es sei Ethanos, jedoch kommt ihr dann direkt der Gedanke es könnte der Dieb sein. Sofort ruft sie Aretha die auch sofort aus der Hütte rast. Nach einem keuchenden "Was ist los?" von Aretha zeigt Fara zu der Gestalt im Wald.

Aretha ruft direkt mit einer etwas zittrigen Stimme: "Bleibt stehen oder Ihr bekommt den mächtigsten Feuerball den ihr je gesehen habt entgegengeschleudert!"

Fara guckt etwas komisch, da Aretha sehr selten lügt, aber ein kleines Lachen muss sie auch rauslassen. Aus dem Wald kommt ein schellendes Lachen und nach der Frage von

Aretha wer da sei kommt: "Ich bins nur, Kargont! Bloss keinen Feuerball bitte, oh große Druidin."

Aretha und Fara lachen jetzt beide kräftig und Kargont kommt jetzt auch näher. Als sich wieder alle eingekriegt haben, kommt Yarik aus der Hütte und fragt wo Kargont gewesen sei. Nachdem er alles erzählt hat, kümmert Aretha sich weiter um die Wunden und Kargont sucht alle Sachen für ein Frühstück zusammen und bringt jedem eine Portion auf einem kleinen Palmwedel.

Lunatic am 11.Jan.2001 21:31

Lunatic, der heute lange geschlafen hat, spürt ein Zucken im Auge. Es ist das gleiche Auge auf dem er eine ganze Zeit lang nichts sehen konnte wegen des grellen Lichts im Wald von Klouta. Das Auge läuft dick an und es fängt an, darin zu leuchten. Die anderen sind gerade in der Hütte und er draußen. Das heißt niemand kann ihn sehen. Lunatic hat das Gefühl als würde sich da etwas herauspressen wollen was quer liegt. "Argh... das tut weh", ruft Lunatic, worauf die anderen aus der Hütte kommen.

"Das sieht aus wie ein kleiner Kristall", meint Aretha die in Lunatics Auge sieht. Auf einmal, gut dass Aretha sich gerade umgedreht hatte um zu überlegen was das sein könnte, schießt etwas glitzerndes aus seinem Auge mitten in den Sand. Rayden will es aufheben, lässt es aber sofort wieder fallen, denn es ist glühend heiß. Sie heben es mit einer Zange auf und betrachten es mit großer Bewunderung. Doch Lunatic blutet jetzt stark und wird bewusstlos.

Aretha am 11.Jan.2001 21:42

„Ich danke euch!“ Aretha warf eine schnelle Antwort zu Kargont, da sie sich die Yariks Wunden ansieht. „Siehst du? Du bist nicht der einzige, der aufbrechen wollte!“, sagte Aretha mit einer komischen Stimme zu Yarik, der sie nach dieser Aussage ein wenig erstaunt ansieht. „Was wäre denn, wenn Kargont der Räuber wäre? Dann hätten wir große Probleme! Was denken sie sich dabei, die Verletzten alleine zu lassen? Außerdem bin ich keine Kriegerin sondern eine Heilerin! Und eine Waffe habe ich auch nicht! Wie hätte ich denn euch alle beschützen können?“

Nach diesen Worten murmelt Aretha zu sich selber, dass keiner der anwesenden Personen sie versteht. Sie könnte den beiden gleich eine auf die Rübe geben, so wütend war sie zu diesem Zeitpunkt.

Als alle Verbände fertig waren und Aretha sich die Mahlzeit vornahm, bekam sie erstaunte Blicke zu spüren. Diese Blicke machten ihr nichts aus, aber Fara, die so traurig aussah, als hätte sie gleich weinen können, schaute sie hoffnungsvoll an. Fara wusste, dass Ethanos und Gandalf nichts passieren würde, weil die beiden keine Kinder mehr sind und selber auf sich aufpassen können, doch sie spürte, dass sie einen Trost brauchte.

Yarik dachte sich auch seine Sache und zwar: 'Was tun sie denn in den Wald? Ein Alchemist und ein Bote!'

Alle waren besorgt um die beiden, doch Aretha, die zwar nicht mehr wütend war, sprach kein Wort zu den anderen, sondern aß ihr Essen. Da hatte Aretha eine plötzliche Idee.

„Yarik! Sag mir bitte eins, ja? Ich würde gerne den beiden helfen, aber auch meine Pflichten als Heilerin ausführen! Bringe mir bitte alles, was du über Bogen weiß und wie man richtig und schnell mit ihnen schließt. Ich will genau so gut werden wie du, damit ich euch alle verteidigen kann. Die beiden werden es schaffen! Da bin ich mir sicher! Und sie werden alle Waffen wieder zurückholen, aber in der Zwischenzeit muss ich euch beschützen! Sag mir doch bitte, ob du das für mich tun kannst!“ Auf diese Frage ging es Fara gleich besser, da Aretha so gut über Ethanos dachte und es auch äußerte.

Rayden am 11.Jan.2001 22:47

„Lunatic, dieser Kristall, woher kommt er?“ „Er muss wohl beim grellen Licht in Klouta in mein Auge geflogen sein“, sagte Lunatic, als er sein Bewusstsein wiedererlangte. Aretha kümmerte sich um sein Auge. „Wie fühlt ihr euch?“, fragt sie Lunatic.

Rayden geht zu Kargont, der gerade den Kristall untersucht. „So was hab ich noch nie gesehen“, entfährt es ihm. „Was ist das für ein Material?“

Rayden verlässt Kargont wieder, der wohl zu beschäftigt scheint um mit ihm zu reden. Da Rayden gerade nichts anderes zu tun hat, geht er hinunter zum Strand um Muscheln zum Essen zu suchen. Er läuft so vor sich hin und konzentriert sich mehr auf's Flötenspielen als auf's Muscheln suchen. Als er wieder zurückkommt sieht er Fara, die es irgendwie geschafft hat, an den Strand zu gelangen.

„Und? Wie geht es euch?“, fragt Rayden sie. Sie antwortet nicht, sondern schaut nur stumm ins Meer hinaus. Rayden sieht eine Träne in ihren Augen. „Ihr liebt Ethanos wirklich sehr, nicht?“, sagt Rayden. Fara nickt leise und schluckt. „Auch ich mag ihn gut, entgegnet Rayden, ein wahrer Alchimist und ein überaus aufrichtiger Mensch, auch wenn er oft ein wenig überreagiert. Er muss noch lernen seine Gefühle in den Griff zu bekommen. Ja ja, dass muss er.“ Rayden redet nun eher mit sich selbst als mit Fara die leise schluchzend auf's mehr hinausschaut. Es war wirklich keine gute Idee, einfach so drauflos zu rennen. „Aber keine Sorge“, sagt er wieder an Fara gewandt, „er und Gandalf werden's schon schaffen. Ich kenne Gandalf gut genug, um dir zu versichern, dass sie nicht blind drauflosrennen. Er wird Ethanos zügeln können. Sie kommen wieder du wirst sehen.“

Fara schaut ihn an und Rayden sieht ein kleiner Hoffnungsschimmer in ihren Augen aufblitzen. Aretha kommt hinunter zum Strand: „Kommt, Rayden, helfen wir Fara zurück zum Lagerfeuer.“ Yarik hat schon ein Feuer gemacht. „Wie geht es Lunatic?“, fragt Rayden.

Aretha am 11.Jan.2001 23:55

„Naja, ich würde ja gerne sagen, dass die Sache gut für ihn steht, aber das kann ich nicht. Ich bin mir nicht sicher, ob er mit seinen Augen wieder sehen können wird. Jetzt liegt es an ihn und an seinem Willen. Ich habe mein Bestes getan, aber ich weiß nicht wie lange ich noch meine Pflichten erfüllen kann, da ich auch damals in den Wald war und das Licht sah. Ohne meine Augen wäre ich dann vollkommen nutzlos für euch, aber...“

Da sah die noch zur Zeit ernst klingende Aretha die Tränen in Faras Augen und versuchte, sie gleich aufzumuntern, indem sie den folgenden Satz sagte: „Lunatic wird es schaffen, das weiß ich, denn ich kenne seinen guten Willen! Er wird's schon durchhalten und auch

Ethanos, der mit Gandalf unterwegs ist um uns unsere Rüstung zurück zu bringen! Da bin ich mir sicher, wie noch nie zuvor!“

Aretha verstand es, die Leute aufzumuntern und den Beweis sah sie schon in den Augen von Fara und Rayden. „Aber jetzt müssen wir zurück zum Lager! Wir wollen doch nicht, dass Yarik auf uns sauer ist, oder?“ Aretha und Rayden halfen Fara, die zwar nicht gehen konnte, aber dafür humpeln. Aretha dachte nur, wie sich Lunatic wohl fühlen mag, aber das konnte sie ja bald selber nachfühlen. Da wurde sie von ihren Gedanken, mit einer Frage, wieder in die reale Welt geholt: „Ist mir das Feuer nicht gut gelungen?“, fragte Yarik stolz, er hatte zwar schon oft das Feuer gemacht, aber da er die traurigen Gesichter sah, musste er einfach diesen Satz sagen.

Neben den Feuer und neben Yarik saß nun Aretha und verzehrte das köstliche Mahl. Aretha überlegte sich noch einmal den Vorschlag, den sie von Yarik wegen des Bogenschießens bekam.

Yarik am 12.Jan.2001 00:26

Als Aretha vor kurzem fragte ob Yarik ihr das Bogenschießen beibringen könnte, war er ziemlich verduzt. Er zweifelte schon daran, ob sie überhaupt stark genug sei, den Bogen ausreichend zu spannen, dass der Pfeil auch einigermaßen geradeaus flog. Doch es gab eine Sache, die er auf keinen Fall wollte: sie entäuschen. Sie war aufgeregt genug mit den ganzen Verletzten, und jetzt ist auch noch Ethanos verschwunden, auf einer selbstmörderischen Aktion, die er wahrscheinlich angezettelt hatte. Ob Fara ihm deswegen sauer war? Schliesslich war es doch Yariks Idee, so schnell wie möglich aufzubrechen.

Aretha schaute Yarik mit treuen Augen und einem erwartungsvollen Blick an. "Ich mache Euch einen Vorschlag: Wenn Ethanos und Gandalf morgen früh nicht wieder zurück sind, dann gehe ich mit dir auf die Jagd an den Waldrand. Mit etwas Glück treffen wir gemeinsam wieder so einen Vogel, den ich am ersten Tag zubereitet habe, das sollte uns allen genügen. Wenn du willst übe ich mit dir heute abend noch ein wenig auf Früchte schießen, nur sollten wir sparsam mit den Pfeilen umgehen. Nur zu dumm dass Lunatic jetzt auch so schwer verletzt ist, der könnte dir besser das Bogenschießen beibringen als ich."

Alle saßen mittlerweile um das Lagerfeuer vor der Hütte, doch die Stimmung war gedrückt. Jeder hoffte und betete, das Ethanos und Gandalf wieder heil zurückkehrten. Yarik machte sich Sorgen um Aretha, war sie nicht auch vor der Abreise im Wald, zusammen mit Lunatic? Was wenn es ihr auch passieren würde, mit dem Auge. Ein eiskalter Schauer lief ihm den Rücken hinunter, er würde sicherlich alles dafür tun, um das zu verhindern.

Aretha war erschöpft, die Strapazen des Tages gingen nicht an ihr vorüber und sie rutschte näher zu Yarik um sich an ihn zu lehnen und um ein wenig Trost zu suchen. Auch Fara hatte das Bedürfnis nach Trost und rutschte näher zu Lunatic, sie hatte schwer zu kämpfen mit ihrer Verletzung und der Angst um Ethanos.

Ein Außenstehender hätte den Abend wahrscheinlich als romantisch beschrieben, sechs Freunde am Lagerfeuer, es fehlten nur noch fröhliche Lieder. In Wirklichkeit war jedoch keinem nach Singen zumute, und als romantisch konnte man die Seufzer, die immer mal jemand in die Stille einwarf, auch nicht beschreiben.

"Geht ins Bett, Freunde, ich fühle mich fit, und meinem Arm geht's auch schon besser, ich bleibe heute Nacht wach." Sofort protestierten Aretha und Fara, doch Yarik beruhigte sie und versicherte, alle sofort zu wecken, falls Ethanos und Gandalf zurück kehrten oder sonst etwas Unverhofftes passieren sollte.

Lunatic war schon aufgestanden, er war sehr still an dem Abend, sicherlich dachte er über seine Zukunft nach. Wer will schon Verteidigung von einem Kampftrainer lernen, dem ein Auge fehlt, welch eine Ironie! Die ganze Nacht konnte er nicht richtig schlafen und stattete Yarik immer mal einen Besuch ab.

Kargont am 12.Jan.2001 15:34

Kargont versucht erst einzuschlafen, kann aber nicht mit dem Gedanken leben zu schlafen während ein Verletzter Wache schiebt. Deshalb steht er auf und setzt sich draußen zu Lunatic und will ein Gespräch anfangen.

"Gab es in deinem Leben schon mal eine Frau an die du nicht nur einmal gedacht hast?" Solche Gedanken können uns aufmuntern und unseren Lebenswillen stärken.

Lunatic am 12.Jan.2001 17:21

"Eine Frau...?", sagt Lunatic ziemlich zaghaft. "Nun, nicht direkt. Es ist schon ewig her. Das war vor ungefähr 40 Jahren. Ich habe sie selten gesehen, nur wenn wir die Opfertgaben in einen Tempel für unseren Gott brachten, war sie da. Ich war gerade 12 Jahre, kannte aber ihr Alter nicht. Obwohl sie nicht älter aussah als ich. Sie war immer bei den ersten dabei, die die Gaben auf den Altar gelegt haben und verließ den Geheiligten Ort immer zuletzt. Außerhalb hab ich sie nie gesehen. Mein Vater war immer viel auf Reisen und ich habe meine Chance darin gesehen, mit ihm zu gehen und in den anderen Dörfern nachzusehen. Aber nirgendwo fand ich sie.

Ich wollte mal vor dem Tempel auf sie warten, doch sie kam nicht heraus. Ich wartete bis spät in die Nacht, doch nicht einmal ein Licht konnte man vernehmen. Ich ging hinein und wollte wissen was dort los ist. Meine Eltern haben mir immer gesagt ich solle nachts nicht in den Tempel gehen weil das die Götter beim Schlafen stören würde. Aber bald erkannte ich, dass das nur ein Vorwand war um mich von dort vernzuhalten. Als ich das Gebäude betreten hatte, hörte ich Schreie wie Kreide. Ich ging in den Raum, wo nur die Priester hinein durften, vonwo ich die Schreie vernahm. An das was ich dort gesehen habe möchte ich mich nicht so gerne erinnern. Nun ja, sie scheint später dann wohl auch an der Seuche gestorben zu sein wie alle anderen, denn ich war das einzige Kind auf dem Schiff in meinem Alter."

Das Blut um Lunatics Auge hat sich schon verkrustet und man kann jetzt einen tiefen Schlitz ins Auge sehen. "Nun ja es geht nicht alles gut aus. Ich weiß nicht was ich vom Tod halten soll. Vielleicht wäre ich es sogar ganz gern. Denn alle meine Blutsverwandten sind teilweise in meinem Arm verschieden." Lunatic räuspert sich: "Nun, das war wohl kein schönes Thema zum aufmuntern oder?" Kargont und Yarik sahen ihn an. Ihre Blicke sehen ziemlich geschockt aus. "Ähm, na ja, ich hatte mir schon etwas anderes vorgestellt. Doch erzählt, was ist im Tempel passiert." Doch Yarik unterbricht, denn über so ein Thema möchte er sich jetzt nicht unterhalten.

von Ethanos am 12.Jan.2001 19:49

Ethanos und Gandalf sind nun schon sehr lange unterwegs, das Gestrüpp um sie verdichtete sich zunehmend und das Nachtlager war stets unangenehm. Bis jetzt hatten sie keinerlei Probleme gehabt, der einzige Angriff auf sie fand gestern statt, drei sehr schwache Skrinns waren keine wahren Gegner. Sie schienen vergiftet, deshalb wollten Gandalf und Ethanos auch nichts von ihnen mitnehmen. Auch von einem Bach in der Nähe und ihnen unbekannten blau-gelben Früchten nahmen sie nichts, diese könnten schließlich der Grund für die Vergiftung sein. Besonders nachts war die Gegend bedrohlich, der freie Himmel war nicht mehr zu sehen, das beruhigende Tosen des Meeres und das angenehme Licht der Sterne waren hier nicht zu hören bzw. nicht zu sehen. Zu hören gab es allerdings viel: unheimliche Geräusche aus allen Ecken, doch da sie zu zweit waren machte ihnen dies nicht viel aus.

Während der letzten Nacht hatten sie Blutsbruderschaft geschlossen, ein schmerzhaftes Ritual, das sie nicht vor den anderen begehen wollten. In der ganzen Zeit hatten sie sehr viel Zeit zum Nachdenken, geredet wurde ehr weniger. Gandalf machte sich Gedanken über den Dieb, welches Ziel dieser wohl verfolgte und besonders um den Dämon schienen seine Gedanken immer wieder zu kreisen. Ethanos machte sich unglaublich große Sorgen um Fara, stabil konnte man ihren Zustand, als er sie verließ , nicht nennen. Doch es war die einzige Möglichkeit.

Eine Woche verbrachten sie nun schon auf dieser Insel und aus anfangs gut gebauten Männern und gesunden Frauen waren schon nach kurzer Zeit in sich zusammengesunkene, dünne und schmallippige Wesen geworden. Die anfängliche Euphorie war in den letzten drei Tagen, besonders nach dem Diebstahl und nach dem Angriff, einem traurigen Trott gewichen. Nachdem sie ihre Waffen und viel Ausrüstung verloren hatten, war es für sie noch schwieriger geworden, Nahrung zu finden. Doch das war nicht das einzige Problem, obwohl es schon schwerwiegend genug war. Als sie zu dieser Reise aufgebrochen waren, hatten sie alle den Kampf gegen den Dämon im Kopf gehabt. Durch den Diebstahl und die gefundene Schatzkarte, die auf einen gewissen Myrten verwies, hatte ihnen einen weiteren, zwar schwächeren, aber auch intelligenteren, Gegner verschafft, der ihnen viel Zeit und Kraft stahl.

'Wie sollen wir in diesem Zustand ein mächtiges Monster mit vielen Untergebenen besiegen, vielleicht ist meine Vision völlig anders zu interpretieren, als ich dachte. Wahrscheinlich hat uns das Monster nicht mehr für würdige Gegner gehalten und ist deshalb nach Vanello aufgebrochen, um seinen Plan, Gratogel zu zerstören, fortzuführen. Und das wir nur sieben Leute auf der Rückfahrt waren, kann auch daran gelegen haben, dass jemand aus Schwäche und Krankheit starb. Wie soll dies nur weitergehen'.

Laut aussprechen wollte Ethanos diesen Gedanken nicht, er wusste, Gandalf dachte genau dasselbe und allein der Gedanke war schon deprimierend genug. Während ihrer Wanderung hatte auch Ethanos ein kleines, flauschiges Tierchen gefunden, Gandalf und er hatten beschlossen, die Rasse Wuschels zu nennen, sein eigenes Tier hatte er Mimmi genannt. Wenn sie gerade besonders niedergeschlagen waren, hatten Ethanos und Gandalf sich über die Eröffnung einer gemeinsamen Wuschelzucht in Gratogel unterhalten, die unglaublich billig Wuschel verkaufen sollte. Es gab sie in vielen Farben: gelb, schwarz, weiß, ocker, braun, bläulich und sehr selten auch mal grünlich. Dies war wahrscheinlich eine Mischung aus den schon sehr seltenen bläulichen und gelblichen. In der Größe gab es überhaupt keinen Unterschied, bis auf ein paar Milimeter. Nur das Fell war noch

unterschiedlich, es gab seiden-glänzend und wuschelig-matt. Bis auf diese Tiere hatten sie allerdings noch immer keine neue Rasse entdecken können. An diesem Abend saßen sie am Lagerfeuer und hatten ein intensives Gespräch über alles - über ihre Kindheit, ihre Erfahrungen, Probleme und die derzeitige Situation.

Christian am 13.Jan.2001 01:07

Nachdem sie eineinhalb Tage gewandert sind, bricht so langsam die Dämmerung über der Insel aus. Ethanos und Gandalf wissen nicht einmal mehr genau, wo sie sind, da die Insel dicht bewachsen ist und man keinen Himmel durch das Blätterdach erkennen kann. Das einzige was sie wissen ist, dass sie ungefähr zum Zentrum der Insel gegangen sind.

Sie sind schon fast am überlegen wieder umzukehren, weil man in diesem Dschungel einfach sämtliche Orientierung verlieren muss und jemanden, den man verfolgt und der sich offensichtlich besser als man selbst auf der Insel auskennt, einfach verlieren muss. Doch es kommt den beiden vor, als ob sich der Wald langsam lichtet, und tatsächlich stehen sie nach ungefähr 200 Metern vor dem Berg im Zentrum der Insel. Und nicht nur das, es fließt sogar ein kleiner Bach den Berg hinunter. Da die beiden im Urwald nichts Richtiges zu trinken hatten, stürzen sie sich erstmal auf den Fluß und trinken bis sie satt sind.

Um einen guten Überblick über die Insel zu gewinnen, beschließen Gandalf und Ethanos, zumindest einen Teil des Berges zu erklimmen. Am Anfang ist das auch noch ganz leicht, aber später wird es schon schwieriger. Nachdem Ethanos Gandalf noch in letzter Sekunde vor einem Absturz bewahren konnte, beschließen die beiden, dass das Risiko, noch weiter hinauf zu klettern, einfach zu groß ist. Also klettern sie ein wenig um den Berg herum. Als sie ungefähr die Hälfte hinter sich haben, sehen sie ein Dorf mit ungefähr 20 Hütten, das an den Berg herangebaut wurde. In diesem Dorf scheint es allerdings kein Leben zu geben.

Lunatic am 13.Jan.2001 18:03

Lunatics Auge fängt auf einmal an zu glühen. Aber er hat keine Ahnung, was da draußen bei Ethanos und Gandalf los ist. Anscheinend jede Sekunde wird der Schmerz größer und das Leuchten stärker. Was wird jetzt wohl passieren?

KAPITEL 3

DAS DORF

Christian am 13.Jan.2001 19:11

Langsam nähern sich Gandalf und Ethanos dem Dorf, aber noch immer ist es ruhig. Als sie dort ankommen, merken sie, dass das Dorf tatsächlich verlassen ist, aber offensichtlich noch nicht lange, da die Hütten in wirklich gutem Zustand sind. Es könnte auch sein, dass die Bewohner des Dorfes nur kurz weggegangen sind. Auf einmal sehen die beiden in einer Hütte die Ausrüstung der ganzen Gruppe.

Ethanos am 14.Jan.2001 19:22

Ethanos und Gandalf sehen sich vorsichtig um. Dann rennen sie in die Hütte, krallen sich die Ausrüstung und rennen zum Lager zurück!

Aretha am 13.Jan.2001 00:39

„Wunderbare Sonnenstrahlen und so ein frischer Wind!“ Aretha, die gerade erst aufgestanden war, ging hinaus aus der Hütte, um sich über das Befinden der Verletzten zu erkundigen, die die Nacht Wache hielten. Fara schlief noch, so hatte Aretha keine andere Beschäftigung mehr in der Hütte.

„Guten Morgen!“, flüsterte sie ja schon fast leise Yarik zu, da die anderen beiden, Kargont und Lunatic noch schliefen. Wie kann man bloß auf so einen kalten Boden schlafen, wo es doch in der Hütte viel bequemer ist, dachte sich Aretha. „Was hältst du davon, wenn wir das Frühstück fangen gehen?“ meinte Aretha. „Doch mir wäre es lieber, wenn wir die anderen vorher aufwecken würden, was meinst du?“ Yarik konnte dieser Bitte nicht widerstehen und so sagte er vorerst: „Nun, einen Vogel als Mahlzeit würde ich auch wieder mal gerne verspeisen. Du hast recht, aber schau dir vielleicht noch Lunatics Auge an und noch die anderen Wunden. Ja?“

„Sicher, das wollte ich ja machen, aber ich kann sie nicht aufwecken, denn sie Schlafen so friedlich und da kann ich ihnen wohl den schönen Traum verderben. Und schließlich sollte man einen schönen Traum genießen, oder?“ fragte Aretha und fügte gleich hinzu: „Könntest du sie vielleicht aufwecken?“ Yarik erschrak. Denn beide wussten, dass einen Menschen aus einen Traum zu holen eigentlich eine schwere Aufgabe war. Naja, das Problem lag aber wo anders. Nämlich: Fara, die einen ruhigen Schlaf hat und doch wach zu sein scheint, wenn sie schläft, wirft mit allen möglichen Zeug um sich, wenn man versucht sie zu wecken. Das kann wirklich weh tun. Sogar Ethanos wurde fast ein mal getroffen und Fara gab nach diesen Vorfall ein Versprechen, dass sie das nicht mehr tun würde. Doch am nächsten Morgen, fing die ganze Geschichte wieder von vorn an.

Yarik und Aretha schauten sich gegenseitig an und schluckten im Gleichtakt. Dann weckten sie Kargont, der so verschlafen war, dass er vergaß, wie schlimm so eine Sache werden kann, ließ sich schnell überreden, Fara aufzuwecken. Doch als er in die Hütte ging und lauthals „Guten Morgen!“ schrie, konnte man schon bald seine Hilferufe hören! Die anderen beiden, die eigentlich Kargont dazu anstifteten, machten einen glücklichen Luftzug in ihre Lungen. Und schon wieder ist der Morgen ohne Verletzte ausgekommen.

Außer vielleicht Kargont, der aus der Hütte hinauslief und sich vor fliegenden Stühlen retten musste, erwartete von Yarik und Aretha gerettet zu werden.

Yarik am 13.Jan.2001 01:36

Nachdem Kargont sich außerhalb der Hütte in Sicherheit fühlte und auch Fara begriff, dass man sie einfach nur wecken wollte, kehrte wieder Ruhe in der Hütte ein. Aretha machte - wie ein Arzt von Patient zu Patient geht - eine Visite. Lunatics Auge schien weniger unter dem Vorfall gelitten zu haben, als vorerst erwartet wurde, denn nach eigenen Angaben sah er zumindest verschleiert die Schönheit von Aretha, worauf Yarik ihm gleich mal die Faust unters Kinn hielt. Auch Fara ging es schon wesentlich besser als gestern, der Schlaf schien ihr gut getan zu haben, und irgendwie schien sie sich sicher zu sein, dass es Ethanos gut geht. Aretha war zufrieden und wurde leicht rot, als jeder ihr sein Dank zusprach und sie für ihre tolle Arbeit lobte.

"Ich glaube wir können dann Frühstück jagen gehen, oder Aretha?", meinte Yarik, der ihr still von Patient zu Patient folgte. "Ja, die Wunden sind prima verheilt, ich denke wir können uns mal für zwei Stunden verabschieden." Und kaum hatte Aretha dies gesagt, lächelte Fara sie auch schon, mit einem breiten Grinsen an.

Yarik ging in das Eck, wo er den Bogen und die restlichen Pfeile hingestellt hatte und gab Aretha das Zeichen zum Aufbruch.

Aretha am 13.Jan.2001 16:10

Aretha nickte Yarik zu, um ihm damit zu sagen, dass sie schon fertig sei. „Ich bin wirklich sehr darüber erfreut mit dir jagen zu gehen, Yarik! Glaubst du, dass wir heute Glück haben und mit einem saftigen Vogel in das Lager zurück kehren?“, fragte Aretha den ernst aussehenden Yarik, der schon alle seine Sachen, die wichtig für das Jagen sind, gepackt hat. „Ja, allerdings! Ich bin mir sehr sogar sicher!“, antwortete Yarik.

Als die beiden sich von den anderen verabschiedet hatten, gingen sie an den Waldrand, wo Yarik schon einmal einen Vogel erledigt hatte. „Glaub ja nicht, dass ich noch nie einen Bogen in meinen Händen gehalten habe!“, warf Aretha mit einem Lächeln auf ihren Gesicht Yarik entgegen. Aretha hatte schon einmal vor dem Abenteuer geübt, doch die Pfeile gingen meistens daneben und das wollte sie ihn nicht verraten, da es auch keine großen Abstände waren, aber sie eben das Ziel nicht traf.

Yarik schaute Aretha verwundert an und fragte sich schon, ob sie seine Gedanken gelesen hatte. Aber anscheinend war es wieder ein weiterer Versuch, ihren Begleiter zu beruhigen und ihn zu versichern, einen Vogel oder mindestens ein Tier zu erlegen. Aretha war nie dafür, Tieren oder anderen Lebewesen das Leben zu nehmen, aber offensichtlich gab es keine andere Chance, denn die anderen sahen schon ziemlich mager aus und schrien ja schon fast nach einer vernünftigen Mahlzeit.

Soeben fing die Jagd an. Keiner der beiden wusste, was passieren wird, aber beide hofften auf eine schönere Zukunft zu gehen, auch wenn ihnen bewusst wurde, dass sie die Vergangenheit nicht mehr ändern konnten.

Fara am 13.Jan.2001 17:29

Fara, die endlich dank Kargonts Hilfe aufgestanden ist, geht gleich mal raus um Luft zu schnappen. Da sieht sie Kargont bei der Quelle stehen. Sie macht sich gleich auf den Weg, um sich auch etwas zu waschen. Aber er ist nicht dabei, sich zu waschen, nein, er kühlt sein Auge mit dem frischen Quellwasser. Zuerst befürchtet Fara, dass es ihn auch wie Lunatic erwischt hatte, aber als er sich zu ihr umsieht, merkt sie dass er ein blaues Auge hat.

"Oh, verzeiht mir, das ist vorhin passiert, oder? Das war keine Absicht, euch ein Veilchen zu verpassen, aber ich neige zu unruhigem Schlaf - besonders wenn man mich aufweckt kann sowas leicht passieren. Verzeiht, ich werde Aretha nacher sofort um irgendwelche Kräuter bitten!" Kargont, der nicht erwartet hatte, das Fara so reagiert, kann sich das Lachen nur mühsam verkneifen. "Macht euch keine Sorgen um mich, das tut wirklich nicht mehr weh!", versichert er ihr. "Hoffentlich habt Ihr Recht, ich wollte das wirklich nicht, aber ich hatte wahrscheinlich einen schlechten Traum". Sie zuckt mit den Schultern: "Ich kann mich nicht mehr daran erinnern."

Daraufhin wäscht sie sich das Gesicht und geht zurück zur Hütte. Sie findet noch einige Beeren und möchte sich auch etwas nützlich machen. Deshalb nimmt sie die Beeren und bereitet sie als Zuspense für den Vogel, den Yarik und Aretha fangen werden. Da merkt sie wie sich ihr Magen meldet. Sie hat wirklich großen Hunger.

Da merkt sie auch, wie sich in der Hütte was regt. Sie wirft einen kurzen Blick hinein und sieht wie ein kleines flauschiges Ding in den restlichen Ausrüstungsgegenständen herumschnüffelt. Fara sieht es als unnötig an, mit einem der geschnitzten Kampfstäbe gegen das kleine Tier vorzugehen. Sie schleicht sich näher heran, doch mit dem verletzten Fuß, der aber dank Arethas Fürsorge fast wieder gut ist, geht es eben nicht so leise. Das Wuschel dreht sich um und stößt einen Laut aus, wie sie ihn noch nie zuvor gehört hatte. Aber er klang nicht ängstlich oder kampflustig. Irgendwie niedlich. Sie ging mit kleinen Schritten auf das Wesen zu, duckt sich und... hat es schon in ihren Armen. Es war einfach zu ihr gesprungen.

Fara richtet sich vorsichtig wieder auf und streichelt das Wesen. Es hat ein wuscheliges schwarz-weißes Fell und hat dunkle Augen. Sie nimmt das Wesen mit nach draußen und sieht Lunatic, der sich mit Kargont unterhält. Sie läuft zu ihnen und zeigt ihnen ihren Fund. Beide streicheln es gleich, aber wenden sich gleich wieder ihrem Gespräch zu. Fara hofft, das Aretha und Yarik bald zurückkommen, erstens weil sie Hunger hat und zweitens weil Aretha sicher auch so vernarrt in das Viech ist wie sie.

Fara weiß nicht was sie machen soll und setzt sich so an den Strand um nachzudenken. 'Wie soll ich das Viech nennen? Wann kommt endlich Ethanos zurück? Wann kommt das Essen?', sind ihre Fragen.

Lunatic am 13.Jan.2001 18:31

Man kann von überall aufeinmal kleine farbige Flecken sehen. Diese springen auf und rennen zu Fara, die ihres im Arm hält. Aufeinmal ist sie umzingelt von Tieren, die sie ohne weitere Probleme zertreten könnte. Sie lassen von Fara ab und stürzen sich auf Krümel die von den letzten Mahlzeiten übrig geblieben sind. Auch eingetretene Beeren werden nicht verschmäht. Es kommen immer mehr und Kargont und Lunatic werden auch angefallen.

Lunatic krallt sich ein rotes und Kargont ein blaues. Sie versuchen anscheinend nicht viel Widerstand zu leisten. Die anderen sind aber extrem schnell und lassen sich nicht fangen nur ein torkelndes, sturzbesoffenes sprang Rayden an. Es ist blau angelaufen, scheint aber eine ocker-braune Farbe zu haben. So schnell wie sie gekommen sind verlassen sie das Lager wieder, nur die, die zu unseren Gefährten gekommen sind, bleiben da. Nichts deutet darauf hin, dass sie hier gewesen sind, nur die saubergeleckten Teller. Lunatics Wuschel hat ein glattes, das von Kargont hat ein sehr gepflegtes und Raydens hat ein schmieriges, fettiges und sehr struppeliges Fell.

Lunatic am 13.Jan.2001 20:13

Er kann es doch waschen. Es wäre doch ungerecht, es wegen des Aussehens abzustoßen. Es würde nach einmal Waschen bestimmt super aussehen.

Fara am 13.Jan.2001 22:17

Nachdem Fara ihr Wuschelviech am Boden abgesetzt hat, läuft es ihr überall hin nach. Es ist noch relativ jung und glaubt wohl, Fara sei eins der Elternteile. So macht sich Fara auf den Weg, ein Feuer anzufachen. In ein paar Tagen hat sie von Ethanos nicht nur gelernt, wie man da Feuerholz richtig fürs Feuer stapelt, sondern auch wie es dann brennen bleibt. Bei diesen Gedanken muss sie wieder an Ethanos denken. 'Wann kommt er bloß wieder? Vielleicht geh ich ihn auch suchen, mein Fuß ist sowiso schon fast verheilt. Wenn ich morgen früh aufstehe, dann könnt ich es vielleicht schaffen davonzu...'

Plötzlich wird sie aus ihren Gedanken mit lautem Gelächter gerissen. Kargont und Rayden lachen über die Wuschels, sie rennen nämlich wie wild durch die Wiese und Kargonts' machte wohl zu große Schritte, so dass es sich überschlug und über die Böschung kugelt. Aber mittendrin reißt es auch noch Raydens Tier mit und beide kullern runter. Fara muss auch ein wenig grinsen. Da sieht sie auf ihres, das es sich in ihrem Schoß gemütlich gemacht hat. Es macht keine Anstalten sich zu den anderen zu gesellen, das war wohl auch der Grund, warum es allein in der Hütte war. Fara streichelt ein paar mal über das nicht mehr so struppige Fell und hört wie das Tierchen wieder komische Geräusche ausstößt. Aber diesmal sind sie rhythmisch und klingt fast wie ein leises Schnarchen.

Fara genießt es, am Feuer zu sitzen und den anderen Wuschels bei ihrem Spiel zuzusehen. Sie kann endlich wieder mal mit ihren Gedanken alleine sein, denn die anderen unterhalten sich anders. Sie hofft aber trotzdem, das sich bald jemand zu ihr gesellt um einwenig zu plaudern. Außerdem meldet sich ihr Magen immer lauter. Einmal grummelt es so laut, das sogar ihr Wuschel den Kopf hebt und sich ängstlich umsieht. Doch da hört man lauten Jubel, der nur von Aretha und Yarik verursacht werden kann. Fara dreht ihren Kopf und sieht die beiden laut lachend mit reicher Beute zu den Verbliebenen zurück zu kehren. Faras Wuschel stellt die Ohren auf und horcht angestrengt, doch Fara kann ihn beruhigen und wartet, bis Aretha und Yarik sich neben sie gesetzt haben. "Na, erzählt mal, was habt ihr erlebt?"

Aretha am 14.Jan.2001 00:23

Aretha und Yarik gesellen sich zu Fara, die alleine neben den Lagerfeuer saß. Aretha schien sehr müde zu sein, sie wollte zwar auf Faras Frage antworten, war aber so müde, dass sie sich auf Yariks Oberschenkel legte. Yarik dagegen schien nicht so müde zu sein und

versuchte es Aretha auf seinen Beinen bequem zu machen und gleichzeitig auch auf Faras Frage zu antworten: „Nun ja, habt ihr unsere Beute gesehen? Da wird keiner mehr hungrig schlafen gehen. Ich habe nämlich noch einen größeren Vogel erwischt, als damals und Aretha hat viele Früchte gesammelt.“ Da wird er von Arethas Seufzer unterbrochen. Fara erblickt die beiden und wünscht sich genauso, beim Lagerfeuer am Abend mit Ethanos zusammen zu sein. „Warum ist er nur ohne mich aufgebrochen?“, dachte sich Fara, „ich werde dich morgen suchen, Ethanos, und ich werde dir meine Gefühle für dich gestehen, egal wie verletzt und ermüdet du sein magst, ich werde dich pflegen.“

Diese Gedanken hatte Fara schon den ganzen Tag über. Doch auf einmal sagte sie, dass sie für Yarik und Aretha eine Decke holen werde und auch das Essen anschauen werde, welches sie zubereiten wollte. „Ich werde so ein köstliches Mahl für euch richten! Macht euch gefasst!“

So ging Fara in die Hütte, um Aretha und Yarik eine schöne, warme Decke zu holen. Aretha, die von diesem Ausruf aufgewacht war, schaute Yarik seltsam an und Yarik berichtete ihr über das köstliche Mahl, was Fara zubereiten wolle. Da legte sich Aretha wieder hin und machte ihre Augen zu, da sie keine Lust hatte sich von Yarik zu trennen, obwohl sie Hunger hatte und Fara sicher helfen würde das Essen zuzubereiten. Dann kriegten sie eine Decke von Fara, die sich gleich wieder verzog um sich die Beute anzuschauen. Kargont schaute sich verwundert Yarik und Aretha an, wobei Rayden den Anschein machte, alles zu wissen und sich wieder den Rennen widmete. Sein Wuschler schien auch noch zu müde sein, um das Rennen fortzusetzen, so entschloss er sich doch noch zu den anderen am Lagerfeuer zu gesellen, weil er sonst keine andere Möglichkeit mehr sah sich zu unterhalten und kaum hat er sich niedergesetzt, schlief er auch sofort ein.

Rayden war sich nämlich sicher, von den anderen geweckt zu werden, wann das Essen fertig wäre und wenn nicht, dann würde ihn seine Nase schon aufwecken, dachte er sich. Kargont gesellte sich jedoch zu Fara, die die ganzen Früchte durchschaute, weil sie sich sicher war etwas zu finden, was sie noch nie in ihren Leben gesehen zu haben schien.

So fingen die beiden, Kargont und Fara, eben an, das Essen zu richten und sie schienen diese Aufgabe wirklich gut zu verstehen. Und schon bald roch es so gut nach einem Essen, dass Rayden seiner Nase vertraute und schon vor den anderen aufstand.

Kargont am 13.Jan.2001 22:47

„Hey, Rayden, Lunatic, ich wette mein Wuschel rennt schneller als eure! Wollen wir eine kleine Wette machen? Wir legen ein paar Beeren drüben auf ein Blatt und halten unsere Wuschel fest. Dann auf drei lassen wir sie los und der Wuschel der am schnellsten bei den Beeren ist hat gewonnen. Was haltet ihr davon?“

Lunatic am 14.Jan.2001 15:24

„Gerne! Mein Wuschel ist so schnell, den werdet ihr gar nicht sehen.“

Lunatic am 14.Jan.2001 15:50

"Wer verliert muss das Mittag zubereiten!" Lunatic setzt seines auf den Boden. Es weiß nicht was es da soll, nur rennt es gleich wieder zu den Essensresten vom letzten Abend.

"Nein, nein, ich hab dich nicht abgesetzt damit du futtern kannst. Komm mal her!" Das rote Wuschel läuft zu Lunatic.

"Siehst du dahinten die Beeren? Die sollst du..." Das hätte Lunatic besser nicht gesagt denn kaum hat es sie gesehen will es losrennen. Doch Lunatic hat in weiser Voraussicht ein Band um seinen Fuß gebunden. "Die sollst du erst holen wenn wir das Rennen starten. Also, wollen wir dann anfangen?"

Fara am 14.Jan.2001 16:20

Fara sieht belustigt zu, wie das rote Wuschel von Lunatic an dem Band zerrt. Auch die anderen bringen ihre Wuschel zur Startlinie. Fara hat auch schon daran gedacht ihr Wuschel beim Rennen mitmachen zu lassen, aber es liegt in der Sonne und döst vor sich hin. Es ist wirklich ziemlich faul und hat keine Lust beim Rennen mitzumachen. Außerdem streichelt Aretha Faras Wuschel und das lässt es sich gefallen.

"Wenigstens muss ich dann das Mittagessen nicht machen, ich hasse Kochen!", meint Fara und setzt sich zu den letzten Resten des Feuers, wo man auch einen guten Ausblick auf die Läufer hat. Sie warten schon gespannt in den Startpositionen.

Rayden am 14.Jan.2001 21:51

„Also los geht's.“ Raydens Wuschel, - er muss ihm noch einen Namen suchen -, rennt davon, auch wenn er ein wenig torkelt. Sie rennen los...

Kargont am 15.Jan.2001 16:59

„Ihr habt doch alle keine Chance! Von meinem Speedy werden eure Wuschel nur eine Staubwolke sehen und wenn die vorbei ist, futtern ich und mein Wuschel schon die Beeren, da es sie auch schon zu mir gebracht hat.

Also! Auf die Plätze fertig ... los!“

Aretha am 14.Jan.2001 22:00

Aretha, die bei den Rennen zusah, war so neugierig zu erfahren, welches Wuschel gewinnt, dass sie vergaß, das andere, faule zu streicheln, worauf dieses dann böse war und sich zu Fara verzog. Aretha ging darauf auch zu Fara, um ein Gespräch anzufangen, wurde aber zuerst von Fara begrüßt: „Na? Wie gefällt dir denn mein Wuschler? Hat er sich etwa verzogen, weil Ihr ihn nicht mehr gestreichelt habt?“

Das meinte Fara nicht ernst und trotzdem brachte sie diesen Satz raus, was Aretha eigentlich verstand, und gleich eine Frage stellte: „Woher habt ihr diese Kleinen eigentlich? Seitdem ich und Yarik Jagen waren, hat jeder hier einen. Ich wollte ja schon die anderen fragen, aber die waren zu anscheinend beschäftigt. Könnt ihr mir das erklären, woher diese Kleinen kommen?“ Fara erzählte gerne über die 'Invasion der Wuscheltiere'. Sie erzählte auch, dass diese Wuschler von alleine zu ihnen kamen, aber da diese klein waren keine Gefahr darstellten. „Ich weiß immer noch nicht wie ich meinen nennen soll. Mir fallen keine Namen ein. Könnt ihr mir da nicht weiterhelfen?“ fragte Fara.

„Oh, da muss ich euch leider enttäuschen. Ich bin nicht gut im Namenerfinden, aber vielleicht könnt ihr ihn Ethi nennen? Das ist doch ein süßer Name für ein kleines Tier. Oder zeigt es sich wieder, dass ich von Namenvergeben keine Ahnung habe?“

Christian am 14.Jan.2001 21:57

Gandalf und Ethanos kommen reichbepackt wieder im Lager an.

Aretha am 14.Jan.2001 22:24

Aus dem Gespräch werden die beiden, Aretha und Fara, aber mit lautem Jubel gerissen. Fara, die sich schon dachte um wem es sich handeln könnte, stand auf und erblickte ihren vermißten Ethanos, worauf sie mit Freudentränen in den Augen und mir offenen Händen zu Ethanos lief.

Yarik am 14.Jan.2001 22:25

Yarik, der die beiden als erster erblickt, springt sofort auf. Die anderen sind noch mit ihrem Wuschel-Rennen beschäftigt und Fara und Aretha reden auch über die seltsamen Tiere! Yarik mag sie nicht, sie stinken und nerven, man sollte ihnen mal das Fell abziehen, vielleicht kann man da was draus machen.

Sofort sprintete Yarik auf Gandalf und Ethanos zu, besonders als er seinen Langbogen wiedersah, konnte er seine Freude nicht mehr verbergen. "Ethanos, ihr habt meinen Bogen, oh ..., danke... ist er okay? Oh nein, verzeiht. Wie geht es Euch, erzählt, was habt Ihr erlebt. Kommt, es gibt noch genug für Euch zu essen, ich habe einen Vogel geschossen, ihr seid sicher hungrig." Auch die anderen hatten die zwei Ausreißer jetzt erblickt und rannten ihnen entgegen, außer Fara, die Ethanos in die Arme humpelte. Man merkte, dass sie hungrig waren und den Rest hinunterschlangen, während sie versuchten zu erzählen, was sie sahen.

Lunatic am 15.Jan.2001 07:52

Lunatic hat sein Wuschel, das schon mächtig keucht, immer noch an der Leine. Da erblickt er Ethanos und Gandalf und nimmt seinen Wuschel in den Arm. Er setzt ihn ab und begrüßt die beiden. Doch er weiß nicht so recht was er sagen soll und bedankt sich dafür, dass sie die Ausrüstung wieder mitgebracht haben und tadelt sie dafür, dass sie ihn nicht mitgenommen haben. Dann steckt er das Schwert an einen sicheren Ort und sieht den anderen noch zu wie sie sich begrüßen.

Gandalf am 15.Jan.2001 15:41

Schwer beladen nähern sich Ethanos und Gandalf dem Camp. Yarik bemerkt die beiden zuerst und ruft alle herbei. Man sieht kleine Tränen in Faras Augen als sie auf Ethanos zustürmt.

Fast schon stolz überreicht Gandalf die Rüstung und das Schwert seinem Kameraden Rayden: "Glaubt mir Rayden, ihr werdet noch viel erleben!" "Was meint ihr damit?", entgegnet dieser. "Später! Lasst mich erst von diesem Vogel kosten, den ihr angerichtet habt!"

Zum ersten Mal seit vielen Tagen sitzen alle gemeinsam am Feuer und speisen, während Ethanos von dem verlassenen Dorf erzählt. Als Ethanos dann endlich eine Pause macht, um selbst zuzubeißen, fügt Gandalf hinzu: "Nun, diesen Myrten haben wir nicht gesehen. Aber ehrlich gesagt war uns das auch egal, nachdem wir unsere Ausrüstung wiedergefunden hatten. Ich wäre dafür, dass wir alle gemeinsam zu dem Dorf aufbrechen, wenn alle wieder auf den Beinen sind - jetzt, wo wir doch alles wiederhaben. Diese Insel bewahrt ein Geheimnis und ich möchte, dass wir es lösen. Was sollen wir im Moment auch anderes tun? Von unserem 'Wesen' haben wir noch nichts mitbekommen, lediglich dieser Myrten und den müssen wir finden!"

Tabbi, Gandalfs Wuschel, steigt aus dessen Botentasche, schleicht sich zu Kargonts Viech und trollt mit ihm auf dem Boden rum. Sie scheinen sich zu mögen.

Kargont am 15.Jan.2001 17:13

Während sich Speedy und Tabbi auf dem Boden rollen, fragt Kargont die beiden Alleingänger über das Dorf aus, da er immer so viel wie möglich über sein Ziel erfahren will. Als er dann die beiden Wuchels trennen will um Speedy für das Rennen vorzubereiten, sieht er, dass Speedy weiblich ist und dass es jetzt auf der Insel drei Paare gibt. Am Lagerfeuer wird den ganzen Abend lang noch gelacht und erzählt, bis schließlich alle müde sind und eine Nachtwache 'rekrutiert' wird. Kargont meldet sich freiwillig und macht es sich mit seinem, äh seiner Speedy und seiner Axt, die er endlich wieder hat, vor der Hütte gemütlich.

Gandalf und Ethanos berichten ausführlich von ihren Entdeckungen und darüber, dass sie nun endlich etwas unternehmen sollten.

Aretha am 15.Jan.2001 23:22

„Ich finde auch, dass wir langsam etwas unternehmen müssen! Versteh aber immer noch nicht, warum dieser Myrten versuchte, mit Pfeilen auf sich aufmerksam zu machen. Obwohl ich jetzt auch nicht behaupten kann, dass es Myrten war, denn es liegen keine eindeutigen Beweise vor. So hoffe ich auch, keine Missverständnisse ins Leben zu rufen!“

Aretha wachte auf, obwohl sie ziemlich müde war, weil sie die anderen sich über den Myrten unterhalten hörte. „Ich will euch morgen begleiten! Mein Entschluss steht fest, denn meine Aufgabe ist hier schon erledigt!“ Mit diesen Worten war sie sich sicher, dass die anderen sie mitnehmen würden und wartete auch die Antwort nicht ab. Sie brauchten ja sowieso jede Unterstützung, die sie kriegen können. Darauf kuschelte sie sich wieder zu Yarik und dachte sich, dass sie Yarik auch in den Tod folgen würde. Bei diesen Gedanken zog ihr aber ein Schauer über den Rücken, denn sie wollte gar nicht daran denken mögen. Über den Tod und das Leben nachzudenken fiel wohl jedem schwer, weil diese Sachen ernst waren. Und was nicht ernst war, gewann sofort Zuneigung, wie die Wuschler, die alle mögen außer eben Yarik und Aretha. „Aber wenn es den anderen Spass macht sich um sie zu kümmern, dann bitte, nur das Essen müssen sie für diese Viecher selbst hohlen! Ich riskiere doch mein Leben nicht für das, was ich selber und bequem in den Topf hauen kann. Und aus dem Fell, wie klein es auch sein mag, kann man auch nützliche Sachen herstellen.“

Das dachte sich Aretha, obwohl sie keinen Wesen Schlechtes wünschte, aber ihr eben das Überleben und das Leben der anderen wichtiger war, als diese kleinen Schmarotzer, die zwar das Essen selber hohlen könnten, wenn sie alleine wären, aber es eben augenblicklich verlernten, weil sie gefüttert wurden. Gefüttert von den Früchten, für die man lange brauchte sie zu sammeln oder für das Fleisch des Vogels, der nun wirklich sehr schwer zu erledigen war. Aber Aretha war es egal, was die anderen mit ihren Portionen machten, solange diese selber nicht hungrig waren. Aretha hatte Hunger, wollte aber den anderen das Essen nicht wegnehmen, da sie heute in der Früh schon etwas gegessen hatte und das sollte ja für den ganzen Tag reichen, meinte sie, doch der Bauch, der den ganzen Tag versuchte sich zu melden und keine Möglichkeit fand, weil er immer in Bewegung war, wegen des Rennens von Aretha, die von Patient zu Patient wanderte, und so gab er schließlich auch auf.

Fara am 15.Jan.2001 19:57

Fara, die überglücklich war, dass Ethanos zurückgekommen war, fällt ihm natürlich erst einmal in seine Arme. Er war sehr glücklich, überrascht, dass Fara wieder so gut gehen kann. Sie flüstert Ethanos sofort ins Ohr: "Endlich bist du zurückgekommen. Ich bin so froh, dich endlich wieder zu sehen. Die Ausrüstung ist mir egal. Ich..."

In diesem Augenblick kommen die andern und zerren sie zum Lagerfeuer, das schon hell leuchtet. Fara seufzt und nimmt in Kenntnis, dass Ethanos ihr angefangenes Liebesgeständnis nicht kapiert hat. Aber jetzt will sie sich nur noch freuen, dass alle ihre Freunde wieder beisammen sind. So setzten sie sich zum Lagerfeuer und hören den Diskussionen der anderen angestrengt zu. Doch so ganz bei der Sache sind sie nicht, zumindest Fara nicht, sie muss immer wieder zu Ethanos sehen, ob er auch wirklich da ist, und das es nicht nur eine böse Illusion sei. Doch er erwidert immer wieder ihre Blicke und lächelt sie genauso fröhlich an.

Da wedelt Aretha mit ihren Händen vor Faras Gesicht herum und sagt: "Hallo! Wir sind auch noch da!" Fara errötet und meint: "Oh, verzeiht, ich hab euch alle gehört, ja..."

"Wir haben den morgigen Tagesablauf besprochen. Wir wollen zum Dorf aufbrechen und Myrthen suchen!"

"Ja, ich habs eh gewusst. Also ich schließe mich euch an. Mein Fuß ist fast wieder wie neu. Aber ich hab keine Ahnung wie wir taktisch vorgehen sollen. Ich bin keine Kriegerin, nur eine einfache Händlerin! Aber seid gewiss, ich werde euch helfen, so gut ich kann!" Doch nach diesen Worten schweift ihr Blick wieder ab und ihre Gedanken befinden sich längst wieder bei wem ganz anderen!

Rayden am 15.Jan.2001 21:37

"Na gut", gibt Rayden zu, "ich hab ein wenig voreilig und ein wenig engstirnig gedacht. Ich dachte gar nicht daran, dass dieser Myrten auch nett sein könnte... hm, also ich schließe mich Gandalfs Vorschlag an. Aber trotzdem rufe ich euch zur Vorsicht auf, niemand weiss was passieren kann. Aber wollen wir mal sehen was der morgige Tag bringt."

Rayden sieht in die Runde und forschte die Leute mit seinen Blicken. Fara und Ethanos scheinen gar nicht zuzuhören und Artetha schien ziemlich müde zu sein, denn sie hatte

sich an Yariks Schulter eingekuschelt und wohl ihre liebe Mühe, ihre Augen offen zu halten. Lunatic, Gandalf, Yarik und Kargont jedoch machten sich Gedanken über den morgigen Tag. Das Thema war soweit beendet und Lunatic ging schlafen. Rayden nahm seine Flöte und spielte. Sein kleiner wuschliger Freund schlief zu seinen Füßen. "Na ja", dachte Rayden, "vielleicht muss ich ihn wirklich mal waschen."

Lunatic am 16.Jan.2001 07:09

Lunatic wacht als erster auf. Er nimmt seine ganze Ausrüstung und ruft laut los: "Es ist Zeit, wir dürfen nicht unnötig Zeit verlieren. Ich geh schon mal vor!" Die anderen, noch ganz müde und verschlafen, versuchen sich auch fertig zu machen. Lunatic ist schon am Waldrand und sieht schon die nächsten aus der Hütte kriechen.

Rayden am 16.Jan.2001 11:52

Auch Rayden beschließt aufzustehen, seine Ausrüstung zusammen zu packen und Lunatic zu folgen.

Yarik am 16.Jan.2001 14:26

Yarik, der endlich mal die Chance sieht, sich auf der Insel nützlich zu machen und das Ziel vor Augen sieht, weswegen sie überhaupt herkamen, packt seine Ausrüstung und weckt zärtlich Aretha, da er ihr versprochen hat, sie zu wecken. Beide machen sich schnell fertig und folgen Rayden und Lunatic.

Kargont am 16.Jan.2001 15:12

Kargont ist auch schon wach und steckt seinen Kopf brutal ins Wasser damit ihn der Kälteschock wach macht. Dann schnappt er sich seine Sachen und gesellt sich zu Lunatic, Rayden und Yarik. Kargont stimmt lauthals ein Lied an: "Jetzt geht's los, wir sind nicht mehr aufzuhalten ..."

Gandalf am 16.Jan.2001 15:14

Wie versprochen wurde Gandalf von Lunatic geweckt! Er zieht seine leichte Rüstung an, steckt sein Langschwert in die Scheide und nimmt den Bogen in die Hand. "Wir werden wohl einige Pausen machen müssen, Lunatic. Ich denke, dass Fara noch nicht völlig fit ist, aber das macht ja nichts. Wir haben einen wirklichen guten 'Vogelfänger' bei uns, so dass wir wohl nicht befürchten müssen, unterwegs zu verhungern. Worüber ich mir allerdings Gedanken mache: Inzwischen wisst ihr ja, dass dieser Myrten sehr wohl bereits in Arjano bekannt ist. Er ist ganz einfach hier gestrandet. Warum aber baut ein Verunglückter ein ganzes Dorf auf einer verlassen Insel auf? Oder ist die Insel etwa garnicht unbewohnt gewesen, bevor Myrten hier landete? Viele Rätsel..."

Inzwischen haben auch Ethanos, Fara und die anderen am Waldrand zusammengefunden, sodass Rayden schon losgehen will, doch Gandalf hält ihn noch auf und spricht zu allen: "Ich möchte euch allen ans Herz legen, diesem Myrten freundlich zu begegnen. Er weiß wahrscheinlich mehr als wir alle zusammen und könnte uns sehr nützlich sein." Nun ist es Gandalf, der voran geht.

Fara am 16.Jan.2001 16:56

Auch Fara trifft bei den Abenteurern ein und meint: "Also mir geht's schon fast wieder ganz gut! Ich fühle mich, als könnte ich Bäume ausreißen!" Sie hebt ihre Faust und fuchtelt wild in der Gegend herum. Aretha versucht sie wieder zu beruhigen, sie schafft es auch und so können sie beruhigt losziehen. "Ja,ja, ich weiß, wir sollen ihm freundlich gesinnt sein...", murmelt Fara in sich hinein, aber sie hat noch eine riesen Wut auf den Schützen, der sie im Bein traf und es kommt keiner eher in Frage als Myrten. Aber sie weiß, dass sie ihre Gefühle zügeln muss, da hängt sie sich lieber bei Ethanos ein und sie gehen alle Gandalf nach.

Lunatic am 16.Jan.2001 17:09

"Wir werden ihm nichts tun, das ist ja gar nicht unsere Absicht. Aber ich bin wirklich mal gespannt was wir dort so alles entdecken werden." So gehen die Gefährten in den Wald, nicht zu schnell und nicht zu langsam.

Aretha am 16.Jan.2001 23:36

„Dann brechen wir auf in die unbekannte Zukunft und zu unserem Schicksal! Auf geht's!“, schrie Aretha ja schon fast und alle schauten sie an, denn sie wollte ja schon gehen, aber Aretha kam ihnen mit ihren Wort zuvor. Das wollte sie nicht. Und so fängt ein Tag an!

Alles war schön! Ja, so wunderschön, wie die acht Abenteuer noch nie zuvor gesehen hatten. Diese rötliche Sonne, die sich noch hinter den Horizont versteckt und diese Luft, die Frische des Morgens, der Zauber der Meere, ... so könnten sie noch lange stehen, doch Lunatic konnte sich nicht länger beherrschen und rief heraus: „Los wir gehen!“

Alle wendeten sich zu Lunatic, der sich ihnen den Rücken zuwendete und in den Wald ging, er wusste auch nicht, was sie erleben würden, aber er hoffte auf eine schöne Zukunft. Alle nahmen ihre Sachen wieder und folgen ihn, wobei jeder sich einen kleinen Satz zum Abschied vor der Nase murmelte. Jeder der acht Abenteuer hatte sich entschieden. Sie werden ihre Taten nicht bereuen und sie werden bis zum letzten kämpfen um Gratogel zu retten. Sie werden auch als Helden zurückkehren und sich von den Frauen verwöhnen lassen, und und und.

So fing die kleine Reise zum Dorf an. Gandalf und Ethanos waren schon dort und kannten den Weg, aber ob sie Gegnern begegnen würden oder nur friedlichen Wuschlern, das wussten sie nicht.

Christian am 17.Jan.2001 00:31

Am nächsten Tag kommen die acht im Dorf an.

Gandalf am 17.Jan.2001 15:14

Durchnässt von dem langen Aufstieg erreichen die acht Abenteuer das Bergdorf. Wie beim ersten Mal bewegt sich nichts und man hört nichts, außer die Vögel, die schon seit der Ankunft ihre Kreise über die Insel drehen.

"Ihr habt Euch wirklich gut geschlagen, Fara! Ich hatte mich anscheinend geirrt - ich dachte, ihr würdet vielleicht noch nicht ganz auf den Beinen sein.", sagt Gandalf mit einem etwas unsicheren Lächeln. Zusammen mit Ethanos sucht er nach dem Haus, in der sie die Ausrüstung fanden. Anders als beim letzten Mal ist die Tür geschlossen. Nach einem zaghaften - aber erfolglosen - Klopfen betritt Ethanos zuerst die Hütte. Die anderen haben sich neugierig hinter ihm versammelt, scheinen aber enttäuscht, als Ethanos mit gehobenen Schultern wieder rauskommt: "Niemand da! Da drin ist nichts, alles unverändert."

Auch Gandalf ist etwas enttäuscht, zumindest hätte er irgendetwas erwartet! Einfach irgendetwas, schließlich muss Myrten ja bemerkt haben, dass die Ausrüstung wieder weg ist. "Nun, das Dorf sieht ja eigentlich ganz gemütlich aus. Wir wollen mal die Häuser untersuchen und es uns dann etwas gemütlich machen bis Myrten oder sonstwer kommt!"

Die Abenteurer brauchten bestimmt zwei Stunden bis alles durchsucht war. Alle Häuser waren leer, außer eines in der Mitte des Dorfes, dessen Tür verschlossen war. Eine kleiner Brunnen stand ebenfalls da und Gandalf war der erste, der einen Eimer Wasser hochkurbeln konnte. "Bitteschön, Fara! Trinkt etwas davon, es schmeckt wirklich gut."

Fara am 17.Jan.2001 20:27

Fara blickt in seine erwartungsvollen Augen und meint: "Na gut, das Wasser sieht einigermaßen genießbar aus. Und etwas zu trinken kann ich wirklich gebrauchen!" Sie nimmt den Kübel, der ihr entgegen gehalten wurde und stürzt sich das Wasser die Kehle runter. Dann sagt sie: "Mhm, schmeckt wirklich gut, probiert doch auch mal!", und reicht den anderen den Eimer weiter.

Lunatic am 17.Jan.2001 17:18

Nachdem sie alles durchstöbert haben bleibt ja nur noch das große Haus in der Mitte übrig. Es ist verschlossen und sie müssen es aufbrechen. Doch wenn sie das tun, könnten sie irgendetwas Wichtiges zerstört haben. Und es wäre vielleicht auch falsch aus Neugier etwas zu zerstören. Lunatic sieht sich um. Wieder quält ihn die Frage, ob denn wirklich keiner mehr in diesem Dorf wohnt. Die Nacht bricht herein und Lunatic vertreibt die Gedanken und macht sich über etwas ganz anderes Sorgen. Sie haben das Dorf noch nicht genug erkundet obwohl sie sich schon so gut wie alles angesehen haben. Sie sollten nicht in den Hütten schlafen, sondern draußen ein Lager aufschlagen. Auch Nachtwachen sollte es genug geben.

"Ich werde heute Nacht Wache stehen. Wer mir behilflich sein will, kann mir helfen.", sagt Lunatic. Es melden sich einige, doch so viele wären sinnlos, denn sie brauchen ihre ganze Kraft noch für wahrscheinlich bestehende Gefahr. Sie holen sich aus den Hütten eine Art Decke, um in der Nacht besser schlafen zu können. Doch bevor sie sich zur Nachtruhe begeben, sammeln sie noch Feuerholz für ein Lagerfeuer. Nachdem sie das Feuer entfacht haben, setzen sie sich alle darum. Fara neben Ethanos, Yarik neben Aretha und Kargont Rayden, Gandalf und Lunatic sitzen weiter ausgebreitet um das Feuer. Sie reden darüber wie es nun weitergeht und was sie am nächsten Tag machen. Es wird ein sehr langes Gespräch und die Abenteurer merken gar nicht wie sich ihnen da etwas von hinten anschleicht. Nur Gandalf und Lunatic die wirklich sehr weit aussen sitzen hören ein leises, kaum vernehmbares Geräusch.

Gandalf am 17.Jan.2001 17:43

"Lunatic, hört ihr das auch? Nein wartet, nicht umdrehen! Hört genau hin, es sind Schritte eines Zweibeiners! Myrten?"

Gandalf und Lunatic fassen ihre Waffen, zumindest bereit anzugreifen. "Sagt den anderen nichts, die werden es schon merken! Ich habe Angst, sie würden direkt angreifen!" Aber die Schritte hören zunächst auf, nichts ist mehr zu hören.

"Lunatic, ich halte mit Euch Wache! Ich denke, er wird wiederkommen, wer auch immer es war!" Lunatic nickt ganz leicht, anscheinend stimmt er zu. Gandalf ist froh, diese Nacht mit jemandem reden zu können - ihm liegt etwas auf der Seele: "Lunatic, habt ihr eine Frau oder Familie auf Gratogel, die ihr vermisst? Ich mache mir große Sorgen um eine Jägerin aus Vanello! Auf dem Weihnachtsfest habe ich sie kennengelernt, leider sind wir ja schon am selben Abend nach Klouta abgereist und ich konnte nicht mehr von ihr erfahren, nichtmal ihren Namen! Und nun? Anscheinend scheint unser Dämon Gratogel wieder aufzusuchen, vielleicht Vanello! Deswegen will ich dieses Monster erledigen, es soll niewieder Gratogel heimsuchen!" Lunatic will schon losreden, doch er bemerkt, dass Gandalf in Gedanken schon wieder woanders ist, ganz woanders.

Kargont am 17.Jan.2001 21:27

"Ich halte mit euch Nachtwache, Lunatic. Ich bin nicht verletzt und brauche nicht zu schlafen. Außerdem ist einer wie du sagst zu wenig und die meisten anderen sind verletzt oder sind mehr gelaufen als wir andern, damit meine ich Ethanos und Gandalf."

Aretha am 17.Jan.2001 22:37

Aretha, die unabsichtlich das Gespräch von Gandalf und Lunatic angehört hatte, war sich nicht mehr sicher, wen Gandalf meint. „Ist es vielleicht Saliar? Eine andere Jägerin in Vanello kenne ich nicht. Er meint sicher Saliar! So, Gandalf hatte sich verliebt und jetzt hat der arme keine Möglichkeit es Saliar zu sagen! Aber wenn wir zurückkommen, dann stelle ich sie dir vor!“ Aretha wollte nicht aufstehen und das Gandalf persönlich ins Gesicht sagen, denn sie wusste ja nicht genau, ob er das ehrlich meinte oder einfach nur Gesprächsstoff suchte. Da ließ Aretha ihn in Ruhe und kuschelte sich an ihren Yarik.

Am Lagerfeuer, alle acht Seelen vereint, das Licht des Feuers und das Licht der Sterne, das so hell über sie leuchtete. Diese Stille, in der man immer wieder leise Schritte hören konnte, die aber so plötzlich verschwanden, wie sie auftauchten. Diese Ruhe und Ungewissheit, das Leben. Es ist das Leben! Das Leben, was die acht Abenteuer aufs Spiel setzten. Aber das Abenteuer fing doch ganz lustig an! Man kann sich noch daran erinnern, wie ungeduldig insbesondere Yarik war um endlich loszufahren, wobei er allerdings nicht alleine war, denn Aretha schloss sich schnell den mit Fäusten rasenden Yarik an. Da wurde sie auch von Fara zurückgehalten, die dann mit Ethanos die ganze Zeit redete. Ethanos, der ruhig war, dass man ihn nicht bemerkte, aber nur weil er sich mit Fara unterhielt. Das Waten am Meer, das war auch lustig! Und auch der Rayden, der sich am Bord ein paar Flaschen Rum besorgte, aber bis jetzt noch keiner so genau wusste, wo er die her hatte. Und die anderen, die sich Sorgen machten, aber dabei noch Hoffnungen auf einen Sieg hatten.

Das Abenteuer fing doch so schön an! Und die Vision, dass einer von ihnen nicht zurück kehren würde, machte jeden zu schaffen. Denn jedes Herz hat sich im anderen verewigt. Die Zeit war zwar kurz, aber alle mochten sich gerne, sehr sogar. Keiner wollte auch nur an diese schreckliche Vision denken, aber die lies keinen der acht Helden in Ruhe. Diese Vision war hartnäckig und stur und fraß sich in ihre Herzen.

Aber dieser Abend war schön! So schön, wie keiner mehr, und zwar seit langem. Alle acht vereint, alle gesund, vielleicht nicht alle munter, aber alle vereint. Und jeder fühlte sich wohl in der Gegenwart des anderen. Ja, keiner wird dieses Abenteuer je vergessen, sondern jeder wird es weitererzählen.

So verging die Nacht. Die Sterne leuchteten hell. Sie strahlten so richtig die acht Personen, die Schatten auf den Boden warfen, an und gaben ihnen eine Hoffnung für eine schöne Zukunft.

Ethanos am 18.Jan.2001 13:36

Als Ethanos am nächsten Mittag mit Fara im Arm aufwacht, geht es ihm besser als die Tage zuvor. Alle sind vereint, das Ziel rückt näher und mit den Wuschels haben sie eine interessante Neuentdeckung gemacht. Was wird der neue Tag wohl bringen?

Christian am 18.Jan.2001 23:20

Ihr seid jetzt alle im Dorf, in den Hütten habt ihr nichts von großem Interesse gefunden, nur einige sehr alte Werkzeuge und die Hütten sind offensichtlich seit ungefähr drei Tagen verlassen.

Aretha am 19.Jan.2001 00:45

„Diese Hütten scheinen ja schon seit mehreren Tagen leer zu stehen!“ Aretha wundert sich, weil kein Mensch hier wohnt, obwohl es doch ein Dorf ist und darauf kriegt sie eine Antwort von Gandalf: „Ich vermute, dass dieses Dorf schon seit drei oder vier Tagen nicht mehr mit Menschen gefüllt war, denn alle Spuren weisen darauf hin.“ Aretha schaut Gandalf verwundert an, weil sie sich nicht gedacht hatte, dass Gandalf sich in solchen Dingen auskennt, sie hätte schon wen anderes erwartet, der ihr auf ihre Frage eine Antwort gibt. Es gab aber keine andere Antwort und sie musste sich mit dieser zufrieden geben.

„Aber warum sind hier denn keine Menschen? Ich verstehe es nicht. Es ist doch ein Dorf?! Und was ist mit Myrten? Er scheint auch nicht hier zu sein und auch nicht bald zurückzukommen. Was machen wir denn jetzt?“ Diese Frage wurde von Aretha sehr gern gestellt, denn die Reaktionen auf solche Fragen waren eben so verschieden, dass man schon glaubte, nicht mehr auf den richtigen Planeten zusein. Aber anscheinend wusste keiner so richtig, was er sagen sollte und so fuhr Aretha fort: „Also ich denke mir, dass wir hier für eine längere Zeit bleiben werden, und so schlage ich vor, uns hier niederzulassen. Es wäre auch wieder höchste Zeit das Essen zu holen.“

Mit diesen letzten Satz schaute sie Yarik an, der schon verstand um was es ging, und lächelte ihn an. Dann sagte sie, dass sie mit Yarik Jagen gehen wolle, denn jetzt haben alle die Ausrüstungen und auch sie. Aretha hat einen Bogen, den sie sich schon vor dem

Abenteuer von Yarik auslieh. So konnte sie selber üben und Yarik nicht stören. Auch Früchte und Beeren wären für die Ernährung wichtig, denn nur Fleisch und Wasser ist keine gesunde Mahlzeit. So fragte sie Yarik noch einmal, ob er mitgehen würde oder ob noch jemand anders Lust dazu hätte.

Yarik am 19.Jan.2001 19:03

Mit Freunde erinnerte sich Yarik an ihre letzte Jagd und nickte Aretha zu. Sofort verstand sie was er damit meinte und freute sich schon auf ihre nächste gemeinsame Jagd.

Lunatic am 19.Jan.2001 15:14

Lunatic hat sich eines der alten Werkzeuge genommen, die sie gefunden haben. Auch wenn sie nicht neu sind kann man trotzdem das gleiche damit machen. Den 'Hammer', den er sich genommen hat, könnte ihm noch irgendwann einmal behilflich sein, sei es um sich einen Schrank zu bauen. Er geht zum Rand des Dorfes. Hier sieht es so aus als hätte jemand viele Hölzer so zusammengebaut zu haben, dass sie als Blockade dienen sollen. Diese Wirkung verfehlt es auch nicht, denn Lunatics erste Versuche, es auseinander zu wirren, scheitern. Es sieht so aus als würde der Weg, der hinter den Ästen ist, zum Berg führen. Es hilft alles nichts und so nimmt Lunatic sein Langschwert zur Hand. Er schlägt so schnell und fest wie er kann. Das Schwert schneidet die Luft entzwei und die Barriere ist zerstört.

Er hört in der Umgebung leises Rascheln. Es hört sich so an als würden viele Menschen versuchen, lautlos davonzuschleichen. Ihm ist nicht wohl und er ruft: "Alle mal herkommen!" Die Geräusche in der Umgebung werden auf einmal sehr laut. Es hört sich so an als würden sie jetzt in panischer Angst davonrennen. Leider sind die einzigen, die Lunatic gehört haben, Rayden und Kargont. Die anderen sind alle in den Wald gegangen um nach Spuren oder Ähnlichem zu suchen.

Die beiden wollen wissen was los ist und Lunatic erzählt die ganze Geschichte. Sie sind sehr erstaunt darüber was er ihnen sagt. Nach kurzem Abstimmen sind sie zu dem Entschluss gekommen, dass sie den Berg erklimmen ohne die anderen zu benachrichtigen. Denn wenn alle in ein gefährvolles Gebiet laufen ohne zu wissen was passieren kann könnten sie alle sterben. So bleiben aber noch welche übrig. Damit die anderen wissen wohin sie gegangen sind und ihnen nicht nachlaufen, schreibt Lunatic einen Zettel: "Wenn ihr diesen Pfad gefunden habt und zugleich diesen Zettel dann lest bitte aufmerksam. Dies hier schreibt Lunatic am 19. Januar neun nach Beros zusammen mit Rayden und Kargont. Liebe Freunde bitte folgt nicht diesem Pfad denn wir sind gerade auf dem Weg ihn zu erkunden. Ihr werdet ja sehen ob wir zurückkommen oder nicht aber wenn wir es nicht tun dann geht diesem Weg bitte nie nach. Das bedeutet nämlich dass wir entweder umgekommen oder in eine Falle getappt sind. Wir brauchen euch noch also macht keine Dummheiten. Ich sage nur zur Sicherheit nochmal auf Wiedersehen denn vielleicht werden wir uns genau das nicht mehr. Lasst uns beten! Lunatic"

Lunatic legt den Zettel sehr auffällig hin, so dass sie ihn eigentlich gar nicht übersehen können. "Nun denn, lasst uns aufbrechen." Bei diesen Worten wacht Lunatics Wuschel, auf der es sich in seinem Hemd bequem gemacht hat, schläft aber sofort wieder ein. Und mit all ihrer Ausrüstung verlassen Rayden, Kargont und Lunatic das Dorf auf dem Pfad zum Berg.

Gandalf am 19.Jan.2001 15:54

Gandalf, der Aretha und Yarik in den Wald begleitet hatte, bemerkte zuerst den Zettel. Er war mit einem rostigen Nagel an den Brunnen gehämmert.

"Yarik, Aretha! Seht her, eine Nachricht von Lunatic. Sie scheinen einen geheimen Weg gefunden zu haben, hoch zum Berg, wir sollen nicht folgen! Rayden und Kargont sind bei ihm!" Als Aretha dies gehört hatte, erschrak sie sehr, wollte den Pfad entlanglaufen, doch Yarik hielt sie zurück: "Lunatic sagt die Wahrheit! Es wäre sehr dumm von uns, ihnen zu folgen!"

"Aber... allein... Dämon... wiedersehen... niemals..." Aretha schien völlig aufgelöst, ich glaubte, man sah sogar Tränen in ihren Augen. Während Aretha einen Schluck Wasser aus dem Brunnen zog, sagte Gandalf zu Yarik: "Geht mit Aretha bitte in diese Hütte dort drüben! Lunatic ließ uns ein paar köstliche Beeren hier. Ich werde uns inzwischen in einer anderen Hütte ein dauerhaftes Lager einrichten. Ich glaube, ich sah sogar eine Feuerstelle dort. Macht euch keine Sorgen! Ich schaffe das alleine; Aretha braucht Euch!" Yarik nahm Aretha in die Arme und tat wie empfohlen. Gandalf machte sich auf den Weg zum Waldrand, konnte einige Holzstämme abschlagen und bereitete ein kleines Feuer in der Hütte. Doch natürlich dachte auch er an die anderen drei.

Christian am 19.Jan.2001 17:17

Nachdem die Bergsteiger etwa einen halben Tag lang geklettert und einigen Abstürzen nur haarscharf entkommen sind, erreichen sie endlich den Gipfel. Hier oben weht ein schneidend kalter Wind. Dann schauen sich die Bergsteiger ersteinmal um. Die Insel ist nicht sehr groß, man braucht etwa zwei Tagesmärsche um sie zu durchqueren, und sechs Tagesmärsche für eine komplette Umrundung. Nördlich dieser Insel ist noch eine kleinere Insel, in deren Mitte ebenfalls ein Berg aufragt. Da sieht Lunatic sich etwas im Wasser bewegen. Als er es den anderen erzählt und alle noch einmal genauer hinschauen, können sie erkennen, dass wohl einige Kanus von "eurer" Insel zu der anderen fahren.

Lunatic am 19.Jan.2001 20:21

"Das müssen wir sofort den anderen erzählen!", ruft Lunatic voller Tatendrang. Sie rennen den Hang wieder hinunter, was mitunter nicht sehr ungefährlich ist. Aber es ist schon so dunkel und so wollen sie sich an eine sehr ebenen Stelle des Berges zur Ruhe legen. Sie reden noch lange in die Nacht hinein über die Kanus und deren lustige Bemalung. Rayden hatte den Auftrag bekommen sich die Stelle gut zu merken denn mit seinem Botengedächtnis müsste eigentlich alles gut gehen. Aber auch Kargont und Lunatic versuchen sich den Standort so gut wie möglich zu merken. Sie schlafen im Sitzen ein und keiner bemerkt die sich da anschleichende Gestalt.

Fara am 19.Jan.2001 23:18

Die meisten, die noch im Dorf geblieben sind, schlafen schon längst, doch Fara wälzt sich in der Liege hin und her. Sie müsste doch wunderbar schlafen, die Liege ist sehr bequem im Vergleich zu den Palmblättern, auf denen sie in der vergangenen Woche geschlafen hatte. Doch kaum hatte sie ihre Augen geschlossen schreckte sie, durch irgendwas gestört, wieder hoch. Es waren aber nicht die Geräusche, hier waren genau dieselben wie an ihrem

Strandlager. Sie sieht die anderen an, alle schlafen friedlich, auch Ethanos, er hatte in den letzten Tagen wirklich wenig Schlaf. Er soll sich erholen, denkt Fara, ich will ihn nicht aufwecken. Deshalb schleicht sie so leise sie kann nach draußen. Sie blickt nach oben und muss wieder an den Augenblick denken, als alle am Lagerfeuer saßen und sie die schönen Sterne beobachtet hatten. Sie konnte sich noch genau an das Sternbild erinnern, es hatte sie sehr fasziniert, doch von hier hatte man einen weitaus schlechteren Ausblick auf den Himmel, der umgrenzende Wald versperrt weitgehend die Aussicht. Sie geht über den kleinen Platz auf dem auch der Brunnen steht. Da erblickt sie Lunatics Nachricht und liest sie noch einmal sorgfältig.

„Nicht folgen“ steht dort deutlich geschrieben, doch Fara ist sehr besorgt um die drei, wenngleich sie auch froh ist, mit Ethanos endlich zusammen zu sein. Sie denkt nicht lange darüber nach, packt den Kampfstab, den ihr Ethanos geborgt hat, packt ihren Rucksack, trinkt noch was von dem Wasser aus dem Brunnen und folgt dem Pfad. Sie entzündet eine Fackel, die sie noch in dem Rucksack gefunden hatte und geht immer weiter in eine ungewisse Zukunft. Vielleicht war sie es, die die Insel nicht mehr verlassen wird? Diese Frage quält sie schon seit der Ankunft, aber so richtig hatte sie noch nicht darüber nachgedacht. Sie ist in Gedanken versunken, doch plötzlich reißt sie ein Lichtschein aus den Gedanken. Sie macht sofort ihre Fackel aus, damit ihre Gegenüber sie nicht zuerst erblicken und sieht drei Gestalten die am Feuer sitzen. Doch genau erkennen wer sie sind kann sie nicht. Das Feuer verbreitet einen viel zu hellen Schein. Sie packt den Kampfstab fest mit beiden Händen und nimmt eine Kampfstellung ein, wie Lunatic es ihr gezeigt hatte.

Gandalf am 22.Jan.2001 16:33

Doch da sieht Fara Gandalf, der anscheinend doch nicht am Schlafen ist, wie Fara zuerst meinte! "Fara, sagt, was habt ihr vor? Mitten in der Nacht steht ihr hier und rüstet euch mit dem Kampfstab! Wollt Ihr nicht schlafen?" Fara scheint etwas enttäuscht, denn eigentlich hielt sie sich für unbeobachtet: "Und was macht ihr hier mitten in der Nacht?" - "Ich denke nach! Über die Geschehnisse hier auf der Insel, aber auch über meine Träume. Wisst ihr, Ihr geht mir auch oft durch den Kopf! Ich habe das Gefühl, dass sich etwas zwischen uns befindet. Seid ihr mir etwa immer noch böse, weil ich euch damals einlud, mit uns zu jagen, weil ich nicht wusste, dass ihr mit Ethanos liiert seid?"

Fara am 23.Jan.2001 00:42

Fara wartete sehr lange, doch nach einiger Zeit setzte sie sich neben Gandalf, lächelte kurz und sagte dann: "Nein, Gandalf, ich bin euch nicht böse, es war nur, ich meine...", sie schaut Gandalf an, "ich... liebe Ethanos... ich kann meine Gefühle nicht verleugnen. Aber seine geistige Abwesenheit verwirrt mich etwas. Seit Ihr von Eurer Erkundungstour zurück seid, ist er verändert..."

Fara schweigt und dreht den Kopf zur Seite. Sie will nicht, dass er die Träne sieht, die über ihr Gesicht läuft. Doch sie wischt sie gleich weg und blickt lieber auf das Himmelzelt, dass wieder mit vielen wunderbaren Sternen geschmückt ist. Von hier oben hat man auch einen sehr schönen Ausblick über die ganze Insel. Sie kann eine kleine Hütte am Strand sehen - ihr ehemaliges Lager. Obwohl es Nacht ist, erkennt man ziemlich viel. Der Mond und die Sterne scheinen sehr hell.

"Ich weiß nicht einmal, warum ich hier herauf gekommen bin. Noch dazu alleine, ich muss verrückt sein. Macht euch keine Sorgen." Für kurze Zeit huscht ein Lächeln über ihr Gesicht, doch nach diesen Worten beginnt wieder das Schweigen. Fara war diese Nacht sehr traurig, nicht einmal die Umwelt, die Sterne und das Meer konnten sie aufheitern. Obwohl das sonst immer die beste Aufmunterungsmöglichkeit für Fara war. Sie hängt mit den Gedanken immer noch bei Ethanos fest.

Lunatic am 23.Jan.2001 07:04

Doch Fara hat für ihre Gedanken nicht sehr viel Zeit, denn Kargont, Rayden und Lunatic platzen in die Runde. Ehe Fara oder Gandalf zu Wort kommen, sprechen die drei hastig: "Wir müssen sofort zur anderen Seite der Insel. Dort sind viele Kanus!" Fara die ebenso wenig versteht wie Gandalf sieht sie nur fragend an. Aber das wollen die drei alles im Dorf erklären.

Rayden am 25.Jan.2001 00:02

Lunatic, Kargont und Rayden gehen zusammen zum Lager zurück und erzählen von ihrer Beobachtung! Als alle bei Feuerschein zusammensitzen, fängt Rayden an: "Ich bin dafür, dass wir morgen aufbrechen und uns zur Stelle begeben wo die Kanus abgelegt haben. Vielleicht ist da ja ein Dorf oder was ähnliches. Auf jeden Fall sollten wir mit den Bewohner dieser Insel in Kontakt treten - zuerst in friedlicher Absicht und, falls nötig, na ja, ihr wisst schon! Also, wer kommt mit mir?"

Rayden schaut in die Runde und sieht in die Gesichter seiner Gefährten. Die anfängliche Begeisterung war einer Ermüdung gewichen! Viele dachten wohl an die Heimat, an Grätogel!

Lunatic am 25.Jan.2001 07:00

"Nun Rayden, wir sollten uns ersteinmal richtig vorbereiten. Dann werden wir weitersehen. Das ist zumindest meine Meinung."

Gandalf am 25.Jan.2001 15:27

"Ach, Lunatic! Was soll's? Wir befinden uns jetzt schon mehrere Tage hier im Dorf, alle haben Rüstung bzw. Waffen und ausgeruht sind wir alle zumindest etwas! Worauf wollen wir warten?"

So richtig konnte Gandalf seine Gefährten nicht überzeugen, lediglich Rayden stellte sich zu Gandalf und forderte die anderen auf, mit ihnen zu kommen. "Nun kommt schon, Kargont, Lunatic, Ethanos, Fara! Lasst uns gehen!"

Nachdem auch das keine Wirkung zeigte, musste Gandalf sich etwas einfallen lassen. Zusammen mit Rayden betrat er die beheizte Hütte nahe der Dorfmitte: "Rayden, ihr seid doch meiner Meinung! Es ist doch eine sehr gute Neuigkeit, dass wir definitiv nicht die Einzigen auf dieser Insel sind! Wir sollten sie aufsuchen. Morgen früh wollen wir gemeinsam aufbrechen! Vielleicht bekommen wir die anderen überredet, wenn nicht hab ich da noch eine Idee."

Aretha am 25.Jan.2001 16:18

„Tut mir Leid...“ tritt Aretha hervor, „ich habe unabsichtlich euer Gespräch mitgehört und ich wollte sagen, dass ich mit euch kommen werde, wenn ihr aufbrechen werden. Ginge das dann in Ordnung?“

Gandalf am 25.Jan.2001 16:44

Als Gandalf Aretha erblickt, scheint er sehr erfreut zu sein, zum ersten Mal seit langem! "Aber natürlich, Aretha! Ich meine, wir wollen, dass alle mitkommen, aber wenn ihr schon 'freiwillig' dazu bereit seid, freut uns das natürlich!" Während Aretha kurz weg sieht, stößt Gandalf Rayden an: "Oder?" - "Was? Jaja, sicherlich!"

"Ich hörte, Ihr wollt demnächst Unterricht bei Lunatic nehmen! Mal sehen, vielleicht nehme ich auch einige! Aber ich kann mich nicht richtig entscheiden, ob ich mein hauptsächlich mein Langschwert oder den Langbogen nutzen soll!?" - "Da fragt ihr wohl besser Lunatic! Vergesst nicht, auf dem Kontinent bin ich Heilerin!" - "Oh, verzeiht!" Mit diesen Worten nimmt er Aretha am Arm begleitet sie zum Lagerfeuer - es ist schon recht dunkel und niemand ist zu sehen: "Wo wir gerade vom Bogen sprechen: Wann ward ihr das letzte Mal in Vanello? Ihr müsst wissen... eine Jägerin dort..."

Fara am 25.Jan.2001 20:09

"Vanello? Ich stamme aus Vanello." Fara rennt von hinten an die beiden heran. "Ups, verzeiht, wenn ich euch störe, aber ich stamme von dort." Man sieht deutlich, dass Gandalf mit Aretha allein sein wollte, aber jetzt war es ohnehin schon zu spät. "Das letzte mal als ich dort war, das war zwar noch vor dem Weihnachtsfest, aber ich kenne eine Jägerin dort. Was ist mit ihr?" Fara sieht besorgt in Gandalfs Gesicht, sie weiß genau das ihre Freundin Saliar damit gemeint ist. Gandalf meint: "Ich sag es euch später, zuerst muss ich noch etwas erledigen!" Mit diesen Worten verschwindet er in einer Hütte. Fara schaut Aretha schräg an und stößt sie mit dem Ellbogen leicht in die Rippen: "Hey, Aretha, Yarik schon vergessen?" Fara grinst Aretha an und geht schnell in die große Hütte, sie will ihre Ausrüstung gleich zusammenpacken. Vielleicht reist sie morgen doch mit.

Aretha am 25.Jan.2001 22:29

Aretha, die jetzt wieder alleine vor den Feuer sitzt begreift erst spät, was passiert ist. Warum muss Fara nur immer stören? Hat sie denn keine andere Beschäftigung? Naja, das ist jetzt wohl auch egal. Aretha steht mit diesen Gedanken auf und folgt den Gandalf in die Hütte. Sie findet ihn auch, aber in der Hütte ist nicht der geeignete Ort zu sprechen, wobei Fara sich wieder einmischen und Yarik die ganze Sache falsch verstehen könnte und eben solche Gründe. So fragt Aretha Gandalf, was er ihr zeigen wollte, wobei er wieder versteht, dass sie mit ihm sprechen will. So gehen sie wieder zurück auf den selben Platz, wie vorher, irgendwie unvorsichtig, aber naja.

„Also, meintet Ihr nicht Saliar? Fara scheint sie besser zu kennen als ich. Da kann sie euch wohl besser helfen, aber sie weiß eben nicht über das Gespräch mit Lunatic Bescheid.“, fragte Aretha Gandalf, wobei er ihr gleich eine Antwort gibt: „Das ist mir egal! Wie findet Ihr denn die Jägerin? Ich kenne sie nur vom Sehen, aber ihr ...“ Da wurden sie wieder unterbrochen.

Yarik am 26.Jan.2001 00:02

Diesmal war es nicht Fara, die die beiden bei ihrem Gespräch unterbrach, sondern Yarik, der aus einer etwas außerhalb gelegenen Hütte, sich wieder zu den anderen Gesellte. Er hatte dort für ein paar Stunden gelegen und geschlafen. Eigentlich hatte er mehr nachgedacht über alles, was Gratogel in seinen Bahnen hält, von den Göttern bis zur Liebe, von der Hölle bis zum Dämon. Schon seit langem hatte er endlich wieder einmal Zeit für sich gehabt und bekam so überhaupt nicht die Erzählung über Kanus und andere Eingeborenen auf der Insel mit. Auch Arethas "Heimlichkeiten" blieben ihm zum Glück erspart, sonst wäre er vermutlich mehr als aufgewühlt, innerlich.

Als er näher ans Feuer kommt und Aretha ihn erblickt, verstummt sie sofort und rutscht instinktiv ein wenig von Gandalf weg. Ein Gefühl von Reue überkam sie, dabei hatte sie doch nichts Unrechtes getan.

"Togi Din, ihr zwei. Darf ich mich zu Euch setzen, oder störe ich?"

"Nein Yarik, setz dich ruhig.", antwortete Gandalf und vollzog ein abwinkendes Zeichen mit der Hand. Aretha wusste sofort, dass ihr Gespräch wiedermal verschoben war. "Erzählt mir, was ist vorhin geschehen, ich hörte ihr habt eine Entdeckung gemacht, oder weshalb seid ihr sonst so aufgeregt?". Gandalf und Aretha beginnen über die Kanus und die andere Insel zu berichten.

"Oh, ihr wollt also aufbrechen, morgen früh? Okay, mit mir könnt ihr rechnen, es wird Zeit, dass wir endlich handeln, denn ich will nicht den Rest meiner Tage auf dieser Insel verbringen."

Gandalf war erfreut als er die Entschlossenheit Yariks bemerkte und war sich sicher, dass endlich wieder Bewegung in die Gruppe kommen würde. "Aretha," sagte Yarik, nachdem er sich zu ihr drehte und ihr dabei tief in die Augen sah. "Ich habe mir vorhin...", wieter hörte Aretha nicht mehr zu. Wie damals am Strand, versank sie wieder in Yariks tiefen, dunklen Augen und vergaß alles um sich herum. "Entschuldige, was sagtest du?" "Ach, ich wollte dich eigentlich nur fragen, ob wir nicht einmal wieder einen Spaziergang gemeinsam machen wollen. Ich habe mir vorhin so einige Dinge durch den Kopf gehen lassen und suche einen Zuhörer." Noch immer wie versunken in Yariks Blick beginnt Aretha ihn anzulächeln.

Aretha am 26.Jan.2001 00:38

„Sehr gerne! Ich würde so gerne mit dir wieder einen Spaziergang machen!“, das waren Arethas Worte, denn mehr brachte sie nicht heraus. Sie dachte sich nur, warum sie sich vorher nur so schlecht fühlte und ihr das Herz weh tat, als Yarik erschienen ist. Aretha hatte ihn schlafen lassen, denn man muss auch Zeit für sich haben, aber dieses Gefühl wollte sie nicht in Ruhe lassen.

Dieses Stechen. Warum? Sie hatte doch nichts getan. Da wird sie wieder von Yarik gefragt, was sie hätte, aber die Antwort war kurz: „Ich habe nichts! Mach dir keine Sorgen! Über was wolltest du denn mit mir reden? Über die Kanus? Ich dachte, wir haben es schon festgelegt und wir brechen Morgen aus? Oder habe ich dir wieder nicht zugehört?“ Aretha sah traurig aus, hatte sie Yarik mir ihren Worten verletzt? Aber Yarik schien es zu

verstehen und bat ihr seine Hand an, worauf sie diese ergriff und auch gleich fragte: „Welche Dinge hattest du dir durch den Kopf gehen lassen? Ich höre dir gerne zu, Yarik.“

Yarik am 26.Jan.2001 00:50

Als Yarik und Aretha sich schon ein wenig von den Hütten entfernt hatten, und seit langem endlich wieder allein unter dem weiten Sternenzelt standen, blieb Yarik stehen und stellte sich vor Aretha, die ihn fragend anblickte.

"Ach Aretha, weisst du. Ich mache mir Sorgen. So langsam scheint uns allen das Ruder aus der Hand zu gleiten und ich fürchte, wir werden hier noch lange Zeit auf dieser oder der anderen Insel verbringen und jede Menge Gefahren überstehen müssen. Ich kann nicht mehr! Ich sehne mich nach Vanello und meiner Hütte. Ich möchte wieder geborgen sein und nachts beruhigt einschlafen, ohne Angst zu haben mit einem Pfeil im Bein aufzuwachen. Was täte ich nur ohne dich? Du gibst mir die Kraft, jeden Tag wieder mutig den Gefahren ins Auge zu sehen. Nur du bist der Grund, weshalb ich noch nicht aufgegeben und diese verdammte Insel verflucht habe. Ich bin froh, dass du hier bei mir bist und ich möchte dich auf keinen Fall verlieren."

Diese Worte hatte er sich nicht ausgedacht, als er vorhin in der Hütte saß. Sie kamen ihm gerade eben, aber so geordnet und durchdacht, als hätte er sie abgelesen. Die Worte kamen aus dem innersten seines Herzens und Aretha wusste das.

Fara am 26.Jan.2001 13:20

Ohne auf eine Reaktion von Aretha zu warten, zog Yarik sie sanft zu sich heran, blickte ihr in die Augen und sie küsste ihn sofort leidenschaftlich. Das Gefühl der Reue, das sie vorher empfand, wandelte sich schlagartig in ein Gefühl des Glückes. Sie wusste, dass Yarik ihr wegen des Gesprächs mit Gandalf nicht böse war, aber sie wünschte sich, in Vanello mit ihm zu sein und keine Angst mehr haben zu brauchen, am nächsten Morgen lebendig zu erwachen. Aber sie wollte die anderen auf keinen Fall im Stich lassen, sie wusste wie sehr ihre Anwesenheit gebraucht wurde.

Doch sie wollte nicht länger über die vergangenen Ereignisse nachdenken. Für sie zählte nur das Hier und Jetzt, dass sie mit Yarik zusammen sein konnte.

Gandalf am 26.Jan.2001 16:18

Nachdem Aretha und Yarik in den nahen Wald verschwunden waren, verließ auch Gandalf die warme Hütte und trat den anderen entgegen, die sich alle zumindest in der Nähe des Brunnes aufhielten.

"Aretha und Yarik sind noch kurz, ähm, was erledigen, ich bin mir aber sicher, dass sie mit mir aufbrechen wollten. Auch Rayden begleitet mich. Sobald die beiden zurück sind, werden wir aufbrechen! Kommt ihr mit?"

Nachdem sich alle Abenteurer wieder nahe des Brunnens zusammengefunden haben und unsere drei Mutigen "Späher" wieder recht ausgeruht zu sein scheinen, begeben Sie sich gemeinsam auf dem entdeckten Pfad!

Yarik am 29.Jan.2001 23:32

Schon fast eine Stunde kämpfen sich die acht Helden durch den Dschungel. Zwar folgen sie immer noch dem Pfad - so glauben sie zumindest -, doch das Gestrüpp und umgefallene Bäume machen ein Vorwärtstkommen immer schwerer. Lunatic und Gandalf gehen voran und schlagen den Weg frei für die Nachkommenden.

"Mir ist etwas komisch, bei der Sache.", grummelt Yarik. "Ich hab ein seltsames Gefühl. Was wird uns wohl am Strand erwarten, oder auf der anderen Insel?"

Aretha, die dicht hinter Yarik läuft und sich immer wieder beinahe zu Boden werfen muss, da sie sonst die von Yarik umgebogenen Äste ins Gesicht geschlagen bekäme, scheint das gleiche zu denken wie er. Yarik kennt sie mittlerweile zu gut, dass sie ihre Gedanken vor ihm verbergen könnte. Fara, die das Gemurmel von Yarik auch mit angehört hatte, sagte nur: "Ach was, Yarik. Sei nicht immer so pessimistisch. Vielleicht finden wir ja sogar Freunde auf dieser Insel. Wer weiß?"

"Hör zu, Fara!", sagte Yarik mit fester Stimme. "Auf Freunde, die mir meine Ausrüstung stehlen und mir dann mit meinem eigenen Bogen ins Bein schießen, kann ich verzichten. Und außerdem, sie müssen uns doch bemerkt haben. Wenn sie freundlich sind, weshalb sind sie nicht zu uns gekommen? Weshalb müssen wir zu ihnen?"

"Woher willst du wissen, dass es die Leute mit den Kanus waren? Und vielleicht haben die Angst vor uns?" "Sicher, Fara..."

So ging das Gespräch noch eine ganze Weile weiter, und dem Rest der Gruppe gingen Fara und Yarik schon beinahe auf die Nerven. Rayden war kurz davor, beiden den Hals umzudrehen, da rief Lunatic: "Wir sind da, ich sehe schon das Meer durch das Gestrüpp. Noch ein paar Meter und wir sind am Strand."

"Kannst du Kanus oder die Insel sehen?", fragte Ethanos sofort. "Nein, nichts." Mit einem kräftigen Schlag kämpfte sich Lunatic durch die letzten verhakten Äste.

Kargont am 30.Jan.2001 15:10

Kargont, der immer mit einem Blick nach hinten hinter der Gruppe her ging, bemerkte ein leises Rascheln in einem Busch. Damit das, was immer es auch ist, nicht merkt das Kargont es gesehen hat geht er etwas schneller als zuvor um zu Ethanos und Gandalf vorzudringen.

"Dort hinten ist was im Busch, machen wir, bevor wir auf den Strand stoßen, ein Kurve um ihn einzukreisen, oder?"

Gandalf am 30.Jan.2001 15:22

"Was meint ihr denn, Kargont! Es könnte sein, dass das einer von den anderen ist, die hier auf der Insel geblieben sind, um uns zu beobachten. Wir müssen auf jeden Fall vermeiden, dass die uns für Feinde halten. Ihr dürft nicht vergessen: Vielleicht benötigen wir noch deren Hilfe! Und... ich meine... wir alle haben Hunger, sind erschöpft und am Arsch der Welt - das letzte, was wir brauchen sind Feinde!"

Christian am 30.Jan.2001 22:45

Nach einem langen und beschwerklichem Weg durch den dichten Urwald erreicht die Gruppe den Strand. An der Stelle, an der ihr aus dem Wald ausbrecht, ist der Strand ungefähr fünfzig Meter breit. Als ihr euch unschaut, seht ihr einige Leute, die gerade dabei sind, Kanus im Wasser zu bepacken.

KAPITEL 4

DAS GEHEIMNIS DER INSEL

Aretha am 2.Feb.2001 00:04

„Diese Kanus...“ schrie Aretha auf, worauf ihr aber gleich die Hand vor den Mund gehalten wurde. „Tschhhssssshhh!“, sagten alle auf einmal und Aretha wurde wieder still. Es waren nur zwei Personen, die ein Kanu mit Sachen bepackten. Es war sicherlich kein Problem die beiden auszuschalten, aber keiner war sich sicher, dass diese beiden auch alleine waren, so beschlossen die acht Abenteurer, sich vorsichtig an sie heranzuschleichen. Aber es sollten nur zwei Personen vorgehen, worauf Yarik sich wieder verantwortlich fühlte und sich gleich aufstellen ließ. Auch Rayden wollte wieder etwas Richtiges erleben und so waren schon zwei Personen aufgestellt. Auf die Aussage Arethas, dass sie auch mitkommen wolle, waren die Antworten nur, dass sie in den Notfall hier gebraucht würde.

Yarik und Rayden gingen auf die anderen Inselbewohner zu, ohne einen Geräusch von sich zu geben, was sich als äußerst schwer erwies, aber vorsichtig, wie die beiden sind, haben sich auch gleich ein paar Fallen übersehen, die wahrscheinlich von den Fremden aufgestellt worden waren.

Die Personen, die die Kanus vorbereitet haben, griffen sofort zu ihren Waffen, worauf auch Yarik und Rayden ihre zogen. Lunatic sprang auf und eilte auch zu den anderen. So waren es jetzt drei gegen zwei. Aretha wollte auch, aber sie wurde von Fara zurückgehalten, da diese den Sinn verstand und auch erwachsener war als Aretha. Sie hatte einfach zu viel erlebt, um sich jetzt noch überrascht den anderen gegenüber zu zeigen. Es schien ein unfairer Kampf seinen Beginn zu finden, aber die zwei Fremden hatten anscheinend keine Angst und begannen zu schießen. Es waren höchst primitive Pfeile, die auch leicht ihr Ziel verfehlten, weil sie nicht gut in den Bogen gespannt waren und auch anscheinend zu schwer für diese Aufgabe waren.

Das begriff Yarik sofort und machte sich auf den Weg nach unten zum Strand. Einer der beiden Inselbewohner machte sich auch gleich auf zu den Kanus, wobei der andere nicht aufgeben zu wollen schien, er wurde aber von den anderen in das Boot gezerrt. Yarik konnte einen erwischen, worauf dieser kampflös zu Boden fiel. Der andere war schon auf dem Meer und auch auf dem Weg zu der anderen Insel. Alle sieben Verbliebenen begaben sich dann auch zum Strand, denn sie erkannten, dass es keine Gefahr mehr für sie gibt, weil sie sonst schon von den Eingeborenen angegriffen worden wären.

So standen nun zwei Bogenschützen den verzweifelten Kanufahrern gegenüber, aber schießen wollte keiner, denn es galt als feige, dem Gegner in den Rücken zu schießen. Aber der Eingeborene stand plötzlich auf und nahm auch seinen Bogen. Worauf er auch selber zu schießen anfang. Zwei Pfeile sind besser als einer, und beide Pfeile trafen ihr Ziel. Der Angeschossene fiel dann auch gleich um, denn die Wunden waren zu tief. Er fiel aber ins Wasser, worauf dann Aretha aufschrie, denn sie konnte es nicht mit ansehen, wie ein Wesen verletzt wurde, was so ist wie sie selber. Obwohl sie verstand und auch wusste, dass dies ein Feind war, begab sie sich zu dem am Strand liegenden Verletzten, der noch nicht tot war, aber eben zu schwer verletzt um einen zusammenhängenden Satz zu sagen.

Sie könnte ihn aber wahrscheinlich auch nicht verstehen, wenn dieser dann etwas sagte und gleich seinen Kopf zum Boden wendete. Er war tot und auch gleich alle Informationen

mit ihn. Schade, denn auch wenn die Sprache anders wäre, könnte man trotzdem etwas aus ihm rausholen. Was den anderen angeht, der war schon längst ertrunken. Man konnte nur ein Kanu im roten Wasser schwimmen sehen, das auch den Kurs verlor und sich jetzt einfach so auf den Meer bewegte.

„Was machen wir denn jetzt? Wir müssen unbedingt auf die andere Insel!“, sprach Yarik entschlossen, worauf er auch gleich Zustimmung kriegte. Aber was können sie denn machen? Ein Kanu, dass auf der See schwimmt und noch dazu nur zwei oder drei Plätze hat, kann den Abenteurern nicht viel bringen. Aber die Hoffnung besteht, ein Mittel zu finden, auch wenn dieses selbst gebaut werden muss.

Gandalf am 2.Feb.2001 15:19

Während der gesamten Aktion blieb Gandalf hinter allen anderen; nicht dass er nicht mutig war, sondern er konnte nicht zusehen, wie seine Gefährten die einzige Hoffnung zerschmetterten, den Bewohnern der Insel friedlich gegenüberzutreten. Anscheinend war Gandalf aber der einzige friedliebende Mensch hier! Es war nur ein leises Stammeln zu hören: "... immer nur drauf ... Hauptsache Blut ... bloß nicht reden ... und nun ...", doch keiner der anderen bemerkte ihn, alle schauten dem Kampf zu. Nachdem sich die Stimmung bei allen etwas gelegt hatte, begann Gandalf: "Was sagte ich euch denn die letzten zwei Wochen? Es hätte vermieden werden können. Es waren wirklich keine Meister des Bogens und wir hätten auch auf sie zugehen können. Ich hoffe euch ist klar, dass wir nun die Unterstützung der übrigen Bewohner vergessen können. Wir haben nun neben dem Dämon einen weiteren Feind und ich bezweifle, dass es klug wäre jetzt noch die andere Insel aufzusuchen! Oder wie seht ihr das?"

Christian am 5.Feb.2001 22:52

Nachdem das Kanu mit dem überlebenden Eingeborenen weit außer Schussweite war und sich die Gemüter der Helden ein wenig abgekühlt haben, machen sie sich auf die Suche nach einer Möglichkeit, die andere Insel zu erreichen. Sie suchen den Rest des Tages, finden aber nichts. Dann beschließen sie, eine geschützte Stelle für die Übernachtung zu suchen. Als sie eine gefunden haben, richten sie sich ein Lager her. Dabei bemerken sie, dass unter einigen Blättern offensichtlich etwas versteckt wurde. Nachdem sie es mit großer Hast freigelegt haben, entdecken sie, dass sie fünf Kanus samt Rudern gefunden haben.

Kargont am 6.Feb.2001 15:28

Die Abenteurer schieben voller Hoffnung die Kanus an den Strand. Die Ausrüstung wird gleichmäßig verteilt, so dass kein Kanu unterzugehen droht. Die Abenteurer setzen sich in die Bote und stoßen sich vom Strand ab. Die Fahrt über bleiben die Boote so dicht wie es geht aneinander. "Wir müssen darauf gefasst sein, dass uns die Leute auf der anderen Insel nicht mögen, schließlich haben wir zwei von ihnen umgebracht."

Christian am 7.Feb.2001 23:17

Die Abenteurer müssen etwa einen halben Tag über das spiegelglatte Meer rudern, bis sie den Strand der anderen Insel erreichen. Als sie dort angekommen sind, fällt ihnen nur auf, dass es ruhig ist. Zu ruhig! Man hört keinen Vogel singen und keinen Skrinnschreien.

Auch raschelt kein Baum oder Gras im Wind. Von den anderen Menschen, die hierher gerudert sind, ist auch keine Spur zu sehen.

Gandalf am 8.Feb.2001 15:39

Allesamt bemerken sie weiterhin, dass Gandalf sehr betrübt ist, während sie ihre ersten Schritte in den extrem hellen Sand der etwas kleineren Insel stampfen.

"Es hilft ja alles nichts, Kameraden. Was geschehen ist, ist geschehen und wir sollten sehen, wie wir voran kommen! Ich möchte nochmal festhalten, was wir hier überhaupt machen: Wir suchen den Dämon! Wir benötigen Hilfe! Die Inselbewohner könnten uns helfen, besonders dieser Myrten! Eine kleine Bitte habe ich an euch: Wenn wir bald den Einwohner begegnen, so lasst mich reden! Ist euch das recht?"

Mit diesen Worten und einem scharfen Blick zu Lunatic und Yarik beendete Gandalf seine kleine Rede! Alle schwiegen, nicht mal Fara oder Aretha gaben einen Laut von sich, doch dann: "Seht dort, Fußspuren im nassen Sand!"

Rayden am 8.Feb.2001 23:03

Rayden der sich in letzter Zeit ziemlich passiv verhalten hatte, meldete sich wieder mal: "Kommt, Leute, folgen wir diesen Spuren! Mal schauen wohin sie uns bringen." Raydens Neugier war geweckt und er war kaum zu zügeln. Nach einer kurzen Abstimmung machten sich auf den Weg. Die Spuren führten durch ein kurzes Waldstück zu einer Lichtung. Yarik mit seinem wachen Gefahreninstinkt warnte sie mehr als einmal vor Eingeborenen, die Wache hielten. Aber schlussendlich schafften die Gefährten es ohne einen Zwischenfall!

Verborgen hinter einem Gebüsch schauten die acht Recken auf die Lichtung und was sich da abspielte:

Die Lichtung war ziemlich groß. Eingeborene rannten kreuz und quer. Sie schienen ziemlich nervös zu sein. Sie brachten alles mögliche wie Esswaren und Schnitzereien zu einer Art Altar. Am Altar war ein Pfosten und da - Rayden schluckte - da war eine Frau in weißem Gewand an den Pfosten gekettet. Sie schien noch nicht sehr alt zu sein. Ihre Augen huschten wild umher. Furcht stand in ihnen. Ihr ganzer Körper zitterte. Anscheinend war sie als Opfer gedacht. Rayden wollte gerade etwas flüstern doch er verstummte als er Gandalf ansah. Sein Gesicht war bleich und er starrte nur auf die Frau.

Er war wohl kurz davor, seine immerwährende Gelassenheit zu verlieren und loszustürmen, den ganzen Stamm niederzumetzeln und die Frau zu befreien. So sah auf jeden Fall sein Gesicht aus.

Christian am 11.Feb.2001 23:03

Nun nahmen die Dorfbewohner die Frau vom Pfahl ab und legten sie gefesselt auf den Altar. Nach einigen rituellen Gesängen verschwanden sie im Wald. Doch noch ehe die Abenteurer ihr zu Hilfe eilen konnten, hatte sich die Frau auch schon entfesselt und war ebenfalls im Wald verschwunden. Vor euch liegt nun eine leere Lichtung mit einem Altar.

Kargont am 12.Feb.2001 21:17

Gandalf und Kargont schleichen sich auf die Lichtung, um zusehen ob auch alle wirklich weg sind. Nachdem sie die anderen gerufen haben besprechen sie was nun zu tun ist. "Ich würde vorschlagen, dass wir uns aufteilen. Die eine Gruppe versucht herauszufinden, wo das Dorf der Eingeborenen ist und eventuell was sie vor haben. Die anderen versuchen, die Frau zu finden und so viel wie möglich herauszufinden. Hier können wir nicht bleiben, da die Eingeborenen wahrscheinlich bald zurück kommen. Also wer will was machen, oder wollt ihr das überhaupt machen?"

Gandalf am 13.Feb.2001 15:10

"Aber sicher, Kargont! Lasst uns nach eurem Plan vorgehen!"

Nachdem alle anderen mehr oder weniger willig zusagten, betraten nun alle die Lichtung. Besonders Aretha schien der Altar sehr gut zu gefallen, mehrere Minuten blieb sie davor stehen, während die übrigen bereits erste Hütten ganz in der Nähe durchsuchten - leider erfolglos!

Gandalf schien im Moment die Gruppe etwas anzuführen, schon nach kurzer Zeit konnte er die Gruppe überzeugen, dass eine tiefergehende Erkundung der Nebeninsel im Moment zwecklos ist! Yarik und Ethanos blieben etwas zurück, doch als alle wieder an der Lichtung ankamen, bemerkten sie wieder Aretha, die anscheinend die ganze Zeit alleine dort geblieben war!

"Aretha, warum seid Ihr uns nicht gefolgt? Ich halte es nicht für klug, die Gruppe aus den Augen zu lassen!" Aretha schien etwas zerstreut, erst nach einigen Augenblicken sagte sie, weiterhin den Altar anstarrend: "Seht, die Vögel!"

Aretha am 13.Feb.2001 16:47

„Sie sind überall auf den Altar zu sehen! Diese feine Arbeit! Bemerkt ihr sie denn nicht? Das ganze Altar ist mit verschiedenen Vogelarten verziert.“ Sie stoppte um nachzudenken und sah dabei den Rest der Gruppe an.

„Aber ich habe schon seit langem keinen Vogel auf dieser Insel gesehen. Es stimmt schon, als wir ankamen gab es viele Vögel, jeder Art, aber jetzt.“, mischte sich Yarik in ihre Gedanken.

„Sollte diese Frau ein Opfer für den Dämon gewesen sein? Aber warum ist sie dann weggelaufen? Ich meine, in den Kulturen, wo das Opfern eine große Rolle spielt, da fühlen sich die Opfer verantwortlich für die Sache und fliehen nicht einfach so. Sie geben sich einfach mit ihren Schicksal zufrieden, weil die Religion besagt, dass das Schicksal schon für jeden vorbestimmt sei. Das ist, was ich nicht verstehe.“

„Vielleicht war diese Frau auch nicht von hier! Und auch nicht dieser Religion. Das könnte der Grund für ihre Flucht sein.“, warf Fara ein Wort ein. „Ja, vielleicht hast du ja Recht. Aber ich finde, wir sollten mehr über diese Sache erfahren, denn was ist dann mit ihren Gott? Ist er grausam zu den Menschen oder ist er nur zu ihnen friedlich und sorgt sich für

sie. Denn, wenn dieser Gott etwas mit unserem Wesen zu tun hat, da möchte ich wissen welche Funktion er bei ihnen hat. Und auch die Tatsache, dass dieser Dämon seinen Fuß auf Gratogel gesetzt hat, ergibt für mich keinen Sinn. Der Dämon war bestimmt nicht aus friedlichen Absichten bei uns, denn es mussten viele leiden. Ich weiß auch nicht mehr, wie es weitergehen soll.“

Aretha wurde noch nachdenklicher als zuvor, aber sie betrachtete immer noch mit größter Bewunderung diese wunderschöne und professionelle Arbeit auf den Altar. Sie spielte auch mit den Gedanken, dass es Myrten sein könnte, der diese Arbeit verrichtet hat, denn ob die Eingeborenen so etwas zustande bringen könnten, dass wusste sie nicht und das glaubte sie auch nicht, weil sie ihre Waffen sah und auch ihre Boote. Aber sie wurde von diesen Gedanken schnell wieder weggebracht, weil sie hörte, wie alle über diese Sache diskutierten.

Rayden am 13.Feb.2001 21:48

"Mir ist diese Sache nicht ganz geheuer", sagt Rayden. "Wieso sind plötzlich alle verschwunden? Haben sie uns wohl bemerkt und beobachten uns gerade in diesem Moment? Ihr mögt mich einen Feigling nennen, aber ich bin dafür, dass wir diese Lichtung sofort wieder verlassen. Ich möchte nicht hinterrücks erschossen werden. Man kann nie wissen. Ich glaube auf jeden Fall nicht, dass sie uns noch sehr freundlich gesinnt sind! Aber was können wir nur tun? Wir müssen unbedingt dieser Myrten finden. Er könnte der Schlüssel sein zu all unseren Fragen! Aber wo sollen wir ihn suchen?"

Yarik am 14.Feb.2001 00:03

Yarik wandte sich näher zu Aretha, um den Altar genauer zu betrachten. Er bemerkte auch den Detailreichtum und das feine Handwerk, mit dem der Altar gefertigt wurde. "Kennt sich jemand mit Vögeln aus? Was sind das für Vögel?"

Doch nicht auf eine Antwort wartend, geht Yarik noch ein Stück näher dran und schiebt Aretha vorsichtig zur Seite. "Ist Euch aufgefallen, dass keiner der Vögel auf dem Altar gleich aussieht, dass aber alle auf diesen großen Vogel in die Mitte des Altars sehen? Den da, der mit den kräftigen Schwingen."

Yarik deutet auf den größten Vogel auf dem Altar, der genau in der Mitte des Altars zu sehen ist. Und auch Aretha bemerkte, wie alle anderen Vögel offenstichtlich zu dem größeren sehen, ja ihn förmlich anbeten. "Ja, Yarik, ich sehe was du meinst, aber was kann das bedeuten? Ist das ihr Gott? Verehren die Bewohner hier einen Vogel?"

Rayden unterbrach die beiden in ihrer heftigen Untersuchung und beharrte auf eine Antwort. "Ja Rayden, du hast Recht! Es ist zu gefährlich für uns hier. Wir wissen ja nicht einmal wo die Einwohner alle hin sind. Wir sollten uns eine Art Versteck suchen, von dem wir eine gute Sicht haben und man uns nicht so leicht entdecken kann. Ich jedoch würde gerne alleine aufbrechen und das Mädchen suchen. Wenn sie wirklich nicht von diesem Volk ist wird sie sich uns anschließen oder zumindest ein paar Dinge erklären können. Lasst mich alleine gehen, das ist längst nicht so auffällig. Sucht Ihr Euch ein gutes Versteck, ich werde Euch schon wieder finden. Seid ihr einverstanden oder habt ihr eine bessere Idee?"

Christian am 15.Feb.2001 11:09

Als Yarik sich den großen Vogel genauer ansieht, lässt dieser sich zur Seite bewegen. Auf einmal beginnt der Altar schrecklich zu beben, dann versinkt er langsam im Boden. Wo der Altar stand, ist jetzt ein Loch im Boden. Unten kann man einen Gang erkennen.

Gandalf am 15.Feb.2001 14:45

"Ups!"

Alle bemerkten sofort das Aufblitzen in Gandalfs Augen als dieses Loch an der Stelle erschien, wo vorher noch der Altar stand, obwohl er kurz vorher beim Anblick von Yarik und Aretha noch an die unbekannte Jägerin in Vanello dachte - 'was sie wohl gerade macht?'

"Endlich scheinen wir etwas weiterzukommen! Ich bin Raydens Meinung, dass wir im Moment hier oben nichts mehr erreichen können. Diese Einwohner haben wir als Hilfe verloren - nun sollten wir uns darum kümmern, diesen Myrten zu finden. Er ist wahrscheinlich der einzige, der uns überhaupt verstehen würde!"

Während Gandalf so sprach, bemühte sich Kargont bereits, eine Einstiegsmöglichkeit zu finden - er war schließlich Experte für unterirdische Gänge und Stollen! Es schien überhaupt keine Frage mehr zu sein, ob man diesen Gang erforschen wolle oder nicht! Leider blieb Kargont erfolglos, zu dunkel war der Gang und das Loch war gerade groß genug um durchzuschlüpfen.

"Wir sollten uns um Licht kümmern! Kargont, erinnert euch das an etwas? 26. Dezember 8 n. Beros im Wald von Vanello?" - Kargont nickte nur lächelnd - "Nun, Holz haben wir hier in Hülle und Fülle, etwas Stoff werden wir noch entbehren können und einen Feuerstein dürfte auch zu finden sein! Lunatic, seid doch so nett, und schlagt ein paar dicke Holzäste für Fackeln und wir besorgen Feuerstein!"

So machten sich die sieben Abenteurer auf die Suche nach Feuersteinen, um die Fackeln zu entzünden - Lunatic blieb alleine zurück.

Rayden am 15.Feb.2001 23:19

Die Suche blieb wahrlich nicht ohne Erfolg! Bald hatten die sieben Abenteurer Feuersteine gefunden und sie kehrten zu Lunatic zurück. Der hatte gerade passende Äste gesammelt. Nun wickelten sie Tücher darum und entzündeten eine Fackel. Kargont stieg als erster hinunter in den Gang, dicht gefolgt von Lunatic, der eine Fackel trug. Kargont hielt seine Axt grimmig in den Händen, allzeit bereit sofort zuzuschlagen. So stiegen alle acht Abenteurer in die Tiefe hinunter. Auf der Suche nach... tja, nach was eigentlich? Wahrscheinlich wusste keiner so genau was ihn hier unten erwarten würde, aber sie waren alle bereit, die Gefahr auf sich zu nehmen. Egal was kommen mochte.

Lunatic am 16.Feb.2001 10:55

Die acht gehen immer weiter geradeaus. Manchmal sind die Gewölbe so tief, dass sie untendurch kriechen müssen. Es wird sehr heiß da der Rauch nicht entweichen kann. Vom

Rauch beinahe erstickt, erreichen sie einen großen Raum in dem es sehr kalt ist. Sie müssen aufpassen, dass die Fackeln nicht ausgehen, so ein starker Wind weht dort. Kargont und Gandalf sehen sich um. Auch Rayden, Fara, Ethanos, Aretha und Yarik nehmen den Gang genau unter die Lupe. Kargont ruft auf einmal: "Kommt alle her, ich habe was gefunden!"

Sie stürmen alle zu ihn hin. Er zeigt auf eine Tür, auf der die gleichen Vögel wie auf dem Altar abgebildet sind. Sie versuchen die Tür mit aller Gewalt aufzubekommen doch es funktioniert nicht. Aretha sieht sich die Tür genau an und meint dann: "Nun der einzige Unterschied besteht darin, dass dem größten Vogel ein Auge fehlt. Stattdessen ist dort nur eine schwarze Einkerbung." Sie rätseln eine Weile. Yarik kommt auf die Idee, Steine reinzudrücken, doch es funktioniert nicht. Auf einmal kommt Lunatic ein Gedanke, er greift in seine Taschen. Die anderen wundern sich was er damit will, doch dann sind sie überzeugt. Er hat den Kristall aus seiner Tasche geholt, der ihm damals aus dem Auge gequollen ist. Er steckt ihn in die Kuhle und siehe da, die Tür geht auf.

Christian am 16.Feb.2001 20:12

Hinter der Tür ist ein weiterer dunkler Gang, der geradeaus führt. Nach ungefähr 10 Metern zweigt ein zweiter Gang nach rechts ab. Beide Gänge sind unverziert und offensichtlich einfach in groben Fels gehauen.

Rayden am 17.Feb.2001 11:08

Welchen Gang sollen wir nehmen? Doch Kargont nahm ganz nach seiner Intuition ohne zu stocken den rechten. Sie liefen alle hintereinander. Zuerst war da Kargont, der voraus lief, seine Axt trug er in seinen Händen, so dass er sofort zuschlagen konnte. Dicht folgte Lunatic, der ihm den Weg mit einer Fackel erleuchtete. Dann kamen Ethanos, Fara, Gandalf, Rayden, Aretha und den Schluss übernahm Yarik, allzeit bereit um Gefahren von hinten abzuwehren. Die Sinne der acht Abenteurer waren geschärft. Ihr Atem ging flach und ihre Nerven waren zum Zerreißen gespannt! Egal was kommen mochte, sie waren bereit!

Christian am 18.Feb.2001 08:37

Nach einigen Metern sehen die Helden zu ihrer Linken eine Gittertür, der Gang geht aber noch grade weiter. Hinter dem Gitter ist ein kleiner Raum in dem eine Holzpritsche, ein Eimer und ein paar Ketten liegen.

Lunatic am 18.Feb.2001 08:59

"Das sieht ja aus wie ein Gefängnis!", meint Kargont. Auch die anderen stimmen zu. Lunatic wirft ein: "Wir könnten sie aufbrechen doch ich weiß nicht ob das so lohnenswert wär. Denn es sieht nicht so aus als wären dahinter Schätze verborgen. Aber vielleicht ein Geheimgang." Sie suchen alle etwas, um die Tür aufzubrechen, doch sie finden nichts. Sie schlagen erst vor es mit den Schwertern zu versuchen, raten dann aber doch ab weil es sie leicht zerbrechen könnte. Also frontal.

Lunatic zieht seinen Hammer. Auch die anderen such in ihren Gewändern nach etwas zum Schlagen. Als dann so einigermaßen die richtigen Waffen zurechtgelegt waren, schlugen sie

auf die Gitterstäbe. Ein wenig primitiv, doch schon nach kurzer Zeit sind sie zerbrochen. Sie gehen in den Raum und suchen nach einem Schalter oder ähnlichen.

Christian am 18.Feb.2001 21:46

Aber leider finden sie in dem Raum gar nichts! Offenbar ist es wirklich eine Gefängniszelle.

Rayden am 19.Feb.2001 13:20

"Tja, da bleibt uns wohl nichts anderes übrig als weiter den Gang entlangzugehen", sagt Rayden. Die Gefährten machen sich also wieder daran den Gang weiter zu erkunden. Welche Überraschungen er wohl bringen mag?

Christian am 19.Feb.2001 17:35

Ungefähr fünf Meter weiter sehen die Gefährten noch eine Zelle wie die erste, der Gang geht aber auch noch geradeaus weiter.

Kargont am 20.Feb.2001 14:46

Ich glaube nicht, dass hier was Besonderes ist, aber ich glaube ich lasse meinen Wuschel mal drin suchen, der passt gerade so durch die Stäbe.

Gandalf am 20.Feb.2001 14:51

"Das ist wirklich eine gute Idee, Kargont! In letzter Zeit mussten sie wirklich viel mitmachen und hatten trotzdem keinen Auslauf. Nun, meiner möchte bestimmt auch mal ein wenig diese Kammer erkunden. Also, lasst sie uns dort hinein kriechen lassen!"

Christian am 20.Feb.2001 23:28

Die Wuschels laufen in die Zelle hinein und erschrecken sich ersteinmal furchtbar, als sie an die klirrenden Ketten kommen. Erst kauern alle in einer Ecke, dann wagt sich einer vor und lässt die Kette noch einmal klirren. Dies macht ihm wohl viel Spaß, denn er klirrt weiter. Ein anderer Wuschel merkt das und traut sich auch langsam nach vorne. Kurz darauf sind alle Wuschels dabei, mit den Ketten laut herumzuklirren. Dann kommt einer von ihnen auf die Idee, von der Pritsche auf die Ketten zu springen, was natürlich nochmehr Lärm macht. Dabei macht der Wuschel auch noch ein kehliges Geräusch. Sofort machen alle anderen Wuschels ihnen das nach. Eure Wuschels haben wohl ein neues Hobby gefunden.

Yarik am 20.Feb.2001 23:36

Völlig geschockt kämpft Yarik sich von der letzten Position in der Reihe der acht Helden skrupellos nach vorne. Aretha will ihn schon anschreien, doch da bemerkt sie Yarik's Absicht. "Die Scheißviehcher! Ich wusste es schon immer, dass sie uns nochmal in Gefahr bringen werden. Mit diesem Höllenlärm wird bald die gesamte Insel hinter uns her sein. Bringt sofort die Wuschels zur Ruhe, sonst mach ich das!", ruft Yarik auf dem Weg zu den Wuschels und schiebt Ethanos und Fara unsanft zur Seite.

Gandalf am 21.Feb.2001 15:30

"Nun schreit doch nicht so, Gefährte Yarik! Obwohl ihr natürlich recht habt, recht klug war es nicht - da scheint nichts Ungewöhnliches zu sein, lasst uns also weitergehen!" Gandalf pfiff nach seinem Wuschel - überraschenderweise gehorchte es sogar und kroch in seine Botentasche. "Genug für heute!"

"Wir wollen nicht mehr als nötig Zeit hier verbringen - wer weiß schon, wie groß diese unterirdische Anlage ist! Lasst uns weitermarschieren!" Mit diesen Worten setzte sich Gandalf an die Spitze der Truppe und ging nun weiter - ganz im Gegensatz zu Kargont, dessen Wuschler anscheinend noch nicht so hörig war.

Christian am 21.Feb.2001 17:04

Die Abenteurer folgen weiter dem Gang. Zu ihrer Linken sehen sie noch drei weitere Zellen, dann knickt der Gang nach links ab. Hier ist der Gang grade, aber immer noch in rohen Fels gehauen. nach ungefähr 15 Metern knickt der Gang erneut nach links ab. Die Abenteurer folgen dem Gang weiter, sehen zu ihrer linken noch fünf Zellen derselben Bauart wie die der anderen, doch dann mündet der Gang in einen etwas größeren Raum. Hier geht es aber auch nicht weiter. In dem Raum sind ein Tisch, einige Stühle und eine Menge verrotteter Waffen und Pergamente.

Gandalf am 21.Feb.2001 17:36

"Naja, zwar etwas trostlos hier, aber immerhin! Wenigstens etwas mehr als dieser enge, tiefe und recht nasse Gang! Und sogar Stühle. Als Gandalf sich auf einen der dunkelbraunen Stühle setzen will, fällt er einfach zusammen - Gandalf mit ihm und zurück bleibt nur Staub!

"Da meint es wohl wirklich jemand gut mit uns. Aber seht dort – Pergamente!" Doch bei näherer Betrachtung bemerkt Gandalf, dass diese bereits verrottet sind, ebenso wie die Waffen, die daneben auf einem zwar wackligen, aber nicht morschen Tisch liegen. Seine Gefährten halten sich zum Teil immer noch die Hand vor den Mund, um zu verbergen, wie witzig sie Gandalfs "Ausflug in die Tiefen der Erde" fanden. "Und nun...?"

Lunatic am 24.Feb.2001 16:36

"Diese Waffen finde ich wirklich faszinierend. Sie sind anscheinend verflucht, auf jeden Fall wäre es zu gefährlich sie im Kampf einzusetzen, falls sie bis dahin überhaupt noch existieren. Aber eine solche Art - das sind Waffen, die mir irgendwie bekannt sind und trotzdem weiß ich nicht wie man sie benutzt. Auf jeden Fall nehme ich die hier mit!"

Rayden am 27.Feb.2001 17:52

"Mist, wieder nichts!" Rayden sucht gerade die Wand nach irgendeinem geheimen Durchgang, aber leider erfolglos. "Kommt Leute, irgendwo hier muss doch ein Durchgang sein. Es kann doch wohl kaum sein, dass es hier nicht mehr weiter geht!"

Zusammen suchen sie den ganzen Raum ab, jede Wand, den Boden und sogar die Decke.

Rayden am 27.Feb.2001 18:04

Nachdem die Abenteurer etwa die Hälfte des Raumes abgetastet haben, kommt Rayden etwas in den Sinn. "Wisst ihr noch, ganz am Anfang war da beim Gang eine Verzweigung wo wir den rechten Gang gewählt haben. Wahrscheinlich gehts da weiter. Ich vermute mal, dass hier der Raum war indem die Wachmannschaft hauste. Also los, suchen wir den Raum noch schnell fertig ab und machen uns dann auf den Weg zurück.

Christian am 28.Feb.2001 22:28

Die Helden gehen zurück, bis sie an der ersten Abzweigung angekommen sind. Dort wenden sie sich nach rechts, um den Gang weiter zu folgen. Der Gang ist unverändert in rohen Stein gehauen. Nach etwa 20 Metern gelangen die Helden wieder an eine Abzweigung. Sie können entweder weiter geradeaus, oder nach links gehen.

Gandalf am 1.Mar.2001 14:45

„Naja, Rayden, hier haben wir schon mal mehr Auswahlmöglichkeiten als in der Wachhöhle“, stöhnt Gandalf, „aber das Wahre ist das hier auch nicht! Ich meine, keinerlei Anhaltspunkte helfen uns, den richtigen Weg zu finden - einfach nur zwei stinklangweilige, identische Gänge!“

„Wir sollten unser Ziel nicht vor Augen verlieren - wir sind auf der Suche nach Myrten, falls ich das mal sagen darf! Also, er scheint sich anscheinend hier unten auszukennen!“, entgegnet Rayden.

„Es hilft ja alles nix, wir müssen einfach alles abgrasen! Gehn wir links? Kargont, Aretha, Fara, was meint ihr?“

Kargont am 1.Mar.2001 14:45

Last uns weiter geradeaus gehen. Aber merken wir uns die Abzweigung, ich hätte eben fast vergessen, das wir noch diesen zweiten Weg haben.

Rayden am 1.Mar.2001 22:09

Nach kurzem Beraten beschließt die Gruppe, weiter geradeaus zu gehen, da Kargont an der Spitze läuft und deshalb auch den entscheidenden Beitrag gibt.

Christian am 2.Mar.2001 23:28

Nachdem die Helden etwa 40 Meter weiter geradeaus gegangen sind, kommen sie in einen riesigen Saal. Es sieht genau aus wie ein Amphitheater. Um eine Arena sind sehr viele Sitze verteilt, doch die Arena liegt ca. 4 Meter tiefer als die Plätze.

Von der ersten Reihe aus fällt eine glatte Wand etwa 4 Meter ab. Unten ist eine Arena mit Sandboden, die auch einen Ausgang gegenüber von euch hat.

Lunatic am 3.Mar.2001 08:56

"Also damit hätte ich jetzt nicht gerechnet...", ruft Lunatic in den Raum hinein. Sein Echo dringt durch den Saal. "Was machen wir jetzt? Sieht ganz schön groß aus. Das sollten wir mal genauer unter die Augen nehmen. Sie gehen in die Arena. Lunatic sieht sich um. Doch da scheint etwas in der Ecke zu liegen. Ganz klar das muss ein Haufen mit Gerümpel sein. "Hey kommt mal her!", ruft Lunatic. "Das müsst ihr euch ansehen!" Sie durchwühlen den Gerümpelhaufen.

Gandalf am 5.Mar.2001 16:12

"So primitiv scheinen diese Einwohner ja doch nicht zu sein - das hier ist mehr als beachtenswert!", bestaunte Gandalf die detailreich verzierte Arena, ähnlich dem Altar, die in dieses Unterreich führte.

Während Lunatic und einige anderen einen vermoderten Gerümpelhaufen, oder was es auch war, untersuchten, sahen sich Gandalf, Aretha und Yarik die Zeichnungen an, die die Mauer vollkommen zierten. In Arethas Augen erkannte man wieder das Funkeln, das sie auch schon hatte, als sie den Altar betrachtete - "Das sind sie!" war das einzige, was sie nun von sich gab. Gandalf betrachtete die einzelnen Szener genauer - die übermächtige Darstellung des einen, großen Vogels war allgegenwärtig.

Spuren - tiefe Schürfer zierten einige Darstellungen, Schürfer, die sicherlich nicht zum Bild gehörten. "Yarik, was meint ihr? Skrinns, Krondirs oder auch Vögel?" Yarik antwortete nicht, blickte nach oben, tastete das Gewölbe über ihnen ab - vielleicht nach "Einflugslöchern".

Spuren - im Sand?! Auch der Arena-Grund war nicht spurlos! Unzweifelhaft ist der letzte Besuch der Einwohner nicht lange her - zumindest schien es Gandalf so! Man konnte keine Fußspuren oder so erkennen - er war einfach nur aufgewühlt!

Christian am 5.Mar.2001 20:06

Der Gerümpelhaufen enthielt leider nur alte Stoffe, die offensichtlich mal als Sitzkissen gedacht waren, aber leider nichts Nützliches. Ihr seid allerdings nicht im Kampfbereich, sondern im Zuschauerbereich. Der Kampfbereich liegt etwa 5 Meter unter euch. Dort ist auch die Tür, die aus dieser Arena zur anderen Seite herausführt.

Kargont am 6.Mar.2001 14:42

Versuchen wir einen Weg runter zu finden. Wenn es keinen gibt, müssten wir uns vielleicht gegenseitig festhalten, fünf Meter gehen doch noch.

Gandalf am 6.Mar.2001 15:25

"Tut mir leid, Kargont! Ich besitze leider kein stabiles Tau, aber vielleicht könnten Yarik und ich die Seile unserer Bögen miteinander verbinden. Von der Länge sollte das reichen, aber wir sollten uns diese Stoffetzen aus dem Gerümpelhaufen um die Hände wickeln, um uns nicht zu schneiden!"

Kargont am 6.Mar.2001 17:49

„Sehr gute Idee, machen wir das!“

Lunatic am 6.Mar.2001 21:10

„Besser noch: Wir könnten die Stoffetzten doch gleich zum Abseilen benutzen.“

Christian am 7.Mar.2001 00:11

Die Fetzen sind auf jeden Fall zu morsch, als das man sie zum Abseilen benutzen könnte!

Gandalf am 8.Mar.2001 16:57

Nachdem Yarik einwilligte, das Seil von seinem Langbogen zu benutzen, band Gandalf ein recht langes Tau aus beiden Schnüren, welches reichen sollte, den Arenaboden unbeschadet zu erreichen. Jeder wickelte sich ein oder zwei Stoffetzen um jede Hand und seilte sich langsam hinab, während Kargont und Lunatic, die "starken Männer", bis zu zuletzt oben blieben. Durch die Hilfe der unteren gelang es aber auch ihnen, den Zuschauerraum zu verlassen!

Christian am 11.Mar.2001 16:04

Nun also sind die Helden unten angekommen und sehen vor sich einen weiteren Gang, der durch ein altes Gitter verschlossen ist. Mit einiger Mühe können die Helden dieses entfernen. Sie gehen den Gang entlang.

Er mündet in einen kleinen Raum, in dem sie etwas Scheußliches sehen – die Leiche eines unbekannten Tieres. In dieser trockenen Luft ist sie natürlich mumifiziert und das grässliche Aussehen dieses Wesens kann man leicht erahnen. Hinter dem Raum geht der Gang weiter!

Kargont am 11.Mar.2001 20:04

„Was glaubt ihr ist das für ein Tier? Sieht ja grässlich aus!“

Gandalf am 12.Mar.2001 15:13

"Naja, ich habe sowas vorher noch nicht gesehen - aber hier auf der Insel gibt es vieles, was uns bisher unbekannt war!", sagte Gandalf mit einem lächelnden Blick auf seinen Wuschler. "Nun, Kargont, könnt Ihr euch noch an die letzte Leiche erinnern, die wir durchsucht haben? Das war weitaus weniger... ekelerregend, aber lasst sie uns trotzdem untersuchen, vielleicht finden wir auch darin was!"

Während Kargont und Gandalf versuchten die Leiche zu drehen und nach irgendwelchen Dingen zu suchen, begaben sich Aretha und Fara schon hinter Yarik und Ethanos, die allesamt nicht wirklich die Arbeit von Kargont und Gandalf übernehmen wollten.

Christian am 13.Mar.2001 21:14

Als Gandalf und Kargont die Leiche berühren, zerfällt sie sofort zu Staub. Die anderen gehen derweil schon voraus und gelangen an eine Kreuzung. Ihr könnt entweder nach rechts, gradeaus, oder nach links gehen.

Rayden am 13.Mar.2001 22:33

Nach kurzem Beraten entschließt sich die Gruppe dem Gang gradeaus zu folgen.

Christian am 14.Mar.2001 23:09

Ihr kommt in einen weiteren Raum. Hinter der Tür sind 2 schräge Wände, so dass der Raum sich verbreitert. Gegenüber von euch ist ein etwa 2 Meter tiefer Gang der an einer glatten Wand endet. In diesem Gang sind links und rechts sich gegenüberliegend jeweils 3 Hebel.

Gandalf am 15.Mar.2001 16:52

"Äußerst seltsam, meint ihr nicht auch? Was wohl der Sinn dieser Wände ist - ist nicht gerade normal die Wände so divergent zu bauen! Und dort vorne, diese absolut glatte Wand - ich denke wir alle sind uns im Klaren, dass das keineswegs nur eine Wand ist! Nicht um sonst befinden sich dort diese Hebel, doch wie sollen wir damit umgehen? Lasst uns erstmal überlegen, durchaus könnte es auch eine Falle sein."

Lunatic am 16.Mar.2001 17:20

Normalerweise würde ich einer Meinung mit euch sein, lieber Gandalf, doch die Luft hier unten wird langsam stickig und ich dürste danach, endlich wieder das Tageslicht zu erblicken. Wir stellen uns jetzt jeder vor einen Hebel und drücken ihn nach unten. Einer bleibt zwar übrig, doch der kann sich gleich neben jemanden stellen so das ihm nichts passieren kann falls in der Mitte der Boden wegknackt."

Gesagt, getan. Alle wissen, das dass eigentlich gefährlich ist, doch länger hier unten bleiben, nein das wollen sie nicht. "Ok also alle auf drei! Eins, zwei..."Ruck! Alle dücken den Hebel nach unten.

Christian am 18.Mar.2001 13:02

Als ihr die Hebel drückt, kommt eine Salve von Bolzen aus den schrägen Wänden und verletzt euch alle leicht. Allerdings hören die Bolzenschüsse auch schnell wieder auf und die Wand vor euch verschwindet in die Decke. Hinter dieser Wand ist wiederum ein kleiner Raum mit einem Gitter und einem Hebel daneben. Als ihr diesen zieht, öffnet sich auch diese Gitter. Nun kommt ihr in eine große natürliche Höhle. Nachdem ihr sie eine Weile erforscht und dabei einige Seen und ein paar sehr große tote Tiere mit einem kräftigen Schwanz entdeckt habt, findet ihr auch zwei Stellen, an denen die Felswände offensichtlich etwas dünner sind, so dass man sie eventuell durchbrechen kann. Durch einen Spalt im Fels könnt ihr sehen, dass sich die Höhle hinter den Wänden noch fortsetzt.

Lunatic am 19.Mar.2001 07:07

"Tretet zur Seite! Ich werde versuchen die Wand zu zerstören." Gesagt getan. Lunatic rammt mit seinem Arm die rissige Wand ein.

Christian am 20.Mar.2001 22:02

Als sie die Wand durchbrochen haben, stehen sie in einem riesigen Altarraum, in dem überall an den Wänden Vögel in den Stein geschlagen sind. Über dem Altar in der Mitte des Raumes ist ein dunkles rotes Licht, das den ganzen Raum unheimlich aussehen lässt. Als ihr das Licht genauer beobachtet, bekommt ihr auf einmal alle panische Angst vor ihm. Dann wird das Licht größer und größer. Es nimmt die Gestalt eines Raubvogels an und kommt auf euch zu.

Gandalf am 21.Mar.2001 16:12

Als die Abenteurer den verzierten Altarraum betraten bemerkten alle sofort dieses dunkelrote Leuchten über ihnen - besonders Aretha war wieder davon sehr gerührt! Doch schnell änderte sich dies - bevor die acht überhaupt den Raum näher betrachten konnten, schien die Lichtquelle immer näher zu kommen! Erst kurz bevor der große Yarik es schon hätte berühren können, bemerkte Ethanos, dass es eine Art Raubvogel sei - bereit anzugreifen!

Während einige sich wohl etwas zurückzogen - Gandalf erkannte in der Hektik nicht, wer es war - zog er sein Langschwert! "Lunatic, Kargont, Yarik, so helft mir doch..."

Christian am 21.Mar.2001 19:27

Der Lichtvogel stürzte sich auf den Erstbesten der Gruppe, das war in diesem Falle Ethanos, der vorne stand. Der Vogel hackte ihm in den Kopf und dann konnte die Gruppe nur ein Gurgeln hören. Eine halbe Sekunde später fiel Ethanos, vollkommen ausgetrocknet, auf den Boden. Die anderen aus der Gruppe konnten den Vogel auch ein- bis zweimal treffen, wobei die Waffen unangenehm heiß wurden. Allerdings schien der Vogel unter den Treffern auch zu leiden.

Lunatic am 21.Mar.2001 20:27

"Uargh Ethanos... grausam!" Aretha sprintet zu Ethanos doch schüttelt den Kopf. Sie bemerkt nicht den Vogel über ihrem Haupt.

Rayden am 21.Mar.2001 21:19

Auch Rayden zieht sein Schwert, obwohl im Kampf nicht sehr gut ausgebildet, macht er sich daran, den Vogel zu umkreisen. Die Gefährten stehen nun verteilt um den Vogel. Da eine Finte, dort ein kurzer Stoß oder Hieb - der Kampf beginnt. Doch als der Vogel Aretha bemerkt, die unvorsichtig bei Ethanos steht, macht er sich sofort zum Angriff auf das ungeschützte Opfer bereit. Kargont bemerkt es als erster und setzt sofort zum Sprung an, seine Streitaxt weit ausholend, und auch die anderen stürzen sich nach vorn, um die Unachtsamkeit des Untieres auszunutzen, welches gerade auf Aretha konzentriert ist. Attacke!

Fara am 22.Mar.2001 01:02

Faras Magen krampfte sich zusammen, als sie Ethanos' Leiche vor sich liegen sah. Sie hätte nie gedacht, dass das Abenteuer solch ein Ende für Ethanos bereiten würde. Ihre Hände zitterten und ihre Muskeln machten schlapp, sie sackte am Boden zusammen. Tränen liefen über ihr Gesicht und tropften auf den sandigen Boden, bis sie eine kleine Pfütze bildeten. Sie konnte immer noch nicht fassen, was da vor sich ging. Dass ihr Glück so einfach zerstört werden konnte.

Doch ein Schrei riss sie wieder in die Wirklichkeit zurück. Es war der Kampfschrei der anderen. Sie blickte kurz auf, konnte aber nicht viel erkennen, da die Tränen einen Schleier bildeten, durch den sie nichts Klares erkennen konnte. Doch als sie genauer hinblickte, bemerkte sie, wie Aretha bei Ethanos kauerte, Fara wollte ihnen gerne helfen, aber als sie aufstand, konnte sie sich nicht auf den Beinen halten. Ihre Glieder wurden weich als sie wieder an Ethanos dachte und sie ließ sich rücklings in den Sand fallen, da sie den anderen in ihrem Zustand sicher nicht helfen konnte. Aber sie brachte gerade noch ein paar Worte heraus: „Aretha, pass auf! Der Vogel!“ Sie versuchte zwar, diese Worte mit aller Kraft zu schreien, aber es war eher ein Flüstern, das sicher keiner ihrer Freunde gehört hatte.

Christian am 24.Mar.2001 00:49

Ihr greift den Vogel zwar an, und trifft ihn auch das ein oder andere mal, aber irgendwie drängt er euch doch zurück! Ihr wisst nur eins: Wenn er euch erwischt, dann könnte euch das gleiche Schicksal widerfahren wie Ethanos. So langsam ist es wirklich ratsamer sich zurückzuziehen!

Kargont am 24.Mar.2001 08:58

Kargont ruft während des Kampfes mit einigen Pausen: " Das bringt nichts... schnell zurück... lasst uns versuchen ihn einzusperren... dafür reicht es warscheinlich, einen Hebel zu betätigen."

Christian am 25.Mar.2001 12:57

Ihr rennt zurück in den Raum mit den Hebeln, dicht gefolgt von dem Lichtvogel. Zum Glück seid ihr etwas schneller als der Vogel. Doch jetzt steht ihr wieder vor den Hebeln!

Lunatic am 25.Mar.2001 18:40

"Macht jetzt!", ruft Lunatic "Wir haben keine Zeit. Ihr betätigt jetzt alle nur die Hebel der linken Seite!"

Gandalf am 26.Mar.2001 15:17

Auch Gandalf sah keinen Sinn mehr darin, den Vogel weiterhin mit seinem Schwert zu bearbeiten - zu gering schien der Schaden zu sein! Einen letzten Blick auf Ethanos werfend folgte auch er seinen Begleitern zurück in den Gang mit den Hebeln! Doch eins vergaßen sie in der Hast alle: Fara! Gandalf packte all seinen Mut zusammen, betrat ein weiteres Mal den Raum und zerrte mit aller Gewalt an Fara - es durfte nicht noch jemand hiergelassen werden!

Erschöpft kam er - zusammen mit Fara - bei den übrigen an, doch hörte er nichts mehr von Lunatics Aufforderungen - Gandalf sackte zusammen.

Fara am 27.Mar.2001 15:57

Fara schlug langsam die Augen auf und merkte zuerst gar nicht was los war. Ihr Schädel brummte und sie dachte, sie sei zuhause in Vanello, aber da wurde ihr bewusst, dass sie noch im Dungeon waren. Sie erhob sich langsam und blickte die anderen an, die offensichtlich nicht mitbekommen haben, dass sie das Bewusstsein wiedererlangt hatte. Alle waren beschäftigt, die richtige Kombination der Hebel herauszufinden. Sie schaute noch mal in die Arena, wo der Vogel wütete. Sie erinnerte sich wieder an Ethanos, doch sie wusste, das jetzt der unpassendste Moment war um um ihn zu trauern. So wollte sie den anderen mit den Hebeln helfen, doch sie sah Gandalf am Boden liegen.

„Schnell, Aretha, mach doch was!“, rief sie zu Aretha, die sich auch gleich darauf um Gandalf kümmerte. Fara rannte schnell zu den anderen und fragte: „Was sollen wir machen? Eine Kombination? Darf ich mal probieren?“

Christian am 27.Mar.2001 16:24

Nachdem ihr alle Hebel der linken Seite gezogen habt, schließt sich die Wand hinter dem Vogel, so dass ihr mit ihm in einem Raum eingesperrt seid. Gerade will er sich auf den ersten von euch stürzen, als aus den schrägen Wänden euch gegenüber ein Dauerfeuer kommt. Ihr werft euch auf den Boden und versucht euch so gut wie möglich zu schützen und erleidet tatsächlich nur geringen Schaden! Den Vogel jedoch hat es voll erwischt. Er wird unter dem Dauerfeuer immer blasser, bis er vollends erlischt. Das einzige was von ihm übrig bleibt, ist etwas glitzernder Staub. Ihr seht euch nun allerdings dem Problem gegenüber, durch das Dauerfeuer irgendwie aus dem Raum kommen zu müssen.

Lunatic am 29.Mar.2001 19:06

"Wir müssen versuchen die Hebel von hier aus, unter dem Feuer und Rauch, zu ziehen", ruft Lunatic. Alle versuchen sie durch das Feuer zu greifen doch es schmerzt zu sehr. Zu allem überfluss haben sie die Hebel beim zweiten mal hauptsächlich nach oben gedrückt. "Wir müssen versuchen schneller durch das Feuer zu greifen", meint der völlig erschöpfte Gandalf. Doch auch das scheint nicht ganz zu funktionieren. "Ich habe eine Idee, doch die ist sehr gefährlich..r", sprach Lunatic. "Wir könnten unsere kleinen Tierchen durch das Feuer nach oben werfen. Das würde ihnen nicht schaden, vorausgesetzt wir schaffen es... Dann müssten wir sie noch in der Nähe der Wand werfen damit sie auf dem jeweiligen Schalter landen um ihn dann mit ihren Gewicht runterzudrücken." Sie haben keine andere Wahl. Ihre Wuschels sind sehr aufgeregt doch was denn sonst?

Gandalf am 30.Mar.2001 16:04

Zu erschöpft ist Gandalf noch, um die Situation in voller Gänze mitzubekommen - doch den Vorschlag Lunatics ist doch sehr eindringlich: "Lunatic... wenn Ihr unbedingt jemanden quälen wollt, dann steht doch selbst auf - nein, lasst es besser sein - aber mein Wuschler erhaltet ihr nicht und wenn wir hier verschmoren!"

Kargont am 31.Mar.2001 17:23

„Ich bin ganz seiner Meinung, wir können doch ebenso gut unsere Waffen werfen.“

Gandalf am 2.Apr.2001 15:12

"Ihr habt Recht, Kargont! Bitte nehmt mein Langschwert - noch bin ich zu schwach, um es dorthin zu heben!"

Leise waren Gandalfs Worte, doch nahm Kargont das Schwert an.

Kargont am 2.Apr.2001 15:16

Kargont versucht mit dem Langschwert die Hebel wieder in die ursprüngliche situation zu bringen.

Christian am 5.Apr.2001 09:33

Er schafft es tatsächlich! Sofort hört das Dauerfeuer auf und ihr hört in Richtung Arena ein lautes Schaben.

Gandalf am 5.Apr.2001 15:25

Nach wie vor war Gandalf sehr schwach doch bekam er mit, wie Kargont es wohl irgendwie schaffte, das Feuer abzuschalten!

"Endlich, danke, Kargont! Bitte helft mir auf! Was meint ihr, was sollten wir als nächstes tun? Zurückgehen?" Schweigen hüllte den Raum... oder? Ein lautes Schaben war aus Richtung der Arena zu vernehmen und keinem der Anwesenden schien das zu behagen.

Rayden am 5.Apr.2001 21:50

Das Schaben wurde lauter, die Gefährten schauten sich an, man konnte es jedem ansehen, alle waren nervös. "Was ist das?", fragt Aretha. Niemand sagte etwas. Schließlich packte Kargont mutig seine Axt und sagte: "Zeit, es herauszufinden!" Mit diesen Worten ging er Richtung Arena und Rayden folgte ihm mit gezücktem Schwert!

Doch da sahen die Helden, dass sich nur ein Gitter geöffnet hatte. Daher kam das Schaben wohl!

KAPITEL 5

DIE EINGEBORENEN

Christian am 8.Apr.2001 22:14

Als sie dem Gang hinter dem Gitter folgten, ging es steil bergauf und es wurde immer heller. Dann kamen sie ans Tageslicht. Dort standen allerdings schon viele Eingeborene mit gezückten Waffen und erwarteten die Helden offensichtlich.

Gandalf am 9.Apr.2001 17:42

Zuerst von dem raschen Anstieg und vom sich nähernden Sonnenlicht aufgemuntert, verging Gandalf ziemlich schnell die Freude, denn als sie - oben angekommen - den Eingeborenen begegneten, wusste er, wie seine Gefährten sicherlich reagieren würden!

"Bitte... nein, nicht nochmal... lasst die Schwerter stecken... Rayden, Yarik, hört ihr?!"

Lunatic am 11.Apr.2001 15:06

"Ähm... was soll ich dazu jetzt sagen?" Die Eingeborenen schauen sehr grimmig drein. Was weden sie wohl vorhaben. Die sieben verbliebenen Abenteurer bleiben alle ganz ruhig und bewegen sich kein Stück.

Kargont am 16.Apr.2001 19:38

Kargont tritt vor, legt seine Axt hin und hält seine Arme leicht hoch. "Los, legt eure Waffen hin, es bringt nichts, jetzt zu kämpfen. Gandalf, versuch' du mit ihnen zu reden."

Gandalf am 23.Apr.2001 16:12

Nachdem Kargont nun seine Waffe niederlegte, folgten auch die anderen seinem Beispiel. Gandalf versuchte sich mit leicht erhobenen Händen den Eingeborenen zu nähern, die etwas nervös wirkten und die Bögen immer fester spannten!

"Togi Din! Könnt ihr mich verstehen? Wir sind Freunde!"

Sie schienen ihn nicht zu verstehen! Gandalf nahm nun seinen Bogen, den er umgehängt hatte, in die Hand und legte ihn langsam zu Boden - er versuchte nun an die Bögen der Eingeborenen zu kommen, um sie leicht nach unten zu drücken - signalisierend, dass er keinen Kampf eingehen wollte! Nun streckte er den Bewohnern die leere Hand entgegen und hoffte auf eine ebenso friedliche Reaktion der Inselbewohner!

Fara am 4.May.2001 12:33

Auch Fara legte den Kampfstab nieder und die anderen machten es ihr nach und sie zeigte ihre offenen Handflächen. "Hey, Gandalf!", flüsterte sie fast unhörbar, "du solltest ihre Waffen nicht berühren, die könnten das missverstehen, geh lieber nicht auf sie zu!", und lächelte ihm zu. Und auch den Eingeborenen lächelte sie zu um ihnen zu zeigen, dass sie freundlich gesinnt waren.

Fara trat einen kleinen Schritt nach vorn. "Könnt ihr mich verstehen?" Sie sprach deutlich und hoffte eine vernünftige Antwort zu erhalten.

Gandalf am 4.May.2001 16:59

Gandalfs Versuch war nicht wirklich erfolgreich und nachdem Fara ihm den Tipp gab, sich von den Waffen der Eingeborenen fernzuhalten, tat er dies auch. Er wollte nicht das Risiko eingehen, wieder in einem Kampf zu geraten! Außerdem waren die anderen Gefährten nun alle entwaffnet und es wäre wohl Gandalfs Schuld, wenn sie nun verletzt oder gar getötet würden!

"Nun, Fara, bitte... probiert es! Vielleicht werden Sie Euch verstehen!"

Die Eingeborenen schienen etwas verduzt, dass nun eine Frau an der Spitze der Abenteurer stand, doch hielten sie nach wie vor ihre Bögen gespannt!

Fara am 5.May.2001 15:41

"Also ich weiß nicht ob sie mich verstehen werden, ich hatte noch nie mit kampflustigen Eingeborenen zu tun, aber ich werd's versuchen."

Fara merkte, dass sie etwas zu schwitzen begann, als die Eingeborenen ihre Bögen auf sie richteten. Aber sie hoffte, dass sie ihr nichts antun würden, schließlich war sie eine Frau, wusste aber nicht, wie sie zu dem standen. Unter den Eingeborenen waren keine Frauen. Sie streckte ihre Hände nochmals mit offenen Handflächen vor um zu verdeutlichen, dass sie nichts Böses im Sinn hatte.

"Wir grüßen euch. Wir sind Abenteurer vom fernen Festland, und möchten nur hier raus. Wir haben den Dämon, den riesigen Vogel, der hier wütete, besiegt, ich denke ihr solltet euch nicht vor uns fürchten!" Einer der Abenteurer grinste kurz: "Sieht nicht so aus als ob sie sich vor uns fürchten!", doch gleich bekam er einen Stoß in die Rippen und wurde wieder still.

"Na schön, fürchten war wohl die falsche Wortwahl." Wieder zu den Eingeborenen gewandt: "Also, wir wollen nur von eurer Insel runter, wir haben nichts gestohlen oder beschädigt. Wir wären auch erfreut, wenn ihr uns bei eurem Oberhaupt eine Audienz gewährt, falls ihr gestattet!".

Sie lächelte ihnen zu und hoffte inständig, dass sie diese Geste nicht missverstehen, schließlich waren sie eine ganz andere Volksgruppe und hatten andere Bräuche und Sitten. Zu den anderen gewandt: "Wir könnten etwas Proviant gebrauchen, vielleicht stellen sie uns etwas zur Verfügung, schließlich haben wir das Wesen besiegt!". Sie grinste verschmitzt.

Lunatic am 11.May.2001 21:01

Lunatic sieht sich die Gesichter dieser Eingeborenen genau an. Irgendwoher kennt er sie. Und auch diese Narbe bei diesen einem Typen kommt ihm bekannt vor. Er versucht sich an seine Inselfsprache zu erinnern, doch anscheinend war damals zu viel Geschehen, als dass er sich jetzt noch an etwas hätte erinnern können was vor 40 Jahren war. Was ist das

bloß? Ihm reisen auf einmal Gedanken durch den Kopf. Doch es sind zu viele um auch nur einen Gedanken festzuhalten.

Nachdem Christian Preuß aus der Spielleitung ausschied, übernimmt Benjamin Groß die Leitung des Abenteuers.

Benjamin am 31.May.2001 15:15

Als die Eingeborenen sich drohend um die Heldengruppe aufstellen, versucht sich Lunatic zu erinnern. Sein Großvater lehrte ihn einst Worte der alten Sprache. Vielleicht würden die Männer hier das ja ebenfalls verstehen. Plötzlich fielen ihm wieder einige Worte ein:

"Seid .. gegrüßt!" spricht Lunatic. Einige der Männer, die ihm gegenüber stehen, stutzen etwas und halten inne.

"Wir sind .. Freunde ... wollen keinen Kampf ... suchen Schatz ..."

Die Eingeborenen sind plötzlich stumm und hören aufmerksam den Worten, die ihr Gegenüber zu ihnen spricht. Dann kommen sie langsam mit gezückten Waffen näher. Einer der Drohenden ruft den Helden plötzlich einige Worte zu. Alle schauen auf Lunatic in der Hoffnung, er hätte es verstanden. Dieser überlegt scharf und flüstert der Gruppe zu: "Er sagte etwas von 'Waffen' und 'Boden' ..."

Kargont am 31.May.2001 21:56

Langsam und ohne hektische oder schnelle Bewegungen sinken auch die letzten Waffen der Abenteurer auf den Boden. Kargont flüstert: "Ich hoffe sie haben keine kannibalische Ader."

Er hat versucht, die Stimmung unter den Abenteuren etwas zu lockern, aber er hat ihnen offenbar nur einen schrecklichen Gedanken mehr gegeben, was jetzt passieren könnte.

Gandalf am 1.Jun.2001 15:11

Gandalf kannte Kargont nun schon eine Weile und auch einige brenzlige Situationen hatten die beiden gemeinsam erlebt. Er wusste genau, dass Kargont gar nicht so locker war, wie er schien.

Gandalf war von vorneherein auf keinen Kampf aus und so legte er seinen Langbogen und sein Langschwert neben Kargonts Waffe. Zuerst zögerte er, was er mit dem Großen Dolch machen sollte, den er noch vor der Abreise aus Klouta - sehr lange war dies schon her - für Beros hatte anfertigen lassen. Doch schon nach kurzer Zeit legte er auch diesen nieder und man konnte ein Lächeln auf Arethas Gesicht erkennen, als sie das Waffenarsenal des doch immer so friedlichen Gandalfs da liegen sah.

"Lunatic... bitte versucht, denen unsere Absicht klar zu machen!", sagte er in normaler Lautstärke - keineswegs wollte er bei den Eingeborenen den Verdacht erwecken, dass sie etwas im Schilde führten. "Aber lasst den Dämonen zunächst aus dem Spiel - vielleicht war er deren Gott oder Beschützer..."

Lunatic am 3.Jun.2001 18:13

"Nun... ähm... wer seid ihr? Wir sind... von Gratogel." Zwischendurch nuschelt Lunatic öfters vor sich hin wie "Scheiße was heißt das" oder "was heißt dies". Er überlegt, was "friedliche Absichten" heißt und auf einmal scheint es ihm einzufallen. "Feindliche Absichten!"

Die Männer machen große verärgerte Augen. "Ich glaub ich hab mich versprochen. Nochmal. Entschuldigung... meine... friedlich." Alle scheinen sich wieder zu beruhigen.

Benjamin am 4.Jun.2001 13:29

Als die Eingeborenen die Worte Lunatics hören, blicken sie erstaunt und einige richten ihre Waffen wieder auf die Heldengruppe. "Gratogel" murmeln einige von ihnen, "Alter Feind" andere. Die Eingeborenen scheinen sich nicht recht von den friedlichen Absichten der Helden überzeugen zu lassen und verharren in ihrer Drohstellung, sie scheinen auf etwas zu warten.

Plötzlich macht sich ein Tumult unter den Männern, die immer mehr wurden, breit. Ein kräftiger Mann in bunten Kleidungsstücken durchschreitet die Kriegertruppe, die ehrfurchtsvoll zur Seite weicht.

Er bleibt vor Euch stehen und mustert die Gruppe ausführlich, dann spricht er ein Wort, das Lunatic jedoch nicht übersetzen kann, dreht sich um und will gehen. Nach ein paar Schritten bleibt er stehen, dreht sich wieder um und richtet eine winkende Handbewegung an die Helden. Offenbar hieß das Wort "Folgt mir!"

Zunächst zögernd, doch dann fest entschlossen treten die Helden durch die Reihen der dreinblickenden Männer. Die Gesichter der Männer sehen jedoch nicht aus wie Fremde, lediglich ihre Körperbemalung und die einfachen Waffen lassen sie wie primitive Menschen erscheinen.

Der kräftige Mann führt die Abenteurer quer über die ganze Insel, die anderen Männer folgen der Truppe bis sie an den Strand der Insel ankommen. Dort entdecken die Helden, dass dieser voller kleiner Boote liegt, mit denen die Eingeborenen gekommen sein müssen.

Dort angekommen, wendet sich der Anführer wieder den Helden zu und weist sie an, einzusteigen.

Gandalf am 4.Jun.2001 15:40

"Nun, was haben wir denn für eine Wahl? Wir haben uns ihnen gestellt und nun müssen wir ihnen wohl vertrauen!", meinte Gandalf, der sich endlich mal wieder etwas beruhigen konnte.

"Wohin die uns wohl bringen mögen? Naja, hoffentlich bald weg von dieser Insel! Wir haben uns noch gar keine Gedanken über die Abreise gemacht - wir haben kein Schiff mehr!", redete er eigentlich zu sich selbst.

Fara am 5.Jun.2001 12:02

Fara wollte nichts anderes als von dieser Insel runter, aber sie konnte Ethanös doch nicht da drin verschimmeln lassen. Sie wollte sich zu den Eingeborenen vorschlagen, doch bei Lunatic blieb sie stehen. "Hey, Lunatic, kannst du sie nicht fragen ob wir Ethanös Körper da rausholen und ihn mitnehmen können?", flüsterte sie ihm ins Ohr. Sie sah ihn flehend an und er merkte, dass ihr sehr viel an dieser Bitte lag.

Fara blickt sorgend zu den Eingeborenen. "Bitte, Lunatic, es ist sehr wichtig für mich, ich möchte ihn auf Gratogel wenigstens ehrenvoll bestatten! Ich würde dir sehr dankbar sein, wenn du das regeln könntest!" Sie war den Tränen nahe, doch versuchte sich zu beherrschen und würde es auch selbst versuchen den Leichnam von Ethanös zurückzuholen, falls ihr keiner helfen würde.

Lunatic am 9.Jun.2001 16:11

"Ich... ich glaube es wäre jetzt falsch sie danach zu fragen", sagt Lunatic zu Fara. "Sie wissen noch überhaupt nichts über uns und umgekehrt genauso. Warum sollten sie uns da überhaupt..." Da stoppte Lunatic. Auch ihm lag Ethanös am Herzen wie wohl jedem in der Gruppe. Und wenn er Fara so sieht. Er strengt sich an und versucht mit seinem eher geringem Wortschatz den Männern klarzumachen woum es geht. Sie sehen ein wenig seltsam drein. Sie scheinen jetzt etwas ihre Verspannungen im Gesicht zu lösen und nicht mehr so grimmig zu schauen. Nun damit hätte nun wohl keiner gerechnet. Wo diese Typen doch so aussahen als wären sie mit diesen Gesichtern geboren. Sogar Fridensbote Gandalf scheint erstaunt.

Benjamin am 12.Jun.2001 21:20

Einige der Männer laufen zu ihrem Anführer. Dieser, in einiger Entfernung stehend, dreht sich um und flüstert der Gruppe etwas zu. Dann kehren die Eingeborenen wieder zu euch zurück. Einer stellt sich zwischen die Gruppe und trennt Lunatic und Fara von dieser ab. Ein anderer weist die anderen an, in die Boote zu steigen. Ihr wechselt noch einige Blicke mit den beiden Zurückbleibenden und steigt dann in die Boote ein. Eine kleine Kriegergruppe bleibt am Strand mit Fara und Lunatic stehen. Bald stecht ihr in See und fährt in Richtung der anderen Insel, auf der ihr vorher wart. Die Krieger mit Fara und Lunatic drehen sich um und verschwinden im Urwald.

Dort finden sie bald die Leiche von Ethanös. Sie tragen sie an den Strand und laden sie in ein Boot ein, welches den anderen zur zweiten Insel folgt.

Von weitem erkennt ihr schon, dass das Dorf auf der Insel wieder belebt ist. Männer und Frauen laufen zwischen den Hütten umher und tragen Wasserkrüge und erlegtes Vieh, das sie schlachten.

Die Eingeborenen bringen ihre Boote an den Strand und wenden sich euch dann wieder zu. Einer rennt voraus und verschwindet in einer großen Hütte, aus der dann bald ein kräftiger, älterer Mann heraustritt und euch entgegenkommt. Der Krieger, der neben Lunatic steht, flüstert ihm zu: "Der Stammeskönig". Dann bleibt dieser vor der Heldengruppe wortlos stehen. "Erklärt euch!" flüstert der Krieger zu Lunatic.

Lunatic am 14.Jun.2001 18:26

"Okay, ich versuch's. Also wir kommen alle von der Insel Gratogel die von unseren Göttern Lugh und Danu geschützt wird. Wir selbst sind einfache Kelten, ähm so nennen wir uns. Wir hatten die Mission einem Monster zu folgen, es zu stellen und zu vernichten." Lunatic sieht zu den anderen und erzählt ihnen kurz was er eben erläutern hat. "Und", spricht Lunatic. "Habe ich noch was vergessen?"

Gandalf am 15.Jun.2001 15:07

Unter den strengen Blicken der Eingeborenen wendet sich Gandalf an Lunatic: "Meinst du, wir sollten den Angriff der Eingeborenen vor der Überfahrt erwähnen? Es war schließlich nicht unsere Absicht seinesgleichen zu töten, nicht wahr?"

Gandalf musste das Gespräch beenden, da nun eine der Wachen auf ihn zuschritt und ihm zu verstehen gab, wieder ruhig zu sein.

Während Lunatic verzweifelnd nach den richtigen Worten suchte, waren in Faras Augen Tränen zu erkennen - sicherlich war es nicht leicht, Ethanos aus der Höhle zu transportieren. Es war allerdings ein denkbar schlechter Augenblick, um sich mit ihr zu unterhalten, weswegen Gandalf auch einfach nur ihre Hand nahm.

Benjamin am 19.Jun.2001 18:09

"Dann seid ihr also nicht in feindlicher Absicht hierher gekommen?"

"Nein" erklärt Lunatic. Durch Zufall stießen wir auf Eure Insel."

"Dann muss unsere Deutung Eurer Ankunft ein Missverständnis gewesen sein. Konntet Ihr Eure Mission denn erfüllen, weswegen Ihr hierher kamt?"

Lunatic am 24.Jun.2001 12:49

"Nun eigentlich nicht, doch würde es uns schon reichen zu wissen, dass uns dieses Monster nicht mehr angreift. Aber darf ich fragen ob ihr schon immer hier lebt? Oder könntet ihr mir verraten wo wir hier sind und wie weit entfernt wir von Gratogel sind, falls ihr wisst wo das liegt?"

Benjamin am 27.Jun.2001 12:22

Eine Weile denkt der Stammeskönig nach und spricht: "Nein, wir lebten nicht immer hier. Einst waren wir Bewohner von Gratogel - wie ihr. Es ist schwer zu erklären, doch ich will es versuchen, denn auch mir wurde die Geschichte nur überliefert.

Vor einigen Jahrzehnten herrschte ein schrecklicher Krieg auf Gratogel. Der Stammeskönig von Aballon liess auf einer dieser Inseln ein unterirdisches Gefängnis errichten, in das alle Kriegsgefangenen und Straffälligen gesperrt wurden. Sie wurden gequält und in der "Arena des Schreckens" getötet. Man sagte, die Folterer hätten dort Dämonen gezüchtet. Als der Krieg vorbei war und der König von Aballon fiel, zog Ruhe in den Dörfern ein und das Gefängnis hier blieb sich selbst überlassen. Die wenigen

Gefangenen konnten sich befreien und verliessen die Insel ohne Aufzeichnungen darüber zu machen. Sie liessen sich hier nieder, bauten ein Dorf auf und gebaren unsere Mütter und Väter. Wir mussten versuchen, mit einfachen Mitteln ein zufriedenes Leben führen."

Die Helden hören erstaunt Lunatic zu, der versucht, die Worte des Königs der Gruppe zu übersetzen.

"Unsere Vorfahren wollten zurück nach Gratogel, doch ihre Versuche scheiterten. Wir selbst haben unser Interesse an dem Leben auf dem Kontinent verloren und fühlen uns, die wir hier geboren wurden, sehr wohl. Als Ihr auf unsere Insel kamt hielten wir Euch für Eindringlinge in den Diensten Gratogels, die unsere Siedlung zerstören wollten. Doch Eurer Handeln zeigte uns, dass Ihr durchaus friedlicher Absicht seid, gleich weswegen ihr hierher kamt. Wir möchten Euch jedoch bitten, unsere Insel wieder zu verlassen."

"Könntet ihr mir verraten wo wir hier sind und wie weit entfernt wir von Gratogel sind falls ihr wisst wo das liegt?"

"Euer Kontinent liegt östlich von unserer Insel in einiger Entfernung. Wenn Ihr hier losfahrt, stößt Ihr genau auf das Land. Wir möchten Euch jedoch eindringlich um etwas bitten: Erzählt niemandem von unseren Inseln und unserem Dorf. Wir haben es geschafft, unabhängig von Gratogel hier zu leben und möchten unsere Errungenschaften, die wir hart erarbeiteten, bewahren. Als Zeichen für unseren Bund möchten wir Euch etwas geben."

Der König dreht sich weg und verschwindet in seiner Hütte. Kurz darauf kommt er zurück und trägt einen faustgroßen Gegenstand in Händen.

"Dies ist ein Musikkristall" erklärt er "Einst brachten wir ihn mit hierher. Er hat unsere Vorfahren wie auch uns stets daran erinnert, dass unsere Gemeinschaft stets überlebt hat. Nehmt ihn und denkt daran, uns nicht zu verraten. Ausserdem könnt Ihr dieses Gold nehmen."

Einer der umherstehenden Männer bringt einen Sack Münzen und legt sie vor den Helden nieder. Lunatic schätzt grob, dass es 300 Arjani sind.

"Ihr seid hier gestrandet. Meine Männer haben sich Euer Schiff angesehen und ein ähnliches nachgebaut als wir merkten, dass Ihr friedlicher Absicht seid. Es steht an der Ostküste der Insel und ist zur Abfahrt bereit. Ihr seid herzlich eingeladen uns unauffällig wieder einmal zu besuchen. Wenn Ihr möchtet können wir Euch nun zu Eurem Schiff bringen."

Gandalf am 28.Jun.2001 16:54

Noch während der Stammeskönig sprach, wendet sich Gandalf kurz an Lunatic: "Warum sagtet ihr ihm, dass wir unser Ziel nicht erreicht haben? Unser Ziel hieß: Den Klouta-Dämon finden und töten. Wir töteten ihn!"

Das Ende der Rede veranlasste Gandalf, wieder aufzusehen und trotz der kurzen Unachtsamkeit, bekam er den Großteil noch mit.

Lunatic, bitte fragt das Oberhaupt jenes: "Wartet einen Augenblick, wie war Euer Name noch gleich?! Ihr meint, wir dürfen niemandem etwas von der Insel und ihren Bewohnern erzählen. Wie stellt ihr euch das vor? Wir waren nun schließlich mehr als ein halbes Jahr fort, wenn ich das dem Himmelszelt richtig ansehe.

Trotzdem vielen Dank für das viele Geld und den Musikkristall. Er ist wirklich schön - viele säuberlich polierte Kanten. Hat er eine Funktion oder dient er 'nur' dieser Symbolik?"

Benjamin am 29.Jun.2001 11:05

"Mein Name ist Dareo."

"Es stimmt, dass Ihr nichts erzählen sollt. Es sind einige Monate vergangen, seit wir das erste Mal auf euch aufmerksam wurden. Eine Lösung für Euer Problem zu finden liegt nicht in unserer Macht. Wenn jedoch andere Bewohner des Festlandes unsere Insel aufsuchen, werden wir gezwungen sein, sie zu töten. Wir werden keine Kraft haben, falls sich ganz Gratogel gegen uns stellt, aber wir werden unsere Gemeinschaft bis auf den letzten Mann gegen Besucher und Beobachter verteidigen."

Ein Krieger mischt sich ein: "Sprecht von einer anderen Insel. Der Neubau des Schiffes hat ebenfalls viel Zeit gekostet ... Ausserdem hattet Ihr eine Mission."

"Und Die Funktion des Musikkristalls? Haltet ihn an euer Ohr und schliesst Eure Augen."

Lunatic hält den Kristall an seine Schläfe. Einige Sekunden tut sich nichts, doch dann verkündet er der Gruppe, dass er leise, kristallene, beruhigende Glockenklänge vernimmt.

Rayden am 29.Jun.2001 20:51

Ja, ich denke auch, dass es nicht so ein Problem darstellen sollte, zu erklären weshalb wir solange weg blieben. Wir können ihnen ja sagen, dass hier nur eine unfruchtbare Vulkaninsel sei und wir lange Zeit damit verbracht hatten sie zu erkunden. Irgendwas wird uns schon in den Sinn kommen.

Doch nun sollten wir uns auf den Weg machen, denn ich warte sehnsüchtigst darauf, wieder nach Hause zu kommen.

Kargont am 1.Jul.2001 10:00

Wir müssen nur alle dasselbe sagen, sonst glauben sie uns nicht. Aber wir haben genug Zeit dafür auf dem Boot. Ich will auch endlich mal wieder meine Mine sehen.

Gandalf am 2.Jul.2001 14:37

"Nun, Lunatic, so lasst uns ein für alle mal klären, was oder wen wir das getötet haben!"

Mutigen Schrittes trat Gandalf ein letztes Mal auf Dareo zu: "Dareo, verzeiht bitte, aber ich müsste da noch etwas klären. Wir kamen mit dem Ziel auf diese Insel, den Klouta-Dämon zu töten... oh, verzeiht nochmals, ein fliegender Schatten suchte Ende des letzten Jahres unser Dorf Klouta heim und zerstörte es weitgehend. Dieses Etwas jagten wir.

Diesen Dämon, von dem auch ihr erzähltet, haben wir in der Arena getötet - leider kam dabei auch einer unserer Gefährten ums Leben! Sind diese Dämonen fähig, nach Gratogel zu kommen, war dies der Klouta-Dämon?"

Benjamin am 5.Jul.2001 10:18

"Dämonen sagt ihr?", antwortet Dareo "Kommt mit!"

Der König spricht einige unverständliche Worte zu seinen Stammes Männern, die sich daraufhin im Dorf verstreuen, Dareo führt euch in seine Hütte. Sie ist nicht allzu groß und an den Wänden hängen verschiedene Kräuterarten zum Trocknen, in der Mitte des Raumes seht ihr einen Tisch, an den euch Dareo weist. Dann beginnt er das Gespräch.

"Ihr seid die ersten, die wegen einer solchen Absicht auf unsere Insel kommen - der letzte Besuch eines Gratogel-Bewohners liegt inzwischen schon ein Jahr zurück, damals strandete ein Mann namens Grol auf einer der nördlicheren Inseln, doch er nahm keinen Kontakt zu uns auf. Ihr sprecht jedoch von Dämonen. Ich kann euch leider keine Auskunft geben.

Unsere Überlieferungen berichten jedoch folgendes: Als der König von Aballon einst das Gefängnis errichten ließ, gab er einem Mann namens Cernus die Macht über dieses. Dieser jedoch baute es zu einer Folteranlage aus und tötete viele Menschen in der 'Arena des Schreckens'. Über die Tiere, die er zu diesem Zweck züchtete, wissen wir nicht viel, sie sollen jedoch sehr groß und gefährlich sein, manche Geschichten sagen, die Tiere hätten einen Greifschwanz zum Schleudern von Steinen besessen. Sie lebten angeblich in riesigen Höhlen unter der Insel. Doch dies waren keinesfalls echte Dämonen. Cernus war Wissenschaftler, kein Magier. Doch eines Tages, als der Krieg um Aballon sich dem Ende nahte, verschwand Cernus plötzlich, während er in den Höhlen seiner Geschöpfe war, Sagen berichten man habe nie seine Leiche gefunden. Seht Ihr, ich schweife ab. Aber vielleicht merkt ihr, dass unsere Geschichte sehr vielgestaltig ist und die Überlieferungen reichhaltig sind und wir sie nicht an Gratogel abgeben möchten. Nun aber zu Eurem Thema: Ich habe zum Glück noch nie einen Dämon gesehen, es sollen ja bekanntlich materialisierte Ängste sein. Doch erzählt mir von dem, was Ihr in der Arena getötet habt, vielleicht gibt es ja etwas, was mir dabei einfällt. Ihr sprecht von mehreren Dämonen. Was hat das zu bedeuten?

Lunatic am 5.Jul.2001 14:56

"Nun also, das Tier in der Arena erinnert mich an Wesen die wir einst 'Greife' nannten. Doch wissen wir nicht ob ein solcher auch Klouta angriff. Ich persönlich bezweifle dies, denn sie sollen nicht über solch außergewöhnlichen Zauber verfügen wie der Dämon Kloutas."

Benjamin am 7.Jul.2001 14:40

"Ich kann mir nicht vorstellen, dass Ihr es wirklich mit einem Dämonen zu tun hattet. Wie auch immer, auf unserer Insel haben wir noch nie dämonische Aktivitäten festgestellt. Und Ihr versteht sicher, dass wir das auch nicht wollen. Falls ein Dämon wirklich in Eurem Dorf war, so wissen wir nichts davon und Ihr könnt Euch sicher sein, dass wir nichts damit zu tun haben.

In Anbetracht der langen Zeit, die Ihr auf der Insel zugebracht habt kann ich mir vorstellen, dass Ihr wieder nach Hause wollt. Ich möchte Euch gerne zu eurem Boot begleiten."

Der Stammeskönig führt Euch aus seiner Hütte und geht ostwärts in Begleitung einiger Männer durch den Wald. Bald erreicht ihr die Küste, an der ein nagelneues Schiff steht, das ihr kaum von Eurem früheren unterscheiden könnt. Lediglich einige eingravierte Zeichnungen erinnern an das Werk der Inselbewohner. "Die Götter segnen Euch auf Eurer langen Fahrt - das bedeuten die Zeichen" spricht Dareo.

Ihr könnt nun aufbrechen, wenn Ihr wollt.

Gandalf am 11.Jul.2001 15:16

"Dürften wir noch eine Nacht hier bleiben - ich möchte gerne noch eine Weile mit meinen Freunden unter uns sein. Morgen früh werden wir bereitwillig fortreisen - ihr habt mein Wort!"

Gandalf wartete auf die Reaktionen des Oberhauptes.

Benjamin am 12.Jul.2001 09:26

"Eure Nacht sei euch gewährt, Fremde." antwortet Dareo freundlich. "Ihr dürft auch gerne länger bleiben, sagt bescheid wenn Ihr abreisen wollt. Ihr findet mich in meiner Hütte im Dorf."

Mit diesen Worten lassen Dareo und die Kriegerschar euch am Boot zurück und schlagen den Weg ins Dorf ein.

Lunatic am 15.Jul.2001 09:23

In einer Hütte, von Dareron zugesprochen, ruhen sich die sechs Gefährten aus. "Also unsere Mission haben wir immer noch nicht erfüllt.", bricht Lunatic in die Stille. "Wir sollten morgen aber trotzdem nach Hause aufbrechen. Hoffentlich denken sie nicht alle, dass wir tot sind."

Rayden am 15.Jul.2001 16:32

„Ja, ich würd auch gerne zurück gehen.“ Fragend richtet Rayden seinen Blick auf Gandalf: „Was war es, das dich dazu bewogen hat, noch eine Nacht hier zu bleiben?“

Gandalf am 17.Jul.2001 17:06

"Okay, ich weiß, dass ihr lieber heute als morgen abgereist wäret, doch wollte ich diese Zeit hier nicht in einer solchen Hektik enden lassen!"

Gandalf nahm einmal tief Luft und fuhr schwermütig fort: "Wir haben nun lange, wirklich lange, gemeinsam hier auf der Insel gelebt und haben diese Reise gemeinsam durchstanden - wenn auch nicht ohne Verluste. Doch eins ist erschreckend: Wir haben unser Ziel nicht erreicht! Der Klouta-Dämon ist irgendwo da draußen, und zwar lebendig!"

Können wir nun einfach so nach Hause reisen? Sollen wir alle anlügen und sagen, er wäre besiegt?" Gandalf bemerkte, dass alle Blicke zu Boden sanken - jeder wusste, dass das letzte halbe Jahr eigentlich umsonst wahr - genauso wie das Todesopfer.

Rayden am 18.Jul.2001 14:28

Beschämt blickt Rayden zu Boden, auch die anderen sehen überall hin, nur nicht zu Gandalf. Schwer lastet ihre gemeinsame Vergangenheit auf ihren Schultern. Ja, alle wissen es. Wir haben es nicht geschafft. Wir haben den Dämon nicht gefunden! Doch was sollen wir tun? Rayden möchte nur noch eins, wieder nach Hause gehen! Aber können wir unseren Leuten wieder in die Augen schauen? Wir habens nicht geschafft! Doch wie erging es wohl Gratogel während dieser Zeit? Vielleicht wurden ja alle vom Dämon vertrieben oder getötet! Gratogel braucht uns!

Rayden blickt Gandalf in die Augen und sagt: "Wir sollten trotzdem nach Hause gehen, vielleicht brauchen sie uns. Wir können sowieso nichts anderes machen als wieder nach Hause zu gehen und mit unserem Schicksal zu leben! Aber, wie auch immer, wenn der Dämon noch einmal kommt, werden wir vorbereitet sein! Wir werden uns auf Gratogel vorbereiten und ihn erwarten. Dann werden wir unsere Schande wieder gutmachen können. Wir werden ihm Auge in Auge gegenüber stehen und ihm all unsere Wut entgegen schleudern. Wir werden uns rächen!

Auch wenn wir dabei sterben sollten, so werden wir doch unsere Ehre wieder haben. Nun auf, lasst uns gehen, hier haben wir gewiss nichts mehr verloren!

Gandalf am 18.Jul.2001 15:30

"Lasst uns gehen - für Gratogel!"

Schon ging die Sonne über der Insel auf. Ein Anblick, den Gandalf nur einmal genießen konnte. Die erste Nacht - alles war voller Abenteuerlust und Ethanos und Fara verspürten damals noch eine ganz andere Lust.

"Rayden, Lunatic, Kargont... lasst uns gehen!" Gandalf stand auf, allerdings nicht ohne Rayden die Hand zu drücken - "für immer und für Gratogel."

Rayden am 19.Jul.2001 14:42

"Für immer und für Gratogel!", sagte auch Rayden. Gemeinsam marschierten die Gefährten zum Boot, angeschlagen aber trotzdem frohen Mutes. Sie setzten die Segel und machten sich auf, um nach Gratogel zurück zu kehren. Die Sonne schien über dem Gipfel eines Berges und Rayden blickte noch einmal zur Insel zurück. Die Erinnerung an dieses gemeinsame Abenteuer wird er für immer bewahren. „Leb wohl, Insel...“

von Gandalf am 19.Jul.2001 14:58

In der letzten Nacht, die Abenteurer schlafen, hat Gandalf einen Traum: Es beginnt damit, dass Gandalf in Klouta ist, und als er sich umsieht, erinnert ihn dieses Bild genau an die Zeit vor ihrem Aufbruch zu der Insel, als der Dämon Klouta und ganz Gratogel in Angst

und Schrecken versetzte. Als Gandalf den Dorfplatz genauer betrachtet, fallen ihm viele leblose Körper auf, viel Blut, vereinzelte Schreie dringen an sein Ohr. Doch dieses ehemals friedliche Dorf ist nur noch ein Ort des Grauens. Und hinter Gandalf ertönen plötzlich kräftige Flügelschwingen. Grauensvolle Schreie von Wesen der schwarzen Magie kommen aus allen Ecken.

Doch plötzlich wird Gandalf von weißem Nebel umgeben, und eine Stimme aus dem Nichts spricht zu ihm. "Hallo Gandalf, alter Freund. Schön, dass ich dich nochmal sehen kann."

"Ethanos?"

"Ja! Du kannst mich nicht sehen aber hören. Es ist wichtig, dass du mir jetzt genau zuhörst. Der ganze Ausflug zu der Insel war eine einzige Farce. Der Dämon hat die Insel nie verlassen. Und er wird wieder kommen. Ich kann dir nicht sagen wann. Aber ihr dürft nicht unvorbereitet sein. Und ihr müsst schnellstmöglich zurück. Er ist auf Gratogel, verstehst du? Und er wird Gratogel auch nicht verlassen, denn der einzige Grund seines Lebens besteht darin, Gratogel zu zerstören. Wie konnten wir das damals nur übersehen. Ihr müsst euch daran erinnern, was wir herausgefunden haben! Sucht meinen kleinen Bruder, er besitzt die gleichen Schriften wie ich. Die Opfer dürfen nicht umsonst sein und Gratogel darf nicht zerstört werden. Tu etwas, Gandalf."

Dann wird die Verbindung schwächer. „Ich muss dich verlassen. Du bist stark, Gandalf, ich vertraue dir. Und vergiss nicht..."

Gandalf wacht abrupt und schweißgebadet auf und setzt sich verwirrt hin.

Kargont am 22.Jul.2001 13:40

Am nächsten Morgen ist Kargont als erster wach geworden. Während die anderen noch schliefen, hatte er schon mit der Hilfe einiger Dorfbewohnerinnen das Frühstück gemacht. Als alle mit dem Essen fertig waren, ergriff er das Wort.

"Jetzt will ich aber endlich nach Hause. Wir haben hier schon genug Zeit verbracht. Außerdem: Wenn wir das Monster nicht getötet haben ist es vielleicht wieder zurück nach Kouta gekommen. Vielleicht brauchen die drüben ja unsere Hilfe."

Gandalf am 22.Jul.2001 18:33

„Mich hält nichts mehr hier, lasst uns aufbrechen!“

von Benjamin am 22.Jul.2001 19:57

So beschliesst man, die Insel endgültig hinter sich zu lassen und belädt das Boot mit Seilen und Vorräten, die man von den Einheimischen bekommt. Gandalf nimmt das Steuer in die Hand und manövriert das Schiff gekonnt aus der kleinen Bucht.

"Das lässt sich ja noch besser manövrieren als unser altes!", staunt er. Während er mit dem Lenken des Bootes beschäftigt ist, sitzen die Abenteurer im Kreis und plaudern über das, was sie auf Gratogel über ihre Reise erzählen werden, was mit Gratogel passiert sein könnte, was der Dämon macht und viele andere.

Aber nicht nur über das reden sie - nein, auch über all die frohen Stunden, die sie zusammen auf der Insel verbracht haben. Über die Wuschel, die sie fanden, über das merkwürdige Verhalten der Eingeborenen, über Stunden in der Wärme des Lagerfeuers in den Nächten, in denen man vor Abenteuerlust nicht schlafen konnte.

Am späten Nachmittag läuft das Schiff im Hafen von Klouta ein, welches den Helden erstaunlicherweise noch fast den gleichen Anblick bietet wie sie es verlassen haben. Als die Abenteurer, die noch niemand entdeckt hat, anlegen, beobachten sie das Dorf: alles scheint seinen gewohnten Gang zu gehen: eine alte Frau schöpft Wasser aus dem Fluss, ein Schmied hämmert in seiner Werkstatt auf ein Schild ein, während kleine Kinder froh auf der Wiese spielen.

Eine eigenartige, traurige Stimmung legt sich auf das Gemüt der Helden, als sie das Schiff auf einem Holzsteg verlassen. Kühler Wind weht vom Meer her und trägt die Abendluft in das Dorf.

War dies unsere Reise? Hat uns niemand vermisst? Oder galten wir bereits als tot? Sogar einige der Männer waren den Tränen nahe, als sie die friedliche Abenddämmerung auf Gratogel sahen. Langsamem Schrittes kommt Gandalf zu der Gruppe gelaufen und trägt etwas in seiner Hand, in einem weißen Tuch eingewickelt. Langsam enthüllt er den Gegenstand und die Helden entdecken den Musikkristall, denn Gandalf während der Seefahrt bei sich aufbewahrte.

"Dieser Kristall wird uns immer an die Insel erinnern." spricht er.

"Und unsere Einladung können wir eines Tages vielleicht einmal annehmen."

Hinter Gandalf, der den Kristall in Händen hält, versinkt die blutrote Abendsonne im sanft wogenden Meer.